



WÄDENSWILER ANZEIGER



«Ein lebendiger Ort soll entstehen!»

Am Freitag, 18. September, wurde der Grundstein gelegt für das neue Gessner-Areal. 100 neue Wohnungen und 1000 m² zusätzliche Gewerbeflächen entstehen so mitten im Wädenswiler Zentrum. Dazu wurde eine Kapsel mit Dokumenten im Boden eingeschlossen. Die Überbauung ist eine Transformation vom Industriestandort zur Gewerbe- und Wohnnutzung und verbindet so Geschichte mit Zukunft.

Text & Bilder: Stefan Baumgartner

Rund zehn Jahre nach dem 175-Jahr-Jubiläum und dem gleichzeitigen Ende der Seidenweberei in Wädenswil beginnt auf dem

Gessner-Areal mit dem Neubau ein neues Kapitel. Die Gessner AG investiert über 80 Millionen Franken in 100 Wohnungen, zusätzliche Gewerbeflächen und neue öffentliche Räume.

Nach Volumenstudien, Masterplan und Architekturwettbewerb bewilligte der Gemeinderat den Gestaltungsplan im Februar 2024, im April 2025 wurde die Baubewilligung rechtskräftig. Seither liefen Altlastensanierung und Rückbau.

Nun also, am 18. September, begrüsst Damian Isler als «Hausherr» und Geschäftsführer der Gessner AG Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Wädenswil, der Architektur- und des Bauteams zur feierlichen Grundsteinlegung. Dass

das Bauprojekt eine nicht zu unterschätzende Wirkung auf das Zusammenleben im Wädenswiler Zentrum hat, zeigten auch die Inhalte der verschiedenen Reden.

Damian Isler selbst ist sich des historischen Erbes bewusst: «Das Ende der Produktion war der Anfang für die Neuentwicklung des Areals. Das Projekt vereint die geschützten historischen Bauten mit fünf Neubauten», sagte er auf dem Baugrund zu den Anwesenden. Die Neubauten entsprächen hohen ökologi-



PEUGEOT
E-5008
100 % ELECTRIC

JETZT ALS
4x4

8 JAHRE
PEUGEOT
CARE
GARANTIE

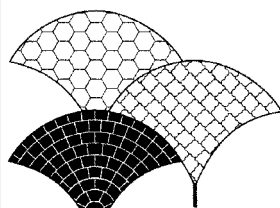


**SEEGARAGE
MÜLLER AG**

Seestrasse 340
8810 Horgen
T 044 718 20 30
www.seegaragemueller.ch

Weidmann & Matheson Gartenbau

Gestaltung - Pflege



W & M-Gärten

Postfach
8820 Wädenswil
Telefon 044 780 36 53
weidmann@wmgartenbau.ch

www.wmgartenbau.ch



Damian Isler, Geschäftsführer der Gessner AG und Vertreter der Inhaberfamilie.

schen Anforderungen und würden einen Beitrag zur Aufwertung des Quartiers leisten. Den Mieterinnen und Mietern, den Nachbarn und der Bevölkerung dankte er für die Geduld und das Verständnis in den vergangenen Monaten.

Astrid Furrer, Stadträtin Planen und Bauen, gratulierte der Inhaber-

Astrid Furrer, Stadträtin Planen und Bauen.



familie zur ihrem Mut und Durchhaltewillen. Die neuen Wohnungen seien wichtig für Wädenswil, strich sie heraus. Wie fast überall im Kanton Zürich herrsche Wohnungsnot. Mit der Entwicklung des Areals reihe sich das Projekt ein zu den anderen vielen ehemaligen Industriearealen, die nun zu Wohnen und Gewerbe umfunktioniert würden – so wie etwas das Tuwag- oder das Mewa-Areal. «Das wir hier stehen, ist nicht selbstverständlich, Bauen braucht Geduld», sagte sie, die es als Bauvorsteherin wissen muss, weiter. «Dem Stadtrat sei wichtig gewesen, dass eine gute Qualität zum Wohnen und Arbeiten entsteht. Das Ergebnis ist ein urban geprägtes Wohn- und Gewerbequartier, das Geschichte mit Zukunft verbindet.»

Wärme aus dem Zürichsee

Herzstück des Energiekonzepts ist der Anschluss an das Seewasser-Fernwärmenetz der Energieverbund Wädenswil AG, dessen Energiezentrale direkt auf dem Areal entsteht. Dazu kommen Photovoltaikanlagen auf den Dächern sowie begrünte Fassaden und Dachflächen, die das Mikroklima verbessern und die Biodiversität fördern.

So befand Jonas Erni, Stadtrat Werke und Verwaltungsratspräsident der Energieverbund Wädenswil AG: «Hier entsteht ein grosses Pro-



Die Zeitkapsel wurde mit aktuellen Dokumenten befüllt und anschliessend im Boden versenkt (Titelbild).

jekt!» Es brauche private Unternehmen, die bereit seien zu investieren, die Verantwortung übernehmen würden, mit einem langfristigen Denken. Und es brauche eine Stadt, die dies ermögliche und gleichzeitig dafür Sorge, dass dies im Interesse

Jonas Erni, Stadtrat Werke und Verwaltungsratspräsident Energieverbund Wädenswil AG.



der Stadt und der Bevölkerung sei. «Genau diese Zusammenarbeit erleben wir heute. Das Projekt ist auch ein Energieprojekt. Wädenswil hat mit dem Energieverbund eine grosse Chance ergriffen. Wir nutzen die Wärme des Zürichsees, der vor unserer Haustüre liegt, um Gebäude künftig erneuerbar und zuverlässig mit Wärme zu versorgen. Damit zeigt sich sehr schön, was möglich ist, wenn Stadtentwicklung und Energiepolitik Hand in Hand gehen.» Klimaschutz könne auch Investitionen, Innovation und Entwicklung bedeuten, meinte Jonas Erni weiter.

Daniel Gardi als Vertreter des Architekturbüros Hotz Partner bemerkte, dass die Geschichte des Areals genau so wichtig sei wie die



gewerberäume
im zentrum – flexibel,
charakterstark, bezahlbar

Räume in den bestehenden Gebäuden
ab 24 m² – sofort verfügbar

Flächen in den Neubauten
ab 2028

7'007 m²
Gewerbeflächen

100
Wohnungen

11
Geschäfte

gessner areal

Architektur
HOTZ PARTNER
Bauleitung



gessnerareal.ch

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme
immobilien@gessner.ch 044 789 86 40



Architekt Daniel Gardi, Mitinhaber Hotz Partner.

Neuausrichtung. Er erwähnte die einstige Hauptschlagader des Industrieareals, die Fabrikstrasse, die neu als Fabrikasse wieder zum Kernstück werden soll und die Hauptverbindungsachse wird. «Ein lebendiger Ort soll entstehen – mitten in Wädenswil, für Wädenswil.»



Nationalrat Philipp Kutter.

Nationalrat Philipp Kutter begleitete als damaliger Stadtpräsident das Projekt von Anfang an mit und unterstrich dessen Wichtigkeit. «Wir sind hier mitten im Zentrum – und darum ist auch besonders wichtig, was hier passiert.» Den praktischen Nutzen sieht er in der Nähe: «Wenn man hier einzieht, hat man praktisch alles vor der Haustüre!» Und so müsse die Stadt auch keine zusätzliche Buslinie einrichten oder ein neues Schulhaus bauen. Dazu leistete die Gessner AG und auch einen wertvollen Beitrag zur Belebung des Zentrums, was ein wichtiges Thema sei, nicht nur in Wädenswil. «Wir brauchen Menschen, die hier leben, und Orte, wo man sich treffen kann», sagte Kutter.

Die Rednerinnen und Redner versenkten im Anschluss gemeinsam eine Zeitkapsel im Baugrund, gefüllt mit dem Wädenswiler Anzeiger, einer aktuellen Tageszeitung, Projektplänen und persönlichen Beiträgen der Gäste.

Der Bezug der Wohnungen – 1½ bis 4½ Zimmer, Wohnraum für rund 175 Menschen – ist ab 2028 vorgesehen. ■

Das Hotel Engel kommt in neue Hände



Das Hotel Engel mit Hotel, Restaurant und Barbetrieb sowie der Seeplatz-Beiz und dem «Boccia» an der Gemeindegrenze Richterswil-Wädenswil wurde verkauft und wird per 1.1.27 an Luan Sallahi übergeben. Kürzlich wurden dazu die Verträge unterschrieben. Dem Gastronom gehört im Zürcher Niederdorf bereits der «Johanniter», und er freut sich nun auf die neue Herausforderung in Wädenswil.

Text & Bilder: Stefan Baumgartner

Die Hotel Engel Wädenswil AG bekommt einen neuen Besitzer: Die bisherigen Besitzer Peter Kleb und Andreas Geiger haben die Firma an Luan Sallahi verkauft. Mit der Übergabe per 1.1.2027 wird sich auch der langjährige Geschäfts-

führer Ildio Ramires aus dem traditionsreichen Wädenswiler Hotel verabschieden.

Das Hotel Engel hat eine lange Geschichte: Im Jahrbuch der Stadt Wädenswil von 2004 erwähnt der verstorbene Lokalhistoriker Peter Ziegler, dass in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts der «Engel»

Vertragsunterzeichnung: Peter Kleb und Andreas Geiger veräussern die Hotel Engel Wädenswil AG an Luan Sallahi (rechts).



als drittes Wirtshaus in Wädenswil hinzukam. Es ist genau diese lange, traditionsreiche Geschichte, die Luan Sallahi reizt. Er freut sich auf seine neue Aufgabe, etwas Historisches übernehmen zu dürfen. Trotz des Alters des «Engels» weiss er: «Das Haus ist in einem guten Zustand; es wurde immer gepflegt!» Was ihn ebenso überzeugt hat, ist die gelebte Gastrokultur im Unternehmen: «Die Leidenschaft, die alle Mitarbeiter zeigen, hat mich fasziniert. Man sieht, dass Menschen dahinterstehen!». Er will das Gastrounnehmen in seiner heutigen Form weiterführen. Den Betrieb wird er jedoch nicht selbst führen, sondern wird einen Geschäftsführer einsetzen. Da sei die Tinte jedoch noch nicht trocken, so dass diese Personalie erst später kommuniziert wird.

Sallahi selbst kam 1992 als Flüchtling in die Schweiz und verbrachte die ersten Jahre in der Schweiz in Monthey. 2005 nahm er den ersten Job in der Deutschschweiz an und startete seine buchstäbliche Tellerwäscher-Karriere im Seerestaurant Tracht in Rüschlikon. Mittlerweile gehören ihm nebst dem «Johanniter» im Zürcher Niederdorf (der wiederum einst der Wädenswiler Bierbrauerfamilie Weber gehörte) auch eine Personalvermittlungsfirma sowie ein Spitex-Unternehmen. Die bisherigen Inhaber der Hotel Engel Wädenswil AG – Peter Kleb und Andreas Geiger – übernahmen den «Engel» zusammen mit weiteren Geschäftspartnern im Jahr 2002 und machten Haus und Unternehmen zu dem, was es heute ist: Ein Gastrounnehmen mit Hotel, Restaurant, Bar, der Beiz auf dem Seeplatz sowie dem Ableger «Boccia» beim Tuweg-Areal. Immer wieder investierten sie auch in das Traditionshaus, etwa in den Aufgang zum Restaurant, in die beliebte Bar oder in moderne Gästezimmer. Sie suchten nun schon länger nach einer geeigneten Nachfolge, die den ganzen Betrieb in ihrem Sinne weiterführt.

Der Erfolg war und ist auch eng verknüpft mit Ildio Ramires, der als Koch begann und dem Unternehmen noch bis Ende Jahr – bis zur Übergabe an den neuen Besitzer – als Geschäftsführer vorsteht. Er gönnt sich danach eine schöpferische Pause. ■



Ihr Top-Akustiker in Wädenswil
mit 5-Sterne-Bewertung bei Google



**HÖRBERATUNG
LEHMANN**

seit
8 Jahren ihr
Partner für's
gute Hören

JUBILÄUM
TAG DER OFFENEN TÜR
23.10.2026

HÖREN SIE SICH DAS AN!

Am Tag der offenen Tür erwarten Sie ...
... ein prikelnder Apéro
... alle Weltneuheiten 2026 zum Testen
... 6 Hörgerätebatterien für nur CHF 2.50

WIR SCHENKEN IHNEN GEHÖR

Bahnhof Wädenswil vor dem Ausbau: Ein 170-Millionen-Projekt wertet die Stadt auf

Der geplante Ausbau des Bahnhofs Wädenswil beschäftigt die Einwohner. Während der vierwöchigen öffentlichen Auflage machten zahlreiche Wädenswilerinnen und Wädenswiler von den Informationsangeboten gebrauch. Bei den gut besuchten Sprechstunden von SBB und Stadt nutzte die Bevölkerung die Gelegenheit, Fragen zu stellen, Bedenken zu äussern und detaillierte Einblicke in das 170-Millionen-Projekt zu gewinnen.

Text: Sabine Itting

Bild: stb

Der Bahnhof Wädenswil gehört an der linksufrigen Seelinie mit täglich über 20 000 Passagieren zu den zentralen Drehpunkten der Region. Da die Frequenzen mittelfristig um ein Drittel steigen werden, erarbeitet die SBB ein umfassendes Ausbauprojekt im Rahmen des strategischen Entwicklungsprogramms (STEP) des Bundes. Gleichzeitig projektiert die Stadt für die Aufwertung der angrenzenden Freiräume. Vom 17. August bis zum 15. September 2026 lagen die Pläne im Rahmen des Plangenehmigungsverfahrens öffentlich auf. Die begleitenden Sprechstunden an der Merkurstrasse verzeichneten einen regen Zulauf und machten deutlich, welche Themen die Einheimischen im Detail beschäftigen. Eine Informationsausstellung mit übersichtlichen Infotafeln, Plänen und Visualisierungen verdeutlichte den Anwesenden anschaulich, wie der geplante Umbau vollzogen werden soll. René Batschelet, der Gesamtprojektleiter der SBB, Matthias Rutz, Fachprojektleiter Ingenieurbau SBB, Stadträtin Astrid Furrer und Dirk Göbbels, Abteilungsleiter Planen und Bauen, standen für Fragen der Bevölkerung zur Verfügung.

Neuer Zugang zum See und barrierefreies Umsteigen

Bis heute bildet das Areal eine spürbare Barriere zwischen dem Siedlungsraum und dem südwestlichen Seeufer. Die vorhandenen unterirdischen Verbindungen gelten als wenig attraktiv und müssen von verschiedenen Verkehrsteilnehmenden gleichzeitig genutzt werden. Das soll sich mit dem Grossprojekt grundlegend ändern: Das zentrale Element bildet die neue, tageslichtdurchflutete Personenunterführung «Seehof» südlich der Merkurstrasse. Sie schafft eine direkte, visuell ansprechende Anbindung

an den Seeplatz, wertet den Natur- und Erholungsraum auf und erhöht durch die übersichtliche Gestaltung das Sicherheitsgefühl der Passanten.

Gleichzeitig erschliesst die neue Unterführung alle Perrons der SBB und der Südostbahn (SOB) über moderne Liftanlagen und entlastet die bestehende Personenunterführung Wädenswil spürbar. Die bisherige Fahrzeug-Unterführung Merkurstrasse verliert künftig ihre Funktion zur Perronerschlussung. Sie dient stattdessen als reine Durchfahrt für Anlieferungen sowie den Velo- und Fussgängerverkehr,

bindet die Seestrasse direkt an den Seeplatz an und löst damit bisherige Verkehrskonflikte nachhaltig auf.

Eigenes Gleis für die SOB und Perron-Kapazitäten

Auf den Perrons werden die Umstiegsmöglichkeiten massiv verbessert. Für die Fahrten in Richtung Zürich können die Zugfahrenden ohne die Unterführung zu benutzen direkt beim heutigen Gleis 1 (neu Gleis 3) einsteigen. Durch den Bau eines zusätzlichen Gleises auf der Stadtseite verfügt die SOB künftig über zwei separate Gleise. Fahrgäste aus Richtung Einsiedeln profitieren dadurch am Bahnhof Wädenswil von einem direkt gegenüberliegenden, perrongleichen Anschluss in Richtung Zürich.

Auf Bedenken bezüglich der Perronlängen gab die Projektleitung Entwarnung: Die Perronlängen werden

auf das Betriebs- und Angebotskonzept ausgerichtet, so dass SBB-Züge von bis zu 300 Metern und SOB-Kompositionen bis zu 150 Metern Länge halten können. Der Umbau garantiert zudem durchgehend barrierefreies Ein- und Aussteigen nach dem Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG), was auch Reisenden mit Kinderwagen oder Rollkoffern zugutekommt.

Grüne Oasen und Entsiegelung im Stadtraum

Auf der Stadtseite erfährt der öffentliche Raum zwischen Bahnhof und Seestrasse eine deutliche Aufwertung. Im Sinne des Klimaschutzes werden rund 1000 Quadratmeter Baugrund entsiegelt. Das Areal wird durch eine neue Begegnungszone strukturiert, in die dezent integrierte Kurzzeitparkplätze und linear an den Perrons angeordnete, gedeckte Veloständer eingebettet sind.

Besonderes Augenmerk liegt auf sogenannten Pocket-Parks: Diese kleinen, begrünten Inseln mit schattenspendenden Bäumen sollen das Mikroklima verbessern, Regenwasser bei Starkregen aufnehmen und die Aufenthaltsqualität für Anwohner, Pendler und Besucher deutlich steigern. Die Entwicklung und Planung der Freiräume berücksichtigt das aktuelle Fachwissen zu klimangepasster Stadtentwicklung und nachhaltiger Freiraumgestaltung. Die Pocket-Parks setzen zudem die beiden historischen, schützenswerten Bauwerke – die Seestrasse 94 und den Güterschuppen – städtebaulich neu in Szene.

ÖV-Anpassung – barrierefreie Haltekanten

Auch der Busverkehr wird im Zuge der Erneuerung modernisiert: Die Stadt Wädenswil baut die bestehenden Haltekanten A bis F beim Bahnhof barrierefrei um, um allen Fahrgästen einen einfachen Einstieg zu ermöglichen. Zusätzlich entsteht eine neue Buskante G direkt an der Seestrasse, während die öffentlichen Flächen rund um den Bahnhofplatz, die Bahnhofstrasse und die Seehofstrasse eine optische und funktionale Aufwertung erfahren.

Fortsetzung Seite 7





Spare
70%



Memoryschaum-Kissen VIGLEN
40x60x11 cm **69,95**

20.-



Wir feiern
Geburtstag

SPARE 20-70%

Angebot gültig vom 17.09. bis 14.10.2026

Neue Heimat für die Chilbi und die Skatehalle gesucht

Die Umgestaltung bringt jedoch auch tiefgreifende Veränderungen für das gesellschaftliche Leben mit sich. Durch den Platzbedarf für das zweite SOB-Gleis steht das Areal für die traditionelle Wädenswiler Chilbi nach dem Baubeginn nicht mehr zur Verfügung. Bis 2028 wird diese wie gewohnt stattfinden können, erst ab Herbst 2028 stehen erste Einschränkungen an, ab 2029 muss die Chilbi definitiv weichen. Als Ausweichstandort ist das Areal beim Schulhaus Eidmatt vorgesehen.

Ebenfalls von den Umbauplänen betroffen ist die Jugendkultur: Der historische, denkmalgeschützte Güterschuppen bleibt erhalten, wird aber komplett versetzt und künftig ein elektronisches Stellwerk beherbergen. Bedenken, dass Arbeitsplätze wegfallen, schliessen die Verantwortlichen aus, da die Stellwerktechnik bereits heute automatisiert betrieben wird. Allerdings nutzt der Verein Güterschuppen die Räumlichkeiten aktuell als beliebte BMX- und Skatehalle. Wie Astrid Furrer versichert, steht die Soziokultur der Stadt bereits in intensivem Austausch mit den Jugendlichen, um eine adäquate Ersatzlösung zu finden.

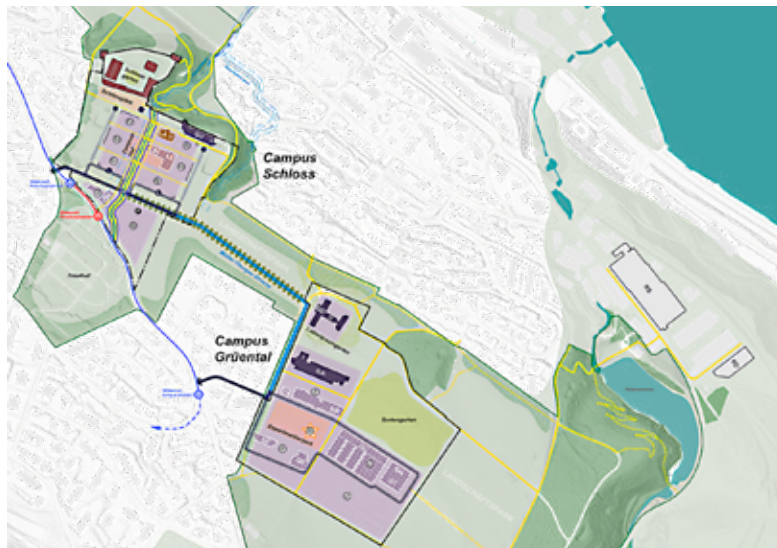
Einschränkungen für Bootsbesitzer am Hafen

Auch für die Wassersportler und Bootsbesitzer bringt die mehrjährige Bauphase Einschränkungen mit sich: Einige Wasser- und Landplätze im Hafenbereich am Seeufer müssen für notwendige Baustelleninstallationen und die Logistik beansprucht werden. Die von den Bauarbeiten betroffenen Mieterinnen und Mieter wurden bereits von der Stadt Wädenswil direkt kontaktiert und über das weitere Vorgehen informiert.

Baustart Ende der 2020er-Jahre

Finanziert wird das 170-Millionen-Projekt über den Ausbauschnitt 2035 des Bundes. Verläuft alles nach Plan, starten die Bauarbeiten im Herbst 2028 und die eigentlichen Bauarbeiten ab Anfang 2029 und werden eine Bauzeit von rund sechseinhalb Jahren in Anspruch nehmen.

Masterplan für den Bildungs- und Forschungsstandort Wädenswil steht



Der Wegzug des Bundes aus Wädenswil eröffnet für die ZHAW neue Möglichkeiten und ist ein Bekenntnis des Kantons zum Standort Wädenswil.

Der Masterplan für den Bildungsstandort Wädenswil beschreibt die umfassende Transformation des traditionsreichen Bildungs- und Forschungsareals am Zürichsee. Nach dem Rückzug von Agroscope, des Kompetenzzentrums des Bundes für die landwirtschaftliche Forschung, und der Rückübertragung der Grundstücke an den Kanton Zürich, eröffnen sich neue Entwicklungsmöglichkeiten, insbesondere auf den Campus Schloss und Grüental.

Text: Stefan Baumgartner
Visualisierung: zvg

Die Stadt Wädenswil und der Kanton Zürich verfolgen gemeinsam das Ziel, den Standort zukunftsfähig auszubauen, die Zusammenarbeit zu stärken und den Raumbedarf für Bildung und Forschung langfristig zu sichern. Die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) bleibt dabei zentraler Akteur, mit einem geplanten Ausbau auf rund 3900 Studierende und Mitarbeitende bis 2050. Die drei Campus – Schloss, Grüental und Reidbach – werden neu organisiert, wobei Nutzungen vom Campus Reidbach auf den Campus Schloss verlagert und der Strickhof langfristig ebenfalls dorthin umgesiedelt wird. Zusätzlich werden hochschulnahe und öffentlichkeitswirksame Drittnutzungen wie Gastronomie oder Unternehmen integriert, um die Attraktivität und Vielfalt des Standorts zu erhöhen und einen Mehrwert für die Bevölkerung zu schaffen. Die Bevölkerung profitiert zudem von verbesserten Wegen, attraktiven Grünräumen und einer stärkeren Öffnung der Anlagen.

Der Masterplan dient als strategisches Instrument und politische Absichtserklärung. Er bildet die Grundlage für die Anpassung des kantonalen Richtplans, die Integration in kommunale Planungsinstrumente und die räumliche Entwicklung. Die Struktur des Masterplans umfasst Leitideen, räumliche Prinzipien und eine Umsetzungsagenda mit Massnahmen, Verantwortlichkeiten und Zeithorizonten. Die Leitideen betonen einen zukunftsgerichteten Bildungsstandort mit zwei eigenständigen Campus, die in einen offenen Landschaftspark eingebettet sind. Nachhaltigkeit steht dabei im Zentrum: Neubauten erfüllen hohe ökologische Standards, bestehende Gebäude werden möglichst erhalten, und die Aussenräume werden biodivers und klimatisch wertvoll gestaltet. Die Anbindung an den öffentlichen Verkehr sowie die Förderung von Fuss- und Veloverkehr werden verbessert, während der motorisierte Individualverkehr reduziert und die Parkierung auf dem Campus Schloss konzentriert wird. Die partnerschaftliche Umsetzung zwischen Kanton und Stadt sowie

die transparente Information der Bevölkerung, sind weitere zentrale Elemente.

Konkret bedeutet nachhaltige Planung, dass die gemeinschaftliche Trägerschaft von Kanton und Stadt die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele sicherstellt. Flexible Flächen und attraktive Aufenthaltsorte entstehen, die sowohl für die Hochschule als auch für die Öffentlichkeit zugänglich sind. Biodiverse, klimatisch wertvolle Grünräume werden geschaffen, und der Betrieb der Anlagen erfolgt emissionsarm durch erneuerbare Energien und effiziente Neubauten. Mobilitätsstrategien minimieren den Mehrverkehr, indem der Fokus auf den öffentlichen Verkehr und den Langsamverkehr gelegt wird.

Die räumliche Entwicklung orientiert sich am Landschaftspark, der als Grundgerüst für Biodiversität und Stadtklima dient. Die städtebauliche Einbettung respektiert Denkmalschutz und Nachbarschaft, wobei der Campus Schloss kompakt und der Campus Grüental flächig entwickelt werden. Die Mobilität wird durch ein ausgebaut Busangebot, attraktive Fuss- und Velowege sowie eine restriktive Parkierungspolitik geprägt. Die Denkmalpflege bleibt ein zentrales Anliegen, indem Neubauten Abstand zum Schloss halten und der Parkcharakter erhalten bleibt.

Die Umsetzungsagenda sieht vor, dass die Anpassung der Richtlinien auf verschiedenen Ebenen erfolgt und Massnahmen in das Landschaftsentwicklungskonzept integriert werden. Erste Neubauten und die Revitalisierung des Schlossbachs sind für Ende der 2030er Jahre geplant. Die Entwicklung erfolgt etappenweise und wird von einer transparenten Information der Öffentlichkeit begleitet. Der Masterplan wurde nun vom Regierungsrat des Kantons Zürich und vom Stadtrat Wädenswil genehmigt. Insgesamt legt der Masterplan die Grundlage für eine nachhaltige, flexible und attraktive Entwicklung des Bildungsstandorts Wädenswil, die sowohl den Anforderungen der Hochschule als auch den Bedürfnissen der Stadtbevölkerung gerecht wird.



Adidas Samba 62 Super

Herren-Sneaker, Gr. 40-45 1/3



99.⁹⁵

Konkurrenzvergleich
140.-

-28%



Auch online
erhältlich:
ottos.ch

Sherpa Dorje

Damen- oder Herren-3-in-1-Jacke,
Wassersäule: 10'000 mm,
Atmungsaktivität:
10'000 g/m²/24h

Damen,
Gr. XS-XL,
dunkelblau
oder schwarz



je
139.-
statt 199.-

-30%

Herren,
Gr. S-2XL,
dunkelgrau
oder
schwarz

Auch online
erhältlich:
ottos.ch

sherpa

Merrell Tempo Exp Active Mid GTX

Herren-Wanderschuh, Gr. 41-46

Damen-Wanderschuh,
Gr. 36-41



je
109.-
Konkurrenzvergleich
149.⁹⁰

-27%

MERRELL



Auch online
erhältlich:
ottos.ch

The North Face Ventrix

Damen-Isolationsjacke,
Gr. S-XL, div. Materialien,
schwarz



69.⁹⁵

Preis-Hit



Auch online
erhältlich:
ottos.ch

Oakley Mountain Fire

Herren-Fleecejacke, Gr. S-XL, 100% Polyester,
oliv oder schwarz



64.⁹⁵

Konkurrenzvergleich
109.-

-40%



Auch online
erhältlich:
ottos.ch

Besuchen Sie uns in Wädenswil Zugerstrasse 162.

ottos.ch



Wann dein Bett in Pension sollte

Publireportage

Fünf Anzeichen, dass Matratze und Rost ihre beste Zeit hinter sich haben.

Eine gute Matratze begleitet uns viele Jahre. Manchmal sogar länger als manche Zimmerpflanze, das erste Auto oder gewisse gute Vorsätze.

1. Du wachst häufiger verspannt auf

Rücken, Nacken oder Schultern schmerzen morgens regelmässig, obwohl du genug geschlafen hast? Das kann ein erstes Zeichen sein. Eine gute Schlafunterlage soll den Körper entlasten – nicht zusätzlich belasten.

2. Die Matratze hat spürbare Mulden

Wenn du beim Liegen immer wieder in dieselbe Position «rollst», hat die Matratze oft an Tragkraft verloren. Besonders im Beckenbereich entsteht durch die jahrelange Belastung häufig eine Mulde. Die Lendenwirbelsäule wird dadurch nicht mehr ausreichend unterstützt.



3. Der Lattenrost arbeitet nicht mehr richtig

Nicht nur die Matratze ist entscheidend: Ein guter Lattenrost trägt wesentlich zur Unterstützung und zum Liegekomfort bei. Allerdings gilt das nicht für jedes Modell gleichermassen. Gebrochene Leisten, eine ermüdete Federung oder nicht mehr passende Zonen können die Matratze in ihrer Funktion beeinträchtigen.

4. Dein Körper hat sich verändert

Gewicht, Beschwerden oder Schlafgewohnheiten verändern sich im Laufe der Jahre. Was früher perfekt gepasst hat, muss heute nicht mehr das Richtige sein. Eine Matratze ist deshalb nicht automatisch «schlecht» – sie kann schlicht nicht mehr zu deinem Körper passen.

5. Du schläfst auswärts besser

Im Hotel, in den Ferien oder sogar auf dem Gästebett schläfst du besser als zuhause? Dann lohnt sich ein genauer Blick auf dein eigenes Schlafsystem.

Und auch aus hygienischen Gründen sollte eine Matratze nicht ewig bleiben: **Nach etwa 10 bis 15 Jahren ist ein Wechsel sinnvoll**, selbst wenn sie auf den ersten Blick noch gut aussieht.

Wer eines oder mehrere dieser Zeichen kennt, muss nicht sofort alles ersetzen. Aber hinschauen lohnt sich. **Lass dich bei uns beraten:** Wir analysieren deine Situation und zeigen dir, ob Matratze und Rost noch zu dir passen – oder ob dein Bett langsam selbst etwas Erholung verdient hat.



Schlaf dich fit! – Royal Dreams
Bettfachgeschäft mit Physio-Beratung
Glärnischstrasse 19, 8810 Horgen
Kostenlose Beratungstermine
Montag–Samstag nach Vereinbarung
www.schlafdichfit.ch • 043 545 30 99



Viel neuer Platz für Forschende und Studierende.



Neues Leben in alter Tuchfabrik: ZHAW eröffnet moderne Forschungsstätte in Wädenswil

Wo im späten 19. Jahrhundert noch Stoffe gewoben wurden, herrscht heute akademischer Betrieb. Die ZHAW hat am Freitag, 4. September 2026, ihre aufwändig erneuerten Shedhallen auf dem Campus Reidbach eingeweiht. Für rund 34,5 Millionen Franken erhielten die historischen Hallen nach einer intensiven zweijährigen Bauphase von Juli 2024 bis August 2026 eine neue Zweckbestimmung für Studium und Forschung.

Text: Sabine Itting
Bilder: Anja Kutter

Zahlreiche geladene Gäste folgten der Einladung an die Einsiedlerstrasse. ZHAW-Rektorin Prof. Dr. Regula Jöhl betonte in ihren Begrüssungsworten, dass der Raumgewinn ein klares Signal für die Zukunft des Hochschulstandorts Wädenswil sei. Baudirektor Martin Neukom hob den ökologischen Nutzen hervor. Neben der aufwändigen Erdbebensicherung des Gebäudes, war auch der Erhalt der alten Struktur ein wichtiges Anliegen. Bildungsdirektorin Silvia Steiner zeigte sich erfreut über den Zuwachs an Studierenden.

ZHAW-Rektorin Prof. Dr. Regula Jöhl.



den. Das Departement Life Sciences und Facility Management bietet damit Platz für rund 1900 Studierende sowie über 600 Mitarbeitende, die hier künftig an praxisnahen Lösungen für



Regierungsrat und Baudirektor Martin Neukom.

drängende Zukunftsfragen arbeiten, wie etwa an der Nahrungsmittelproduktion im Kontext des Klimawandels. Neben Thomas Brassel von der Tuwag und Prof. Dr. Lukas Neutsch von der ZHAW kam auch die Architekturseite zu Wort. Für Heiterkeit im Publikum sorgte Architektin Lucie Kohout von der Hotz Partner AG SIA, die unter dem Leitgedanken «S Gfäss isch gäh» das gigantische Ausmass der Erneuerung an-



Regierungsrätin und Bildungsdirektorin Silvia Steiner.

schaulich verbildlichte. So schlängeln sich verdeckt rund 167 Kilometer Stromkabel durch den Komplex – eine Distanz, die fast einer zweifachen Umrundung des Zürichsees mitsamt Obersee entspricht. Zur Stabilisierung und Erdbebenertüchtigung wurden zudem 10–15 Tonnen Stahl verbaut, was etwa dem Gewicht von zwei bis drei ausgewachsenen afrikanischen Elefanten gleichkommt, ein passender Vergleich für eine Hochschule, die sich unter anderem mit zellbiologischen Themen befasst. Den sympathischsten Lacher erntete sie jedoch mit der

Tuwag-CEO Thomas Brassel.



Baustellen-Bilanz: Während der gesamten Bauzeit sei lediglich ein einziger Akkuschrauber abhandengekommen, wobei die Diebe in der Hektik nicht einmal das Ladegerät mitgehen liessen. Baugeschichtlich folgte das Projekt der Devise, die Spuren der Vergangenheit sichtbar zu lassen. Anstatt Makel zu kaschieren, prägen offen belassene Backsteinwände, betagte Stahlstützen, Träger und historische Gebrauchsspuren das Bild. Zweigeschossige Holz-Kuben gliedern den Raum als «Raum-in-Raum»-Einbauten und schaffen Besprechungszimmer sowie Rückzugsorte, ohne das imposante Luftvolumen der Halle zu erdrücken. An diesem Grossprojekt wirkten insgesamt 15 Fachplanungsbüros und 83 Firmen Hand in Hand mit.

Lichtdurchflutete Lernorte und modernste Biotechnologie

Ein Rundgang offenbarte die gelungene Aufteilung der Räumlichkeiten, die neu über Treppenaufgänge und einen Personenlift barrierefrei miteinander verbunden sind. Das Zentrum der oberen Halle bildet eine lichtverwöhnte Bibliothek mit Leseplätzen und Grün-oasen, die künftig auch der Bevölkerung offensteht. Sie ist mit nicht raumhohen Trennwänden und Vergla-

sungen zu den angrenzenden Unterrichtsräumen transparent gestaltet. Ein besonderes Augenmerk verdient der Boden: Die extrem robusten Holzparkettböden eines früheren Gewerbebetriebs wurden sorgfältig restauriert und erhalten. Zusammen mit Pflanzarrangements, ruhigen Nischen und langen Arbeitstischen entstand so ein Raum, der ungestörtes Studieren ebenso ermöglicht wie lebendigen Austausch. Die untere Halle beherbergt modernste Biotechnologie-Laboratorien des Instituts für Chemie und Biotechnologie samt Bioreaktoren, erschlossen über eine klare Korridorstruktur entlang der Fassade. Ergänzend entstanden im nordseitigen Anbau neue Büros. Auch bei der Klimatechnik zieht Nachhaltigkeit ein: Der Umbau erfüllt den Minergie-Standard sowie den Standard Nachhaltiges Bauen. Zudem heizt die überschüssige Wärme des Nachbarbaus «Future of Food» die Shedhallen künftig energiesparend vor. Nach dem Rundgang bot ein Apéro den Gästen reichlich Gelegenheit für vertiefte Gespräche.

Industriegeschichte neu gedacht

Die Geburtsstunde der Shedhallen schlug 1890 mit der ersten Hallenkonstruk-

rüümlī 94

DIE BOULDER-COMMUNITY IN WÄDENSWIL

4a bis
8a



**JETZT
EINSTEIGER
TRAINING**
INKL. ERFOLGSERLEBNIS

WWW.RUUMLI.CH
WÄDENSWIL, ZUGERSTR. 162 – BEI OTTO'S

EINSTEIGERTRAINING FÜR
EINZELPERSONEN / PAARE / FAMILIEN – AB 14 JAHREN

ANMELDUNG MIT QR-CODE

Bilder-Ausstellung Susanne Wuhrmann-Grimm

Verschiedene Mal-Techniken auf Leinwand



2. – 4. Oktober 2026

Kulturgarage, Florhofstrasse 15, 8820 Wädenswil

Öffnungszeiten:

Freitag, 2. Oktober 2026	17.00 – 20.00 Uhr
Samstag, 3. Oktober 2026	11.00 – 19.00 Uhr
Sonntag, 4. Oktober 2026	11.00 – 16.00 Uhr

Während diesen Zeiten bin ich persönlich anwesend
und freue mich auf den Besuch.

Susanne Wuhrmann-Grimm, Appitalstrasse 42, 8804 Au-Wädenswil



Ihr prompter Verlegeservice

Parkett | Schleifservice | Laminat | Linol | PVC-Beläge | Teppiche

Geiger
Bodenbeläge GmbH

Zugerstrasse 56
8820 Wädenswil
www.bodenbelaege-geiger.ch

Tel. 044 780 58 77
info@bodenbelaege-geiger.ch

tion der Tuchfabrik Wädenswil aus Sichtbackstein seeseitig der Einsiedlerstrasse. 1906 folgte der südliche Erweiterungsbau. Typisch für die Bauweise jener Epoche sind die im rechten Winkel zueinander ausgerichteten Giebelhäuser mit je sechs Sägemarken. Diese Sheddach-Konstruktion war damals eine bahnbrechende Entwicklung im Fabrikbau, um das natürliche Tageslicht optimal und blendfrei in die Arbeitshallen zu lenken.

Nach der Einstellung der Weberei im Jahr 1978 verwandelte sich das Areal Schritt für Schritt in ein lebendiges Quartier für Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe. Die ZHAW nutzt den Campus Reidbach bereits seit über 16 Jahren; die nun sanierten, denkmalgeschützten Bauten decken dringend benötigte Flächen kapazitiv ab und reduzieren den ungedeckten Raumbedarf der Hochschule. Der gelungene Kontrast zwischen historischem Bestand und moderner Nutzung macht den einzigartigen Charakter des Gebäudes, welches den Namen Haus Tadeus Reichstein trägt.

Wer war Tadeus Reichstein?

Nobelpreisträger und Chemiker Tadeus Reichstein (1897–1996) schrieb Wissenschaftsgeschichte: 1933 gelang ihm der Durchbruch bei der synthetischen Herstellung von Vitamin C mittels eines technisch-chemischen und mikrobiologischen Verfahrens, was die industrielle Massenproduktion überhaupt erst möglich machte. Später widmete er sich den Hormonen der Nebennierenrinde und ebnete den Weg für die medizinische Nutzung von Cortison, wofür er 1950 den Nobelpreis erhielt. Seine Forschungen zu Koffeinaromen, Herzglykosiden und verschiedenen Pflanzenstoffen zeugen von der aussergewöhnlichen Breite seines wissenschaftlichen Wirkens und machen den Schweizer Pionier zum passenden Namenspatron für die neue Forschungsstätte.

Mit der Einweihung des Hauses Tadeus Reichstein wird seine Verbindung zur Wädenswiler Forschungslandschaft nun auch im Namen sichtbar. Wo einst Textilgeschichte geschrieben wurde, wird heute an den Forschungsfragen von morgen gearbeitet. Das Areal ist damit ein Ort, an dem Geschichte und zukunftsorientierte Forschung aufeinandertreffen.

«Gambrinus»: Altbewährtes mit neuen Impulsen



Koch Jamie Castanosa, Flo Bänninger und Andreas Kellerhals übernehmen die Geschicke im «Gambi» ab 15. Oktober.

Seit Chilbimontag ist das beliebte Restaurant Gambrinus an der Seestrasse geschlossen. Doch schon bald eröffnet das Lokal wieder neu, optisch etwas aufgefrischt, mit (fast) neuer Mannschaft, mit einem Mix aus Altbewährtem und Überraschendem auf der Karte und mit erweiterten Öffnungszeiten.

Text und Bilder: Stefan Baumgartner

Vorweg und wichtig für Stammgäste: Die Pouletfilets «Feuerstein» und die «Zürisee-Fischchnusperli» bleiben auf der Speisekarte! Erhalten bleiben soll auch die Gastlichkeit, und die vereinsfreundlichen Öffnungszeiten werden sogar erweitert: künftig wird das Lokal wieder auch über Mittag und sonntags offen sein. Das neue Team versucht so, das geschichtsträchtige Gasthaus im Sinne ihrer Vorgänger weiterzuführen – und mit Innovationsgeist zu bereichern.

Die Geschäfte führen werden Flo Bänninger und Andreas Kellerhals. Der in der Au aufgewachsene Bänninger verschlug es manche Jahre ins Bündnerland, eher er in einem bekannten Haus in der Nähe als Eventmanager tätig war, wo er sein Talent für die Gästebetreuung entdeckte und diese Rolle nun auch im «Gambrinus» übernehmen wird. «Der direkt Kontakt mit den Gästen gefällt mir unheimlich gut», sagt der 38-Jährige, der in der Surselva auch schon als Tourismusmanager tätig war.

Andreas Kellerhals ist gelernter Koch mit Erfahrung in verschiedenen Häusern rund um den See, kennt die Gastronomie von der Pike auf, nicht zuletzt auch als langjähriger Küchenchef des Wädenswiler Oktoberfestes. Er wird sich vor allem um die Administration des Lokals kümmern.

Bewährte Küche mit mediterranen Einflüssen

Verantwortlich für die Küche wird der Spanier Jamie Castanosa sein. Der 39-jährige Madrilene wohnt in Richterswil und ist unglaublich moti-

viert, den Spagat zwischen traditioneller Gambi-Küche mit Pouletfilet und Fischgerichten sowie der mediterraner Küche zu meistern.

Und mit viel Freude können die neuen Betreiber auch verkünden, dass die bisherige Wirtin Carolin Merkinger weiterhin als «gute Seele» im Restaurant die Gäste bewirten wird.

Mit diesem spannenden Mix aus Altbewährtem und einem Schuss Innovation darf sich Wädenswil auf die Weiterführung dieses Traditionslokals freuen. Und auch die neuen Betreiber freuen sich, verbunden mit viel Respekt für die neuen Aufgaben: «Es ist uns eine grosse Freude, diesen besonderen Ort gemeinsam mit Euch weiterzuentwickeln und seine Geschichte mit viel Respekt, Herzblut und neuen Ideen weiterzuschreiben», sagen Kellerhals und Bänninger unisono.

Bewährtes behalten und weiterentwickeln, Neues nicht ausschliessen: Das zieht sich im Gastro-

Das «Gambrinus» soll weiterhin ein gastlicher Ort bleiben.



konzept durch: «Uns ist wichtig, dass das Restaurant Gambrinus seinen Charme und Charakter behält. Das Fleisch für die beliebten Pouletfilets «Feuerstein» wird weiterhin vom selben regionalen Lieferanten aus dem Kanton Schwyz geliefert. Wir arbeiten auch daran, das altbekannte Saucenrezept wieder zurückzubringen. Auch die «Fischchnusperli» vom Egli oder den Felchen werden weiter auf unserer Menükarte zu finden sein und weiterhin aus dem Zürichsee gefischt werden. Ausserdem möchten wir spannende Alternativen zum Pouletfilet aus regionalen, panierten Pilzen anbieten. Ebenso möchten wir das kulinarische Angebot mit einigen kleinen, feinen Neuerungen behutsam weiterentwickeln und abrunden.»

Neu wird das Lokal auch wieder mittags geöffnet sein (Mittwoch bis Sonntag).

Auch die Getränkekarte soll neben den «Klassikern» etwas aufgefrischt werden: «Feine, fruchtige, alkoholfreie Kaltgetränke – beispielsweise unser feiner Hibiskustee nach Hausrezept – bieten willkommene Abwechslung und Erfrischung und für einige auch eine nostalgische Erinnerung an die vergangene Reise ans Meer», schwärmt Andreas Kellerhals.

Vereine willkommen!

Wichtig ist dem Quartett, dass Vereine nicht nur willkommen sind, sondern auch spätabends noch etwas Warmes auf den Teller bekommen. Und auch das Take-away-Angebot wird beibehalten und sogar ausgebaut.

Und so sind sich Andreas Kellerhals und Flo Bänninger einig: «In Wädenswil, wo es leider immer weniger Orte gibt, an denen sich Vereine, die Nachbarschaft, Familien, Freunde und Freundinnen treffen und gemeinsam die wertvollen Erlebnisse teilen und geniessen können, möchten wir das Restaurant Gambrinus als offener Ort der Begegnung für Alle erhalten. Hierbei wünschen wir uns ein durchmisches Publikum von Jung bis Alt und wollen auch den Vereinen ein Zuhause bieten. Wo immer möglich gehen wir gerne auf die Wünsche unserer Gäste ein und bieten Raum für einzigartige Feiern im Restaurant Gambrinus mit der einladenden Garten-oase.»

Dem gibt es eigentlich nichts mehr hinzuzufügen, ausser dem Wiedereröffnungstermin und den Öffnungszeiten! ■

Wiedereröffnung am Donnerstag, 15. Oktober.

Restaurant Gambrinus
Seestrasse 85, 8820 Wädenswil
Tel. 044 780 39 95
Öffnungszeiten
Mi–Fr, 11.30–13.30 Uhr und 17.00–22.30 Uhr
Sa, 11.30–23.30 Uhr
So, 11.30–21.00 Uhr

www.restaurant-gambrinus.ch



**Mieter-
Baugenossenschaft
Wädenswil**

**Wir suchen Liegen-
schaften oder Bauland
für bezahlbaren
Wohnraum.**

**Wir geben Häusern eine Zukunft mit
fairen Mieten.** Wenn Ihnen nachhal-
tige Nutzung und sozialer Wohnraum
am Herzen liegen, freuen wir uns über
Ihre Kontaktaufnahme.

www.mbgwaedenswil.ch

100 % BMW. 0 % LEASING.

**DIE BMW DAYS. PROFITIEREN SIE BEI
HEDIN AUTOMOTIVE SAMSTAGERN.**



Freude am Fahren



**So attraktiv war der
Umstieg auf einen neuen
BMW noch nie:**

Profitieren Sie während der BMW Days
von **0 % Leasing auf fast alle BMW
Neuwagen** – unabhängig davon, ob
Sie sich für ein sofort verfügbares
Lagerfahrzeug oder eine individuelle
Neubestellung entscheiden.

Doch damit nicht genug: Auch auf
**ausgewählte BMW Young Used
Fahrzeuge** wartet ein attraktives
0 % Leasing.

Das Team von Hedin Automotive
Samstagnern ist gern für Sie da.
Aktion gültig bis 30. September 2026.

0,001% effektiver Leasingzins im Bundling mit einer
Fahrzeugversicherung, ansonsten 0,9% Leasingzins. Aus-
genommen sind der neue BMW iX3, der neue BMW i3, der
neue BMW X5 sowie der neue BMW i7 Modelljahr 2026.

Grüne Oasen gegen die Sommerhitze: Rund 100 Gäste erleben den ZHAW-Klimagarten

Unter dem Motto «Klimagarten – warum noch warten?» lud die Forschungsgruppe Pflanzenverwendung der ZHAW gemeinsam mit der Gruppe Stadtbäume Wädenswil am Dienstagabend, 1. September 2026, auf den Campus Grüental ein. Das Thema hätte dabei kaum aktueller sein können.

Text & Bilder: Sabine Itting

Nach der langen Hitzeperiode dieses Sommers, die Mensch, Tier und Pflanzen über Wochen gefordert hatte, rückte die Frage nach kühlen und grünen Orten erneut in den Fokus. Wie können Städte und Gemeinden auch in Zukunft lebenswert bleiben, wenn die Sommer heisser und trockener werden? Antworten darauf gab die ZHAW an diesem Abend gleich vor Ort. Das Versprechen, zukunftsfähige Pflanzen und Bäume kennenzulernen, die selbst bei grosser Trockenheit für Kühle und Schatten sorgen, stiess auf überwältigendes Interesse.

Rund 100 Interessierte aus Wädenswil und der Region waren der Einladung gefolgt. Nach der Begrüssung durch Moritz Vögeli, Leiter des Forschungsbereichs Urbane Ökosysteme, teilten sich die Anwesenden um 18.00 Uhr in drei Gruppen auf, um den geführten Dialog-Parcours zu erkunden.

Wurzelraum unter dem Asphalt und Bäume gegen den Hitzestress

An drei Stationen vermittelten die wissenschaftlichen Mitarbeiter der Forschungsgruppe Pflanzenverwendung Alain Bertschy und Stefan Stevanovic sowie der Dozent der Forschungsgruppe, Axel Heinrich, ihr Wissen auf anschauliche Weise. Bertschy erläuterte das Prinzip moderner Schwammstädte und zeigte auf, wie Niederschlagswasser im Siedlungsraum gespeichert wird, um Hitzeeinseln entgegenzuwirken. Heinrich stellte die besonderen Eigenschaften robuster Klimabäume vor, die auch langen Trockenphasen trotzen. Bei Stevanovic ging es schliesslich unter die Erde: Er zeigte, wie Baumwurzeln, die sich in der Breite oft eineinhalbmal so weit erstrecken wie die sichtbare Krone, selbst unter stark befahrenen Strassen wachsen können.

Moritz Vögeli, Leiter des Forschungsbereichs Urbane Ökosysteme, begrüsst die Besucherinnen und Besucher.



Mit grossem Interesse folgten die Anwesenden den Ausführungen von Alain Bertschy zum Thema Klimagarten.

Von hallenartigen Parkwäldern bis zu Miniwäldern

Besonders interessiert zeigte sich das Publikum an den verschiedenen Pflanzkonzepten für Städte und Gemeinden. So zeigen hallenartige Parkwälder mit dichtem Blätterdach und freiem Stammraum, wie kühlende Luft durch Parks fließen kann. Geschichtete Parkwälder wiederum bestehen aus Bäumen sowie Sträuchern und der Krautschicht und bilden so grüne Pufferzonen. Grosse Aufmerksamkeit bekamen auch die Miniwälder nach der japanischen Miyawaki-Methode: Auf wenig Fläche wachsen dabei sehr viele Pflanzen dicht nebeneinander. Durch das schnelle Wachstum heimischer Arten können solche kleinen Wälder auch auf Restflächen eine erstaunliche Wirkung entfalten.

Wenn der Wind von oben kommt

Dass Theorie und Praxis nah beieinanderliegen, bewiesen die lebhaften Fragen. So erkundigte sich eine Besucherin aus Schönenberg nach einem Olivenbaum für ihren Garten und erfuhr überrascht, dass aufgrund des rauen Windes, der in Schönenberg keine Seltenheit ist, das mediterrane Gewächs als Gartenpflanze keine optimalen Bedingungen vorfinden würde. Das Thema Wind gehört auch in Städten zur Planung des Baumbestandes: Da Stadtbäume seitlich meist von Häuserfassaden geschützt sind, trifft der Wind sie oft nicht von der Seite. Stattdessen wird er an den Wänden nach unten abgelenkt und trifft die Baumkronen direkt von oben. Auch beim Thema Nebel gab es Aha-Erlebnisse: Nebel wirkt für Bäume wie eine feuchte Isolierschicht, verschiebt sich durch die Erderwärmung aber immer weiter in höhere Lagen. Hierbei handelt es sich um ein Phänomen des Klimawandels, das sich im Winter beispielsweise deutlich in Richtung Einsiedeln beobachten lässt.

Eine Baumrigole als Wasserspeicher

Da Bäume im städtischen Kontext nicht gewässert werden, sind sie auf Sauerstoff und Wasser im Boden angewiesen. Versiegelte Belagsflächen machen ihnen das Leben zusätzlich schwer. Dank der Forschung an der ZHAW wurde ein neues Spezialsubstrat entwickelt, das auch unter Strassen und Parkplätzen eingesetzt werden kann: Ein Gerüst aus grobem Schotter schafft Platz für die Wurzeln und sorgt gleichzeitig für Stabilität. Eine Mischung aus feineren Materialien und mit Pflanzkohle angereicherter Erde bietet den Bäumen gute Bedingungen zum Wachsen. Dieses System hält tonnenschweren Fahrzeugen stand und kann gleichzeitig grosse Mengen Wasser speichern. Das Verfahren kam unter anderem bei der klimagerechten Neugestaltung der Zürcher Heinrichstrasse zum Einsatz und gehört bei Neubaumassnahmen in Zürich mittlerweile zum Standard.

Lebhafte Debatte um die grüne Zukunft Wädenswils

Neben den fachlichen Informationen entstanden spontan lebhaft Diskussionen über die Zukunft Wädenswils. Die Teilnehmenden interessierte, ob Wädenswil vom Wissen der ZHAW profitiert und ob konkrete Projekte wie etwa ein Miniwald im Stadtgebiet geplant seien. Alain Bertschy bestätigte, dass es in dieser Richtung bisher noch keinen Auftrag gebe, sie aber mit der Stadt im fachlichen Austausch stehen.

Stadträtin Astrid Furrer, die ebenfalls an der Führung teilnahm, stand dem Publikum Rede und Antwort. Das Wissen der ZHAW werde bei etlichen Projekten beigegeben. Sie betonte, dass Wädenswil schweizweit über die zweitmeisten Grünflächen im Siedlungsgebiet verfüge und bereits eine sehr grüne Stadt sei. Es werde stets nach Möglichkeiten gesucht, mehr Bäume zu pflanzen. Ebenso wichtig sei es aber, und der Fokus liege aktuell darauf, den wertvollen Baumbestand zu erhalten.

Mehr Grün für Wädenswil?

Dies löste engagierte Wortmeldungen aus dem Publikum aus. «Man muss an die Zukunft denken, wir brauchen mehr Grün und da muss man zusammenspannen», mahnte ein Teilnehmer. Andere Stimmen gaben zu bedenken, dass die Stadt vorangehen müsse: Man könne nicht von Privaten Massnahmen verlangen, wenn die öffentliche Hand nicht mitziehe. Auch die Budgetfrage kam auf. Es sei klar, dass Schulen und Altersheime wichtig sind, aber, so wollte eine Teilnehmerin wissen, ist überhaupt genügend Geld für Bäume vorhanden? Stadträtin Furrer stellte dazu klar: Am Budget liege es nicht. Der Erhalt des Baumbestands sei bereits ein täglicher Kampf, für den sich die Stadt intensiv einsetze. Und was das Zusammenspiel von Stadt und Privaten betrifft: Ein Miniwald auf Wädenswiler

Justizvollzugsanstalt Bostadel

Die Justizvollzugsanstalt Bostadel ist eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt im Konkordat der Nordwest- und Innerschweiz mit eigener Rechtspersönlichkeit. Sie wird von den Kantonen Basel-Stadt und Zug betrieben und verfügt über 108 Plätze im Normalvollzug und 12 Plätze in einer Sicherheitsabteilung. In der JVA Bostadel sind rund 90 Mitarbeitende tätig, welche die Sicherheit innerhalb der Institution gewährleisten sowie dazu beitragen, die 120 Gefangenen sinnvoll zu beschäftigen und zu resozialisieren.

Sie suchen eine Beschäftigung in einem aussergewöhnlichen Arbeitsumfeld? Dann bewerben Sie sich auf eine der nachfolgenden Positionen und wir freuen uns darauf Sie kennenzulernen.

Pflegefachfrau / Pflegefachmann HF (40–60%)

Gesundheitsdienst im Justizvollzug

Das ist Ihr Job – die Aufgaben

- Medizinische Betreuung der Gefangenen
- Tägliche Medikamentenabgabe inkl. Beurteilung des Allgemeinzustandes
- Assistenz in den ärztlichen Sprechstunden (Hausarzt, Psychiatrie und Zahnmedizin)
- Organisation und Administration des Gesundheitsdienstes
- Bewirtschaftung der Betriebsapotheke
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit internen und externen Fachpersonen
- Erstversorgung bei medizinischen und psychiatrischen Notfällen
- Mitwirkung bei der Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements

Was Sie mitbringen – die Voraussetzungen

- Dipl. Pflegefachperson HF, DNII, PsyKP, AKP
- Gesundes Abgrenzungs- und gutes Durchsetzungsvermögen
- Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit im Fachgebiet
- Einwandfreier Leumund
- Mehrjährige Berufserfahrung sowie belastbare und verantwortungsbewusste Persönlichkeit

Wir bieten

- Geregelte Arbeitszeiten ohne Schicht-, Nacht- und Wochenenddienste
- Selbstständiges Arbeiten mit hoher Eigenverantwortung
- Sorgfältige Einführung in das Spezialgebiet Justizvollzug
- Spannende Zusammenarbeit mit Ärzten, Psychiatrie und verschiedenen Fachbereichen
- Kleines, eingespieltes Team
- Vielseitiges, interessantes und anspruchsvolles Tätigkeitsfeld
- Regelmässige Fort- und Weiterbildung
- Zeitgemässe Anstellungsbedingungen mit sehr guten Sozial- und Pensionskassenleistungen

Unsere offenen Stellen – mehr erfahren & bewerben

Auskünfte erteilen:

- Gesundheitsdienst: Monika Camenzind, Leiterin Gesundheitsdienst, oder Gregor Trottmann, Vizedirektor und Leiter Vollzug.
- Reinigung: Stefan Thommen, Leiter Reinigung, oder André Strickler, Leiter Produktionsbetriebe und Dienste.

Tel. 041 757 19 19 • www.bostadel.ch

Mitarbeiterin / Mitarbeiter Reinigung

im Stundenlohn (ca. 30%-Pensum)

Das ist Ihr Job - die Aufgaben

- Reinigung & Pflege von Büroräumen, Aufenthaltsbereichen, sanitären Anlagen & weiteren Betriebsräumen
- Unterhalts- und Zwischenreinigung verschiedener Räumlichkeiten der JVA Bostadel
- Reinigung & Pflege von Fussböden, Mobiliar, Verglasungen, Türen & weiteren Oberflächen
- Fachgerechte Trennung und Entsorgung von Abfällen
- Sorgfältiger und umweltschonender Umgang mit Reinigungsmitteln, Materialien & Geräten
- Selbstständige Ausführung der Arbeiten gemäss Reinigungsplan
- Mithilfe bei weiteren anfallenden Arbeiten im Bereich Reinigung

Was Sie mitbringen – die Voraussetzungen

- Erfahrung in der professionellen Reinigung von Vorteil
- Selbstständige, zuverlässige und gewissenhafte Arbeitsweise
- Freude an Sauberkeit und einem gepflegten Arbeitsumfeld
- Flexibilität und Teamfähigkeit
- Gute körperliche Belastbarkeit
- Gute Deutschkenntnisse
- Einwandfreier Leumund

Wir bieten

- Selbstständiges Arbeiten mit klar definierten Aufgaben
- Zusammenarbeit in einem kleinen und eingespielten Team
- Eine abwechslungsreiche Tätigkeit in einem aussergewöhnlichen Arbeitsumfeld
- Sorgfältige Einführung in die Tätigkeiten
- Regelmässige Fort- und Weiterbildung
- Zeitgemässe Anstellungsbedingungen mit sehr guten Sozial- und Pensionskassenleistungen



SCHWEIZER KUNSTHAUS KAUFT AN!

! HERBST-SONDERAKTION AUF ZINN, SILBER & VERSILBERTES BESTECK!!!
WIR ZAHLEN HÖCHSTPREISE!!! NUR BIS ZUM 01.10.2026!!!

WIR SIND EIN OFFIZIELL REGISTRIERTER EDELMETALLHÄNDLER MIT SITZ IN
RICHTERSWIL, SCHWEIZ. HANDELSREGISTERNUMMER: CHE - 441.575.139

SONDERAKTION!!!

FÜR ZINN, SILBER & VERSILBERTES BESTECK
Egal welche Auflage, wir zahlen Höchstpreise
für Ihr Zinn, Silber & versilbertes Besteck.

SEPTEMBER DO.	SEPTEMBER FR.	SEPTEMBER SA.	SEPTEMBER SO.	SEPTEMBER MO.	SEPTEMBER DI.	SEPTEMBER MI.	OKTOBER DO.
24.09	25.09	26.09	27.09	28.09	29.09	30.09	01.10

Wir suchen Schätze für unsere Ausstellung in
der Schweiz! Ankaufaktion vom 24.09. bis 01.10.2026
ANKAUF VON GOLD, SCHMUCK & ANTIQUITÄTEN
TÄGLICH VON 9 BIS 20 UHR!

*PELZANKAUF NUR IN VERBINDUNG MIT DEM GOLDANKAUF!

WIR KAUFEN AN:



- Gold & Silber
- Gold- & Silberschmuck
- Feingold
- Altgold & Bruchgold
- Zahngold

- Goldbarren & Münzen
- Silberbesteck
- Edelsteine & Diamanten
- Bernstein & Korallen
- Luxusuhren + Chronographen



ZUR WEBSEITE



Service Telefon: 043 5575068 & +41 79 595 7374

- Pelze & Lederjacken
- Silberbesteck
- Versilbertes
- antike Teppiche
- Figuren
- Vasen
- Schallplatten
- Designertaschen
- Geweihe
- Fotoapparate
- Weine
- Spirituosen aller Art
- Comics Silver age/Golden age
- Spielzeuge
- antike Koffer u.v.m.
- Militärorden & Uniformen
- Schützenorden
- Uhren, auch defekte
- Taschenuhren, auch defekte
- CH-Taschenmesser
- Alte 5 Franken Münzen
- Pokemonkarten



Für breite Armbänder
gibt es einen Aufpreis

Sie wissen nicht, ob Sie noch Schätze
zu Hause haben? Bringen Sie ganz
einfach Ihren Schmuckkasten mit,
und wir prüfen und bewerten Ihre
Schmuckstücke.

Parkmöglichkeiten bei Coop.



Bahn: EXT / S / S2 / S8 / SN8

WIR KAUFEN AN:
Täglich von 10 bis 19 Uhr
SOFORT BARGELD!

Parkmöglichkeiten bei Coop.

Kostenlose Begutachtung und Be-
wertung Ihrer Wertgegenstände
bei Ihnen vor Ort.
**HAUSBESUCHE IM UMKREIS VON
300 KM MÖGLICH**



Hauptfiliale: Kunst- & Auktionshaus Schweiz GmbH, am Zürichsee, Poststrasse 7, 8805 Richterswil

TEL: 043 5575068 & +41 79 472 77 57 • kunstundauktionshaus.schweiz@gmail.com • www.kunstundauktionshaus-schweiz.ch



Axel Heinrich erklärte, was heimische und exotische Bäume brauchen, um sich in unseren Städten zu behaupten.

Boden sei zwar derzeit nicht geplant, was aber nicht ist, kann ja bekanntlich noch werden.

Ausklang im Klimagarten

Ab 19.00 Uhr ging der lehrreiche Parcours schliesslich in einen gemütlichen Apéro beim Klimagarten über. Bei Speis und Trank wurde noch bis zum offiziellen Ende um 20.00 Uhr angeregt diskutiert – ein rundum gelungener Abend, der eindrücklich aufzeigte, wie Wädenswil schrittweise fit für heisse Sommer gestaltet werden kann.

Grüntal und Baumweg laden zum Entdecken ein

Wer das Thema im Vorbeigehen vertiefen möchte, findet auf dem Wädenswiler Baumweg reichlich Inspiration. Die Gärten im Grüntal der ZHAW Wädenswil sind öffentlich. Wer Lust bekommen hat, die verschiedenen Pflanzen, Bäume und Gartenideen selbst zu entdecken, kann dies auch ausserhalb einer Veranstaltung tun. Verschiedene Führungen und der Feldbotanik-Lernparcours bieten zudem die Möglichkeit, noch tiefer in die Welt der Pflanzen einzutauchen und mehr darüber zu erfahren, welche Bäume und Sträucher sich für unsere Gärten und den Siedlungsraum eignen.

Stefan Stevanovic erklärte anschaulich, wie neue überbaubare Baumgruben aussehen und wo sie bereits eingesetzt werden.



Brauchbares weitergeben statt entsorgen: Pilotprojekt im Entsorgungspark Wädenswil

Ab sofort können Wädenswilerinnen und Wädenswiler sowie Einwohnerinnen und Einwohner des Bezirks Horgen gut erhaltene und funktionstüchtige Haushaltsgegenstände im Entsorgungspark Wädenswil zur Wiederverwendung abgeben.

Der Kanton Zürich lanciert im Entsorgungspark gemeinsam mit dem Start-up Pretty Good, der Gemeinde Wädenswil und dem Zweckverband Entsorgung Zimmerberg ein einjähriges Pilotprojekt. Damit soll geprüft werden, ob sich ein Angebot zur Wiederverwendung in die bestehende Entsorgungsinfrastruktur integrieren lässt und wie es von der Bevölkerung genutzt wird. Dasselbe Angebot besteht neu auch in Volketswil. Viele funktionstüchtige Gegenstände landen heute auf Entsorgungs- und Recyclinghöfen, obwohl sie weiterhin genutzt werden könnten. Mit dem Pilotprojekt schafft das Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) des Kantons Zürich gemeinsam mit dem Start-up Pretty Good, der Gemeinde Wädenswil und dem Zweckverband Entsorgung Zimmerberg, eine einfache Möglichkeit, solche Gegenstände direkt auf dem Entsorgungshof für die Wiederverwendung abzugeben. So funktioniert das Angebot: Wer glaubt einen geeigneten Gegenstand für die Wiederverwendung zu haben und diesen abgeben möchte, meldet sich bei

den Mitarbeitenden des Entsorgungsparks für die Annahme. Geeignete Gegenstände werden separat gesammelt und anschliessend bei Pretty Good abgeholt. Die Produkte werden geprüft, gereinigt und bei Bedarf repariert. Anschliessend gelangen sie über Brockenhäuser, Verkaufsstellen von Partnerorganisationen oder weitere Verkaufskanäle wieder in den Umlauf. Die Abgabe ist während der regulären Öffnungszeiten des Entsorgungsparks Wädenswil von Montag bis Samstag möglich.

Diese Gegenstände können abgegeben werden: Die Mitarbeitenden des Entsorgungsparks entscheiden vor Ort, ob sich ein Gegenstand für die Wiederverwendung eignet. Angenommen werden gut erhaltene und funktionstüchtige Haushaltsgegenstände, darunter: Küchengeräte, Geschirr und Pfannen, Werkzeuge, Gartengeräte, Lampen, kleine Möbel (Beispiel: Stühle, Nachttische), Unterhaltungselektronik und Spielzeug. Nicht angenommen werden stark beschädigte oder verschmutzte Gegenstände, Sicherheitsprodukte (Beispiel:

Helme, Kindersitz), Datenträger (Beispiel: Laptop, Handy, USB-Sticks), Kleider und Schuhe sowie alles, was grösser als 1x1 Meter ist.

Neue Wege für Wiederverwendung

Das Pilotprojekt mit Pretty Good ist Teil der Bestrebungen des Kantons Zürich, Abfälle möglichst zu vermeiden und die Wiederverwendung im Rahmen der Kreislaufwirtschaft zu fördern. Bereits heute gibt es verschiedene Möglichkeiten, gut erhaltene Gegenstände weiterzugeben – etwa Brockenhäuser, Tauschbörsen, Reparaturangebote oder den Handel mit gebrauchten Produkten. Mit dem Angebot auf dem Entsorgungshof kommt eine weitere Möglichkeit dazu.

Während der Pilotphase wird das Angebot in Wädenswil und Volketswil getestet. Damit will das AWEL Erfahrungen sammeln, wie ein solches Angebot auf einem Entsorgungshof in der Praxis funktioniert und ob es dauerhaft oder auch an weiteren Standorten etabliert werden kann. **zh**

Öffnungszeiten

Mo bis Fr, 09.30–12.00 und

13.15–18.00 Uhr

Sa, 08.30–15.00 Uhr

Rütibühlstrasse 3, Wädenswil

Gemeinderatssitzung vom 31. August 2026

Bei der Anfrage von Nicolas Rasper (SVP), wieso die Büros der Sozialteilung teilweise am Nachmittag geschlossen waren, antwortet Stadträtin Claudia Bühmann folgendermassen: «Die Angestellten arbeiteten trotzdem Vollzeit. Die Büros blieben infolge der grossen Hitze und der sehr tiefen Besucherfrequenz teilweise geschlossen. Die zu leistenden Dienste wurden aber vollständig gewährleistet. Die 100 Wahlbüromitglieder für die Amtsdauer 2026–2030 wurden gemäss Wahlvorschlag der IFK einstimmig gewählt.

Die Einzelinitiative zum kommunalen Feuerwerkverbot wird vorläufig unterstützt und an den Stadtrat überwiesen. Die Initiantin Yvette Weidmann fand im Gemeinderat nach einer interessanten Diskussion 16 Zustimmende. Somit wurde die nötige Stimmzahl von 12 Stück erreicht und die Initiative dem Stadtrat überwiesen.

Die Stadt Wädenswil betreibt heute einen Grossteil ihrer IT-Infrastruktur in eigener

Regie. Mit zunehmender Komplexität der IT-Sicherheitsanforderungen, steigendem Investitionsbedarf und einem angespannten Fachkräftemarkt stellt sich die Frage, ob diese Aufgabe weiterhin vollumfänglich intern erbracht werden soll oder ob eine Auslagerung an einen spezialisierten Partner langfristig effizienter wäre.

Das Postulat zur «Evaluation städtische IT-Infrastruktur – Vergleich der Sourcing-Modelle» wird an den Stadtrat überwiesen.

Der Beschlussantrag «Fristen für die Einladungen zu den Gemeinderatssitzungen» wird an die Geschäftsleitung zur Vorbereitung und Antragstellung überwiesen. Somit soll die Einladung für die Gemeinderatssitzung von 7 Tagen wieder auf 10 Tage erhöht werden.

35 Einbürgerungsgeschäfte wurden behandelt und den Gesuchstellenden das Bürgerrecht erteilt. **ebr**

Flugstunden mit dem Ferienpass



Am Montagmorgen, 10. August, trafen um 9.30 Uhr ein Mädchen und sieben Knaben im Alter von 11–13 Jahren bei der Freizeitanlage Untermosen in Wädenswil auf die wartenden vier Modellbauhasen der MG Wädenswil. Ganz gespannt lauschten sie den Einführungen unseres Initianten «Ferienpass zum Dritten»-Christoph, was jetzt in den nächsten Stunden geschehen soll.

Es soll ein Balsa-Gleiter namens «Quicker» zusammengebaut, ausgewogen und eingeflogen werden. Dazu wurde die Gruppe auf die vier Unterstützer-Helfer Christoph, Köbi, Marcel und Walti aufgeteilt, sodass jeder zwei Kinder betreuen konnte.

Als erstes mussten die diversen Teile (Rumpf, Flügel und Leitwerke) vorsichtig aus den gelaserten Balsa-Brettchen ausgebrochen werden. Dabei bemerkten alle, wie leicht und filigran diese Bauteile sind. Und wie vorsichtig man damit umgehen muss. Der Zusammenbau der Rumpfteile konnte relativ zügig mit Express-Holzleim bewerkstelligt werden.

Dann kam mit dem Flügel-Zusammenbau eine weitere Challenge, die mit Hilfe von Sekunden-Kleber (nur

von den Instruktoren angewendet!) auch bald erledigt war.

Das Mädchen und die Jungs arbeiteten so konzentriert, dass beinahe die Pause vergessen ging. Dann aber ging's ab, und die zwölf Mandelgipfel waren im Nu weggeputzt.

Mit dem fertigen Zusammenbau, sanftem Verschleifen und Beschriften/Verzieren war ein ansehnliches



Fluggerät entstanden. Auf der nahen Wiese konnten so die ersten Flugversuche unter Anleitung der Instruktoren stattfinden. Was konnten da, bei richtigem Abgeben des Gleiters, für schöne Flüge beobachtet werden, und so wurde auch der optimale Schwerpunkt ermittelt und eingestellt.

Nach der Mittagspause dislozierte die Gruppe auf das Flugfeld der MG Wädenswil in der Beichlen zu Valentino.

Leider blies der Wind recht stark aus verschiedenen Richtungen, was die korrekte Abgabe der Flieger etwas erschwerte, jedoch der Freude und Begeisterung unserer Jungen keinen Abbruch tat. Fast unermüdlich versuchten sie, eine möglichst lange Gleitstrecke zu erreichen.

Ein paar Flugeinlagen von Thomas, Valentino und Köbi zeigten der Gruppe gesteuerten Segelflug, Motorflug und Helikopter-Flug.

Natürlich wurde auch eifrig am Simulator das Fliegen mit Steuerung versucht.

Ein kleiner Wettbewerb (wer aus drei Versuchen die grösste Weite erzielen konnte) endete mit dem Sieger.

Nach und nach trafen auch einige Eltern ein und konnten sehen was ihre Kinder erreicht haben und welche Freude rundum herrschte.

Damit fand der Ferienpass 2026 einen schönen und befriedigenden Abschluss.

e

TUCSON Black Line Hybrid 4x4

Für höchste Ansprüche.
Sofort verfügbar.

0% Power Leasing



Jetzt Angebot einholen.



Unverbindliches Berechnungsbeispiel der CA Auto Finance Suisse SA, Wallisellen (Beträge inkl. MwSt., Versicherungsprämien inkl. Stempelsteuer): Beispiel Leasing 0%: TUCSON MY27 Origo® Black Line 1.6 T-GDI HEV 176 kW / 239 PS 6 AT 4WD, Energieverbrauch (Fahrbetrieb): 6.6 l/100 km, Benzinaquivalent (gesamt): 6.6 l/100 km, CO2-Emissionen (Fahrbetrieb): 150 g/km, CO2-Emissionen aus der Strombereitstellung: 30 g/km, Energieeffizienzkategorie: F. Barzahlungspreis: CHF 41'500.–, Listenpreis: CHF 44'400.– (Power Bonus: CHF 2'900.–) (unverbindliche Preisempfehlung), Leasingrate inkl. obligatorischer GAP-Versicherung pro Monat: CHF 339.– (Leasing: CHF 319.– + GAP-Versicherung: CHF 20.–), Sonderzahlung: CHF 8'454.– (20.37%), Laufzeit: 36 Monate, max. Fahrleistung: 10'000 km/Jahr, effektiver Jahreszins: 0 %, exkl. obligatorischer Vollkaskoversicherung. Die Abbildungen können aufpreispflichtige Sonderausstattungen enthalten. Eine Leasingvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt. Irrtümer und Fehler sowie Bewilligung durch die CA Auto Finance Suisse SA vorbehalten. Gültig bis 30.09.2026. Nur bei teilnehmenden Händlern. Das Angebot ist nur gültig für Lagerfahrzeuge.

Autocenter Pao AG / Industriestrasse 20 / 8820 Wädenswil

Volkshaus: Der Transformation einen Schritt näher



Wie geht es mit dem Volkshaus weiter? Diese Frage wurde Ende August diskutiert ...

Am Samstag, 29. August, fand im «Volkshaus» der Workshop statt, der der Informationsveranstaltung von Anfang Juli folgte. Somit kommt die Neunutzung, die spätestens 2028 zum Tragen kommt, einen gewichtigen Schritt weiter.

Text: Stefan Baumgartner
Bilder: zvg

28 Teilnehmerinnen und Teilnehmer engagierten sich einen Tag lang im Saal des Restaurants Volkshaus, um Haus und Genossenschaft eine neue Zukunft zu geben. (Der Wädenswiler Anzeiger berichtete in der Juni- und August-Ausgabe.) Der jüngste Workshop-Teilnehmer war 17 Jahre alt, die weiteren engagierten Personen teilten sich in die Altersgruppen bis und über 40 auf. Es seien vor allem Privatpersonen aus Wädenswil und auch aus Richterswil gewesen, Institutionen hätten sich eher zurückgehalten, weiss Ruedi Hotz als einer der Vertreter aus Steuerungsgruppe und Vorstand der Volkshausgenossenschaft. Viele der Teilnehmenden hätten aber auch mehrere Hüte angehabt, sprich verschiedene Vereine und Organisationen vertreten, ergänzt Adrian Schärer, aktueller Präsident der Genossenschaft, der das Haus gehört. Und es seien auch einige Anwohnerinnen und Anwohner erschienen, die aus erster Hand wissen wollten, wie es mit dem markanten Bau in der Nachbarschaft mitten im Zentrum weitergehen wird. Und so freute sich Ruedi Hotz: «Wir konnten mit unserem Aufruf zum Workshop tatsächlich auch neue Interessierte ansprechen, die

aus keiner der bestehenden «Bubbles» stammten. Das Volkshaus ist eine Angelegenheit, die alle betrifft!» Und so war auch der Geist, wie er bereits an der Infoveranstaltung spürbar war, am Workshop wieder da. Niemand habe sich über politische Zugehörigkeit definiert; so dass das neue Volkshaus tatsächlich wieder für alle Wädenswilerinnen und Wädenswiler (und darüber hinaus) ein Begegnungsort werden kann.

Am Workshop sind die unterschiedlichen Perspektiven und Ideen der Teilnehmenden ineinandergeflochten. «Daraus ist eine neue Energie entstanden – ein frischer Wind, der Lust macht, das Haus und seine Möglichkeiten weiterzuentwickeln», meint Philipp Meyer, der den Workshop mit Aurel Greter moderiert hat.

Aus dem Workshop selbst kristallisierten sich einige Wünsche, aber auch Ansprüche: So soll der Saal aufgewertet und zentrales Objekt werden – mit niederschwelligem Zugang und verschiedenen Funktionen, sei's für Vereine oder Kulturschaffende – zum Beispiel, um hier Projekte zu entwickeln, aber ohne in Konkurrenz zu treten mit etablierten Bühnen oder Veranstaltern. Klar war jedoch auch allen Workshop-Teilnehmern, dass sich ein Saal nicht selbst trägt, dass es

dazu auch einen monetären Ausgleich braucht. Möglich wären auch gemischte Nutzungen: «Wieso nicht tagsüber einen Workspace mit mobilen Arbeitsinseln für digitale Nomaden einrichten, um den Saal abends mit Kultur zu befüllen?», fragt Adrian Schärer. Solche Ideen wurden besprochen, verworfen und auch wieder frisch aufgegriffen. Ruedi Hotz weiss, dass der Saal jetzt unternutzt ist, aber mit relativ wenig Aufwand einer grösseren Gemeinschaft zugänglich gemacht werden könnte. Adrian Schärer bringt als bestehendes Beispiel eine ehemaligen Produktionsstätte in der Stadt Zürich, wo tagsüber Kleinhandwerker ihrem Gewerbe nachgehen und abends gastronomische Events stattfinden. Dazu hätte auch das Volkshaus zwei weitere Etagen zur Verfügung, die auch in die Gesamtbetrachtung einfließen könnten, wie Adrian Schärer ergänzt. Ein Aspekt war auch die Zusammenarbeit mit anderen bestehenden Organisationen mit ähnlichen Zielen, aber auch Nöten und Sorgen. «Wie können wir uns als Volkshausgenossenschaft in ein grösseres Ganzes einbringen?», fragt sich Ruedi Hotz. Andere im soziokulturellen Bereich Tätige hätten ähnlich gelagerte Herausforderungen wie etwa Nachfolgeprobleme oder Standortfragen.

Wie weiter?

«Was wir der ausserordentlichen Generalversammlung präsentieren werden, können wir heute noch nicht sagen», sagt Ruedi Hotz. «Wir

haben eine breite Palette an Möglichkeiten für das ganze Haus oder auch einzelne Elemente daraus. Unsere Aufgabe ist nun, zuerst innerhalb der Steuerungsgruppe und dann im Vorstand der Volkshausgenossenschaft die Projektideen so zu verdichten, dass wir der Generalversammlung etwas sinnvolles vorschlagen können. Wichtig ist, dass wir aufzeigen können, dass es zahlreiche Leute gibt, die sich für die Zukunft des Volkshauses engagieren und auch künftig mithelfen wollen. Wir können der Generalversammlung auch aufzeigen, dass es uns gelungen ist, eine Erneuerung auch der Genossenschaft und des Genossenschaftsgedanken herbeizuführen. «Das Volkshaus bewegt!», ergänzt Adrian Schärer. So hätten sich aus dem Workshop heraus über 20 Personen entschieden, weiter an der Transformation mitarbeiten zu wollen. «Es gibt ein richtig grosses Interesse und Engagement, die Zukunft dieses Hauses zu gestalten. Weit über die Genossenschaft hinaus».

Wären alle Stricke gerissen, stand zu Beginn des Transformationsprozesses auch ein Verkauf der Liegenschaft, zum Beispiel an eine andere Genossenschaft, zur Debatte. Stand heute, nach Infoabend und Workshop, ist diese Möglichkeit nach Meinung der beiden Vertreter der Genossenschaft in weite Ferne gerückt. Denn auch die Genossenschaft selbst verspürt Zuspruch: Seit dem ersten Artikel im Wädenswiler Anzeiger hat die Genossenschaft 20 neue Mitglieder gefunden. ■

... und in einem mehrstündigen Workshop wurden mögliche Lösungen skizziert.



Eine Veranstaltung vom Verein
MAHASOA



FILMABEND
6. OKTOBER UM 19 UHR
MADAGASKAR
ZWISCHEN PARADIES UND ALLTAG

Filmdauer 80 Min. – in deutscher Sprache
Einlass ab 18.45 Uhr – Eintritt frei mit Kollekte
Mit anschliessendem Apéro

SCHLOSS CINÉMA WÄDENSWIL Schlossbergstrasse 7, Wädenswil

Freitag
25. September 2026
18–24 Uhr

MUSEUMS
NACHT Bezirk Horgen

versteckt & entdeckt · versteckt & entdeckt

11 MUSEEN

Ortsmuseum Richterswil	Feuerwehr-Museum Horgen
Historische Gesellschaft Wädenswil	Johanna-Spyri-Museum Hirzel
Weinbaumuseum am Zürichsee	Museum Thalwil
Bergwerk Käpfnach	Kulturraum Thalwil
Sust Museum Horgen	Ortsmuseum Rüschlikon
Turm-Ausstellung Horgen	

UNTERSTÜTZT DURCH
museu m zürich

GRATIS-SHUTTLEBUS zwischen den Museen
EINTRITT FREI Kollekte

WWW.MUSEUMSNACHT-BEZIRK-HORGEN.CH

Unsere Hauptagenturen in:
Thalwil, Marc Hofstetter
Horgen, Marc Alami-Schmid
Wädenswil, Michael Vogt

Gemeinden des Bezirks Horgen

DREISTAND **Bettio** **tribhus** **Lions Club Wädenswil**

Suusermonät

26. September 2026
9-16 Uhr
beim Raschle Tribhus,
Schönenbergstrasse 5



auf dem tuwag Areal
Einsiedlerstrasse 29 Wädenswil
www.fabrikbeiz.ch

fabrikbeiz

★ **Dinner & Jam**
Donnerstag@fabrikbeiz

Dunschtig Fabrik-Jam ★

★ Hosted by Pete «Kubryk» Townsend,
Tim Bond und Lukas Landis
Essen ab 18 Uhr
2 Live-Sets ab 20 Uhr ★

Do 24.9. Trio + Guest: Jürg Morgenthaler
Do 29.10. Trio
Do 26.11. Trio + Guest: Livia Lockridge
Do 10.12. Trio
Do 28.1. Trio + Guest: Bastien Rieser



★★★★★ Tisch reservieren
gmt's info@fabrikbeiz.ch

Mit Unterstützung der
Kulturkommission Wädenswil

Kultur als gemeinsamer Raum – Daniela Hallauer, Kulturbeauftragte der Stadt Wädenswil

Wädenswil hat neuerdings eine Kulturbeauftragte. Mit Unterstützung der Kulturkommission ist sie verantwortlich für die Förderung von Künstlerinnen und Künstlern und Kunst im Allgemeinen.

Text: Ingrid Eva Liedtke

Bild: Anja Kutter

«Kultur ist wichtig, weil sie verbindet. Kultur ist zum einen ein Raum, wo gesellschaftliche Fragen gemeinsam besprochen werden können. Sie ist auch ein Spiegel und eine Möglichkeit für individuelle gesellschaftliche Ausdrucksformen. Darum ist Kultur für den Menschen ein wichtiger Aspekt des Lebens, des Daseins.» so denkt Daniela Hallauer, Kulturbeauftragte der Stadt Wädenswil, wirkt Kultur.

«Musik ist ein anschauliches Beispiel», führt sie weiter aus. «Egal, in welcher Sprache oder in welchem Land, Musik wird immer verstanden. Durch die Kultur macht eine Stadt wie Wädenswil ihren Lebensraum lebenswert. Wir Menschen sind soziale Wesen, die immer einen Austausch suchen, eine Form von Auseinandersetzung und Begegnung. Daher ist es wichtig, dafür einen geschützten Raum zu schaffen. Kultur kann sich da entfalten, wo sie mit Menschen in Berührung kommt, und etwas auslöst. Ich arbeite daran, solche Rahmenbedingungen zu schaffen.»

Wer ist Daniela Hallauer?

Daniela Hallauer wohnt in der Stadt Zürich und das schon die Hälfte ihres Lebens. In der anderen Hälfte ist sie im Kanton Aargau aufgewachsen. Gearbeitet hat sie in beiden Kantonen und dies auch grenzüberschreitend.

«Ich war im Kulturleben in Aarau engagiert. Dort war ich Radioschaffende bei Radio Kanal K, einem nicht gewinnorientierten Lokalradio. Zudem war ich engagiert in der Förderung der Jugendkultur. Kultur hat mich schon mein Leben lang beschäftigt, und ich war immer in unterschiedlichen Projekten aktiv. Viele hatten mit Musik und Klang zu tun. Ich bin selbst Musikerin und habe eine eigene Band, sie heisst Tilia. Das erste Album erschien 2009. Die Band gibt es heute noch, aber in einer anderen Formation. Ich mag es sehr, in Verbindung mit anderen Menschen kreativ zu sein. Dazu müssen wir nicht zwingend die ganz grossen Bühnen erobern.»

Schon aus diesen ersten Sätzen ist Daniela Hallauers Leidenschaft und Inspiration herauszuhören. Diese und ihr breitgefächertes Interesse führten sie in Projekte verschiedenster Sparten. So hat sie auch bei Theaterprojekten mitgemacht, als Veranstalterin.

«Das war zwar oft ein Job, doch vieles daran war auch mit Leidenschaft verbunden. Ohne Leidenschaft kann man solche Aufgaben nicht bewältigen»

Daniela Hallauer hat eine solide Ausbildung. Sie hat an den Universitäten Zürich und Berlin Kul-

turanalyse und Soziologie studiert.

«Menschen und ihre Lebensgeschichten interessieren mich. Dieses Interesse und meine Neugier haben mir den Einstieg als Kulturbeauftragte der Stadt Wädenswil erleichtert. Eine Zeit lang habe ich auch beim Schweizer Fernsehen SRF gearbeitet. Auch da haben mich die Themen Kultur und Lebensgeschichten begleitet. Zum Beispiel arbeitete ich beim Telefintalk «Nachtwach». Um Mitternacht riefen Menschen an und erzählten ihre Geschichte im Radio und im Fernsehen. Das war eine Sendung für die Schlaflosen.»



Kulturförderung im Pilotprojekt

Daniela Hallauers letzter Job war ein Pilotprojekt der Kantone Aargau und Zürich. Es hiess Regionale 2025, und es ging darum, die Lebensqualität im Limmattal zu verbessern. Hallauer beschreibt das Projekt folgendermassen: «Wir haben uns mit der Raumplanung sowie Gesellschaftsthemen beschäftigt. Es ging darum, innovative Projekte in der Bevölkerung bekannt zu machen. Nach 10 Jahren veranstalteten wir eine Abschlussreihe mit Podien, Tagungen, Führungen oder Vernissagen, um die einzelnen Projekte vorzustellen. Es gab bauliche Projekte, wie zum Beispiel den «Heissen Brunnen» in Baden. Die Initiantinnen und Initianten hatten das Anliegen, das Thermalwasser allen Menschen zugänglich zu machen und haben dazu einen Brunnen gebaut, in dem nun alle kostenlos baden dürfen. Wir lancierten auch Sensibilisierungsthemen, zum Beispiel ein Projekt des Klangkünstlers Andres Bosshard, der auch für das letztjährige Nachbarswil-Festival von Wädenswil und Richterswil engagiert war. Weiter gab es ein Projekt über künstliches Licht im öffentlichen Raum und die Bedeutung von Dunkelheit für Mensch

und Natur im dicht besiedelten Raum. Ich lernte zu vermitteln und Inhalte zu übersetzen für verschiedene Fachbereiche. Da war Diplomatie sehr gefragt.»

Gibt es eine private Daniela Hallauer?

Über ihr Privatleben hält sich Daniela Hallauer eher bedeckt, aber es entsteht der Eindruck, dass Beruf und Privates bei ihr ziemlich nahtlos ineinander übergehen. Ihr grosser Freundeskreis, Sozialkontakte, die ihr viel bedeuten, und eben Kultur, Musik, Kulinarik, das sind alles Bereiche, die auch die Kulturschaffende Daniela Hallauer mehr oder weniger umtreiben.

Ein Ausgleich bildet für sie das Wandern in der Natur, in den Bergen, denn es bedeutet Stille, wie auch das Basteln oder Stricken, in Ruhe etwas mit den Händen machen – ohne grosse Ansprüche. «Ich erschaffe gerne etwas, sehe gerne ein Resultat», sagt sie.

Manchmal macht die viel engagierte Frau auch Gefängnisbesuche im Zentrum für ausländerrechtliche Administrativhaft ZAA. Sie besucht Menschen in Aussperrungshaft.

«Ich besuche diese Menschen, um mit ihnen zu reden, damit sie wissen, dass sie nicht ganz alleine sind. Das sind Leute, die sich bessere Lebensumstände wünschen und erhoffen. Meistens haben sie Schreckliches erlebt und sind psychisch angeschlagen. Das ist eine Herausforderung, doch irgendwie gelingt es immer, eine Form der Verständigung zu finden. Sie haben professionelle Sozialarbeitende oder eine psychische Begleitung. Wir von der Besuchsgruppe hören zu, reden worüber auch immer die Gefangenen reden wollen. Ich lache auch oft zusammen mit den Menschen. Es gibt also auch Momente der Leichtigkeit bei diesen Besuchen.»

Kulturbeauftragte der Stadt Wädenswil. Was bedeutet der Job und was bedeutet er Daniela Hallauer?

Daniela Hallauer: «Dies ist eine neue Stelle, die geschaffen wurde, neben der langjährig bestehenden Kulturkommission. Sie ist momentan befristet für drei Jahre. Die Idee ist, gemeinsam das Kulturleben von Wädenswil intensiver zu gestalten und weiterzuentwickeln. Es gibt in der Stadt Wädenswil schon sehr viel Grossartiges, aber man kann Bestehendes weiterentwickeln und auch neue Felder entdecken und sie weiter ausgestalten. Zum Beispiel gibt es noch wenige niederschwellige Ausstellungsräume für Kunstschaffende, auch es gibt keine Galerien mehr.

«Ich bin die Verbindung zwischen den Kulturschaffenden und der Verwaltung. Ich arbeite mit der Kulturkommission zusammen, die sich aus lokalen kulturinteressierten Mitgliedern zusammensetzt und für mich als beratendes Gremium fungiert. Zusammen wollen wir die Kulturlandschaft erweitern.»

ONESTO
RÖSTEREI-FEST

WIR FEIERN DEN AUSBAU UNSERER RÖSTEREI

Samstag, 26. September 2026
09.00–13.00 Uhr
ONESTO Kaffee
Zugerstrasse 162, Wädenswil

KAFFEE GRATIS
Degustation von 09.00 bis 13.00 Uhr

AKTION AM FEST
CHF 5.-
Konsumationsgutschein
pro gekauftem Kilo Kaffee
Gültig für Essen vor Ort
und frische Gipfeli

Blick hinter
die Kulissen
Frisch gerösteter Kaffee
direkt ab Rösterei

Premiere: Espresso
Doppio – Piratenmischung
Launch: ONESTO
Clean Coffee Concept

Mehr als
nur Kaffee.

BIO
ZERTIFIZIERT
FAIRTRADE
ZERTIFIZIERT
CLEAN COFFEE
CERTIFIED

Komm vorbei und feiere mit uns!
www.onesto.ch

Unvergessliche Momente

engel wädenswil
hotel . restaurant . bar . catering . seeplatz

Tel + 41 44 780 00 11
www.engel-waedenswil.ch

PROJEKT
1816
GEMEINSAM FÜR DIE REGION

**GEMEINSAM
FÜR DIE REGION**

Wir von der Sparcassa 1816 setzen uns seit über 200 Jahren für die Region ein. Das wollen wir auch weiterhin tun – und unterstützen darum regionale, gemeinnützige und nachhaltige Projekte von Vereinen, Institutionen und anderen Antragstellern mit zusätzlichen CHF 100'000. Braucht Ihr Vorhaben Unterstützung? Dann nutzen Sie die Chance und reichen Sie Ihr Projekt ein!

Jetzt Projekt einreichen:
projekt1816.ch

Eine Initiative der:
Clientis Sparcassa 1816

Bereit für das grosse Herbst-Abenteuer?

Wenn die Blätter bunt werden und die Pfützen zum Springen einladen, brauchen unsere Lieblinge Mode, die alles mitmacht! Ob kuschelige Strickpullover für gemütliche Tage, wetterfeste Jacken für Entdecker oder farbenfrohe Outfits für jeden Tag – wir haben die schönsten Trends für eure Kids. Wir laden euch herzlich ein zu unserem gemütlichen

Herbstfest mit Modepräsentation
Freitag, 25. September, 13.30 bis 19.00 Uhr
Samstag, 26. September, 09.00 bis 17.00 Uhr

Für das leibliche Wohl ist gesorgt: Feiner Most und leckerer Kuchen stehen für euch bereit! Kommt vorbei, stöbert ganz entspannt durch die neue Kollektion und genießt die herbstliche Atmosphäre. Wir freuen uns riesig auf euren Besuch!

Ever Team vom Engel+Bengel: Alexia Bischof, Sonja Gulino und Michèle Cyglin

engel+bengel kindermode

Engel + Bengel Kindermode Florhofstrasse 7 8820 Wädenswil
Telefon 043 477 88 55 www.engelundbengel.ch

Kulturelle und persönliche Anliegen

«Mein Hauptanliegen ist es, Rahmenbedingungen zu gewährleisten, die unterstützend sind für Kulturschaffende. Damit möchte ich ihnen ermöglichen, das zu kreieren, was ihnen am Herzen liegt. Natürlich sind die Bedürfnisse vielfältig, wie auch die einzelnen Schaffensbereiche. Ich habe auch die Erfahrung gemacht, dass Begegnungs- und Austauschräume oft ein wirkungsvoller Katalysator sind. Bringt man kreative Menschen zusammen, entstehen wertvolle Synergien und innovative Impulse.»

Kulturellen Ziele für die Stadt Wädenswil

Die Kulturbeauftragte Daniela Hallauer hat sich als ersten Schritt darüber informiert, was in Wädenswil schon vorhanden ist. Dazu hat sie viele Gespräche geführt und eine Umfrage gemacht.

Sie hat Folgendes herausgefunden: Es existieren viele kleine Gruppen, die nicht so gut vernetzt sind. Auch wünschen sich die Kulturschaffenden mehr Sichtbarkeit für ihre Angebote. Diese Sichtbarkeit möchte Daniela Hallauer stärken. Als Weiteres gibt es die wichtige Strategie, das Zentrum zu aktivieren und zu stärken, und dabei spielt die Kultur natürlich eine zentrale Rolle.

Das soll umgesetzt und unterstützt werden mit verschiedenen Veranstaltungen wie zum Beispiel Lesungen, Konzerten, Ausstellungen – mit Kulturevents.

«Die Vernetzung unter den Kulturschaffenden muss gestärkt werden», fährt Daniela engagiert mit ihrer Aufzählung fort. «Dafür müssen Austauschformate kreiert werden. Es gibt dafür schon viele Erfahrungen von anderen Gemeinden, die wir übernehmen können. Darum ist der Austausch mit anderen Kulturbeauftragten von anderen Gemeinden sehr wichtig. Nur so können wir voneinander lernen. Auch das professionelle Kunstschaffen soll verstärkt unterstützt werden. Dabei geht es nicht um die Finanzierung eines Hobbys, sondern um die Unterstützung eines Berufsstands, wie den der Filmemachenden oder der Autorinnen und Autoren.»

Kulturelle Vielfalt fördern

Die Kommunikation gegen aussen zu stärken sei eine der ersten Aufgaben, die angegangen werden müsse. Die digitale Gesuchs-Eingabe soll die Gesuchs-Stellung vereinfachen. Bald sollen neue Förderungsmöglichkeiten gefunden werden.

«Dazu bewerben wir uns für einen Beitrag des Kantons Zürich zur Unterstützung der kulturellen Entwicklung der Gemeinden. Wenn das funktioniert, haben wir ab 2027 mehr Mittel zur Verfügung und können prüfen, wie wir die Kultur damit sinnvoll fördern können, zusammen mit der Kulturkommission und den Kulturschaffenden.»

Kulturelle Stützpfeiler in Wädenswil

Daniela Hallauer fallen da einige ein, zum Beispiel das Theater Ticino, das sich national einen

Namen gemacht hat, das Schlosscinema, das einzige Kino am linken Zürichseeufer, das ein ausgewähltes Filmprogramm anbietet, und die Kunsthalle 8000, die hochkarätige internationale Kunst nach Wädenswil bringt.

Dringender Handlungsbedarf und das ehrenamtliche Engagement

«Räume sind ein grosses Thema», sagt die Kulturbeauftragte, «und das nicht nur in der Stadt Wädenswil. Es braucht Proberäume und Ausstellungsräume, die günstig zu mieten sind.»

Eine grosse Betonung möchte Daniela Hallauer auf das ehrenamtliche Engagement legen. «Menschen, die bereit sind, sich zu engagieren, sind sehr gesucht und herzlich willkommen. Sowohl das gesellschaftliche als auch das kulturelle Leben ist darauf angewiesen.»

Junge Kunstschaffende in den Kunstkästen

«Und wir wollen mehr junge Kunstschaffende erreichen. Eine erste Möglichkeit, Werke zu zeigen, bieten wir mit dem Schaukasten in der Wädenswiler Bahnhofunterführung. Eine weitere Möglichkeit ist, in den Kunstfenstern im Dorfhuis Schönenberg auszustellen. Es sind Orte, wo Kunstschaffende ihre Werke zeigen können.»

Kann auf Kulturförderung verzichtet werden?

«Nein!» Die Antwort kommt wie aus der Kanone geschossen. Da ist Daniela Hallauer sehr engagiert und auch bestimmt: «Kultur kann sich nicht selbst finanzieren. Würde man versuchen, die echten Kosten von einem Konzert oder einer Theaterproduktion zu decken, wären die Preise für das Publikum wohl unbezahlbar.»

Kultur soll kein Luxusgut, sondern möglichst allen zugänglich sein. Die Honorare für die Kunstschaffenden sind in den meisten Fällen auch so noch verhältnismässig gering. Oft decken die Einnahmen nur einen Bruchteil der eigentlichen Kosten. Kulturförderung fördert also nicht nur die Kunstschaffenden direkt, sondern ermöglicht, dass viele Menschen Kultur nutzen und geniessen können.»

Fazit über die ersten Monate in der Stadt Wädenswil

«Wädenswil ist Neuland für mich», sagt Daniela Hallauer, «auch wenn meine Verwandten hier aufgewachsen sind. Ich finde es sehr eindrücklich, wie viele Initiativen es in Wädenswil gibt, die zu dem schon vorhandenen Angebot führen. Es wurde mir schon viel Interesse entgegengebracht. Die Menschen in Wädenswil sind sehr offen. Das hat mir das Ankommen erleichtert. Ich fühle mich überall sehr willkommen.» ■

Kulturschaffende melden sich mit ihren Anliegen gerne bei: kultur@waedenswil.ch

Neuguet Konzerte, Extra-konzert II: Leoš Janáček und Antonín Dvořák

So ruppig wie der erste Takt anklingt, so zart erklingen die nächsten Takte, und damit hat der Tschechische Komponist Leoš Janáček bereits zu Beginn seines zweiten Streichquartetts die Gefühlsweite dieser Komposition offengelegt. Geschrieben hat er es in einer Zeit, als er für eine um Jahrzehnte jüngere Frau schwärmte, die seine 700 Liebesbriefe allerdings nur in ganz wenigen Fällen beantwortete. Der Untertitel des Werks heisst «Intime Briefe», und es ist die Musik gewordene Sehnsucht nach der Angebeteten.

Das Fibonacci Quartet mit Křištof Kohut und Luna De Mol, Geigen, Elliot Kempton, Viola und Findlay Spence am Cello, zeigte einen Vortrag von allerhöchstem Können. Vom leisesten Pianissimo, nahe der Hörgrenze, bis zum expressiven Fortissimo stellten sie des Komponisten Liebessturm ergreifend, mitreissend und mit einer unglaublichen Präzision im Zusammenspiel dar. Was muss der arme Leoš Janáček an dieser unerwiderten Liebe gelitten haben! Und was für ein grossartiges Stück Musik wäre der Welt wohl verloren gegangen, wenn die Geliebte seine Werbung erwidert hätte!

Da der Übertitel der diesjährigen Neuguet Konzerte-Saison «Beflügelt» heisst, gesellte sich im zweiten Teil der Matinee der Pianist Ariel Lanyi zum Quartett hinzu. Auch er, wie die Mitglieder des Quartetts, jung und versehen mit unerhörter Musikalität.

Etwas weniger scharfkantig als Janáček ist Antonín Dvořáks Klavierquintett op. 81, das in der Folge zur Aufführung kam. Schwelgerisch, lyrisch über weite Strecken, erinnernd an die Symphonischen Kompositionen des Meisters. Und doch bricht auch hier immer wieder Blitz und Donner ins Geschehen, und dies ganz ohne all zu viel Bildprogrammatisches in die Klänge hinein interpretieren zu wollen. Die Volkslieder und -tänze seiner Mährischen Heimat gaben ihm hier die expressive und auch gefühlsstarke Grundlage, aus dem er schöpfen konnte. Jedenfalls auch hier eine grossartige Interpretation, die ergreift und auch erschüttert, jedenfalls sicher niemanden unberührt lassen kann. Tobias Humm

Nächstes Konzert: 27. September, 11.00 Uhr, Heubühnen-Saal Neuguet Wädenswil – Oliver Schnyder interpretiert Johann Sebastian Bachs Goldberg-Variationen, artarena.ch





Aktive Seniorinnen
und Senioren Wädenswil



Richtiges Schlafen – wie gelingt's?



PD Dr. Salome Kurth
Schlafexpertin

Mittwoch, 21. Oktober 2026, 14.30 Uhr

Gemeinderatssaal Untermosen, Gulmenstrasse 6, Wädenswil
Unkostenbeitrag Fr. 10.– inkl. Kaffee

www.aktivesenioren-waedenswil.ch

Naturheilpraxis COSANA

Diätetik

Homöopathie

Kräuterheilkunde

Manuelle Therapien

Massage / Triggerpunkte

Fussreflexzonen-Massage

Ausleitverfahren - Schröpfen



Infektanfälligkeit

Frauenheilkunde

Rückenschmerzen

Erschöpfungszustände

Verdauungsbeschwerden

Muskuläre Verspannungen

Darm- und Mikrobiomgesundheit

Nadja Läubli Dipl. Naturheilpraktikerin TEN Oda AM | Krankenkassen anerkannt

cosanapraxis@gmail.com | 078 619 24 12 | www.cosana.ch

Florhofstr. 2 | 8820 Wädenswil



www.auto-streuli.ch



Jetzt Ihren Radwechsel Termin online buchen

- Auf unsere Webseite www.auto-streuli.ch gehen
- «Termin buchen» und entsprechende Filiale **anwählen**
- Ihre **Daten eingeben** und freien Termin auswählen
- Fertig!

STREULI

Walter Streuli AG
Schönenbergstrasse 139
8820 Wädenswil



Textilreinigung



Online Shop

Nutzen Sie unseren Hosentag
jeden Mittwoch ./. 30% Exkl. Seide, Leine & Leder
- eine saubere Sache!

Wädenswil - Eintrachtstr. 2 - 044 780 59 02

Samstagern - Tambourstr. 1 - 044 683 10 02

www.texsana.ch



Alexandra's
Fusspflege

Fusspflege
Reflexzonenmassage

Alexandra Gwerder-Fegble
Riedhofstrasse 23
8804 Au ZH



079 288 80 85



für Immobilien
:tuwag

Bewirtschaftung, Verkauf, Erstvermietung,
Bautreuhand, Schätzung, Beratung

Tuwag Immobilien AG | Wädenswil | Einsiedlerstr. 25 | 044 783 15 50 | www.tuwag.ch



46. Schnällscht Wädischwiler:in 2026

Kategoriensiegerinnen und Kategoriensieger mit Jahrgang, Weiten und Zeiten

Sprint männlich

2011: Moritz Kamm – 11,02 s
 2012: Dorian Diallo – 11,24 s
 2013: Alessio Cannazza – 9,12 s
 2014: Constantin Frias Serrano – 9,24 s
 2015: Noah Agyeman Lutz – 8,54 s
 2016: Elias Arnet – 9,05 s
 2017: John Portmann – 9,77 s
 2018: Henry Sutter – 10,14 s
 2019: Leandro von Grünigen – 11,07 s
 2020: Matyáš Moravec – 11,52 s

Sprint weiblich

2011: Neli Sultanova – 12,24 s
 2013: Elisabeth Köppl – 9,71 s
 2014: Vanessa Straub – 9,04 s
 2015: Mara Schlegel – 9,59 s
 2016: Laura Bolz – 9,50 s
 2017: Malia Lutz – 9,37 s
 2018: Morena von Grünigen – 10,69 s
 2019: Leonie Hunziker – 10,86 s
 2020: Nyah Balsiger – 12,84 s

Weitsprung männlich

2011: Moritz Kamm – 4,03 m
 2012: Dorian Diallo – 4,27 m
 2013: Alessio Cannazza – 4,30 m
 2014: Constantin Frias Serrano – 4,07 m
 2015: Noah Agyeman Lutz – 4,33 m
 2016: Elias Arnet – 3,90 m
 2017: A. Haddaoui und J. Portmann – 3,42 m
 2018: Neo Veit Feuersenger – 3,27 m
 2019: Leandro von Grünigen – 3,28 m
 2020: Matyáš Moravec – 2,43 m

Weitsprung weiblich

2011: Neli Sultanova – 4,31 m
 2013: Elisabeth Köppl – 3,77 m
 2014: Vanessa Straub – 4,43 m
 2015: Mara Schlegel – 3,73 m
 2016: Miriam Ciustea – 3,58 m
 2017: Malia Lutz – 4,22 m
 2018: Morena von Grünigen – 3,26 m
 2019: Leonie Hunziker – 2,99 m
 2020: Laura Bischof – 2,22 m

Ballwurf männlich

2011: Moritz Kamm – 25,43 m
 2012: Jan Burri – 37,07 m
 2013: Alessio Cannazza – 35,54 m
 2014: Constantin Frias Serrano – 43,98 m
 2015: Mats Tatzel – 35,80 m
 2016: Dylan Rodriguez – 32,04 m
 2017: Adam Haddaoui – 33,86 m
 2018: Henry Sutter – 25,34 m
 2019: Leandro von Grünigen – 21,20 m
 2020: Philipp Läubli – 11,07 m

Ballwurf weiblich

2011: Neli Sultanova – 34,39 m
 2013: Elisabeth Köppl – 22,62 m
 2014: Sileya Leventini – 30,97 m
 2015: Nina Alberts – 27,57 m
 2016: Laura Bolz – 22,33 m
 2017: Suri Rizzi – 17,18 m
 2018: Morena von Grünigen – 21,90 m
 2019: Louise Krinner – 13,40 m
 2020: Doena Maloku – 8,81 m

Tagessieger Superfinal 80 m

Weiblich: Vanessa Straub – 11,81 s
 Männlich: Moritz Kamm – 10,64 s

Nachwuchs-Athleten sprinteten um die Wette

Auf der Sportanlage Eidmatt veranstaltete der Turnverein Wädenswil am 12. September die 46. Austragung des traditionellen Sportfestes «Schnällscht Wädischwiler:in». Zahlreiche junge Athletinnen und Athleten, Familienangehörige sowie Sportbegeisterte strömten auf das Areal, um die jungen Sporttalente anzufeuern.

Text & Bilder: Noëmi Lea Hermann

Im Mittelpunkt des Wettkampfs standen die drei klassischen Disziplinen Sprint, Weitsprung und Ballwurf mit dem 200-Gramm-Ball. Teilnahmemeberechtigt waren Mädchen und Knaben, getrennt nach den Jahrgängen 2011 bis 2020. Die Begeisterung auf den Anlagen war riesig: «Ich glaub, beim Ballwurf war ich richtig gut. Aber vor dem Weitsprung hab ich voll Schiss gehabt, dass ich übertrete», gestand einer der zehnjährigen Athleten. Ein besonderes Highlight stellte die Chance zur Qualifikation für den Kantonalfinal 2027 «Visana Sprint» dar.

Grosser Auftritt für die Kleinsten und geselliges Beisammensein

Auch für den ganz jungen Nachwuchs, der noch nicht am Hauptwettkampf teilnehmen durfte, wurde einiges geboten. Gegen 13.00 Uhr fand der kostenlose Zwerglilauf statt, bei



Die Jahrgangsbesten beim «Schnällscht Wädischwiler:in» erhielten bei der Belegung eines Podestplatzes eine dieser tollen Medaillen.

dem die Jüngsten voller Stolz erste Wettkampferfahrungen sammeln konnten. Für das leibliche Wohl aller Gäste war ebenfalls gesorgt. Die Festwirtschaft bot während des gesamten Wettkampftages, der von 10.00 bis 17.00 Uhr dauerte, leckere Snacks an. An dieser Stelle ist auch zu erwähnen, dass ohne das unermüdliche Engagement der zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfer dieser tolle Anlass schlicht nicht möglich

Moritz Kamm (Jahrgang 2011) ist mit fabelhaften 10,64 Sekunden «dä Schnällscht Wädischwiler».



Vanessa Straub (Jahrgang 2014) ist mit hervorragenden 11,81 Sekunden bei den Mädchen die Tagessiegerin.



lich gemacht werden könnte. Ob bei der Zeitmessung, an der Verpflegungsstation, bei der Startnummernausgabe oder beim Auf- und Abbau. Mit viel Herzblut, Tatkraft und persönlichem Einsatz sorgten die Ehrenamtlichen im Hintergrund für einen reibungslosen Ablauf und ein rundum gelungenes Fest.

Glänzende Medaillen und strahlende Gesichter

Den krönenden Abschluss der gelungenen Veranstaltung bildete die feierliche Rangverkündigung. Jedes Kind durfte sich über ein Diplom freuen, das die persönliche Leistung würdigte, während in den Sprintdisziplinen glänzende Medaillen an die Schnellsten überreicht wurden. Eine der Sprint-Finalistinnen, die mit hochrotem Kopf ihr Diplom hielt, fasste es treffend zusammen: «Am Start hat mein Herz mega fest geklopft. Neben mir war ein Mädchen voll schnell, da musste ich richtig Gas geben; jetzt tun meine Beine weh, aber es war voll cool!». Mit grandiosen Leistungen und mitreissender Stimmung ging der diesjährige Event «Schnällscht Wädischwiler:in» zu Ende.

Im hochklassigen Superfinal über 80 Meter holten sich Vanessa Straub (Jahrgang 2014) mit hervorragenden 11,81 Sekunden bei den Mädchen sowie Moritz Kamm (Jahrgang 2011) mit einer fabelhaften Zeit von 10,64 Sekunden bei den Knaben den Tagessieg, und daher sind die beiden nun «dä schnällscht Wädischwiler» und die schnällscht Wädischwilerin vom Jahr 2026. Ein rundum gelungener Sporttag, der einmal mehr zeigte, wie viel Nachwuchstalent und Begeisterung in der Wädenswiler Jugend steckt.

Die vollständige Rangliste sowie weitere Informationen zum Anlass stehen auf der Website des TV Wädenswil unter tv-waedenswil.ch/dsw zur Verfügung.

Blaulicht fasziniert: Leistungsschau im Neubüel

Am Samstag, 19. September, herrschte Hochbetrieb auf dem Verkehrsstützpunkt Neubüel: Kantonspolizei gemeinsam mit dem Tiefbauamt des Kantons Zürich luden von 10 bis 16 Uhr zum Tag der offenen Türen.

Text & Bilder: Stefan Baumgartner
Luftbild: Kapo

Sechs Stunden lang war der Verkehrsstützpunkt Neubüel Mittelpunkt vieler strahlender Kinderaugen und ebenso vieler interessierter Erwachsener, die einen spannenden Einblick in die vielfältigen Tätigkeiten der Blaulichtorganisationen und des Tiefbauamtes bekamen.

Den Auftakt in einen ereignisreichen Tag machten Kantonspolizist Alois Züger, Kantonsingenieur Andreas Anghern, Marius Weyermann, Kommandant der Kantonspolizei Zürich, sowie Regierungsrat Mario Fehr, der tags zuvor seine erneute Kandidatur für den Zürcher Regierungsrat bekannt gab, mit ihren Reden vor geladenen Gästen – Vertreterinnen und Vertreter aus Kantons- und Kommunalregierungen sowie verschiedener Rettungs- und Schutzorganisationen.



Regierungsrat Mario Fehr: «Mit Leib und Seele für die Kantonspolizei!»

Alois Züger bemerkte, dass er hier im Stützpunkt Neubüel vor rund 30 Jahren seine Karriere als Kantonspolizist startete. Heute ist er Chef der Regionalabteilung Limmattal/Albis, zu der neben den Bezirken Dietikon und Affoltern auch der Bezirk Horgen gehört. Kantonsingenieur Anghern ist in seiner Funktion auch Amtschef des Kantonalen Tiefbauamtes und somit oberster Chef der im Neubüel stationierten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Strassenregion II, die in 34 Gemeinden und auch auf der A3 für saubere und sichere Strassen sorgen. Er verglich die Aufgaben von Kantonspolizei und Tiefbauamt und sagte zur Festgemeinde, das beide Organisationen dafür sorgen



Spektakulär: Helianflug vor viel Publikum.

würden, dass sich die Menschen auf Kantonsgebiet sicher, zuverlässig und gerne bewegen würden. Er bemerkte jedoch auch, dass der 1967 eröffnete Stützpunkt «nicht mehr ganz unseren Anforderungen entspricht». Marius Weyermann, Kommandant der Kantonspolizei, verriet, dass die Stützpunkte gestärkt und ausgebaut würden, dies auch als Folge der zusätzlich bewilligten Stellen zugunsten des Korps. Die Nähe zur Bevölkerung zeichne die Kantonspolizei aus, sie sei im Kanton an über 60 Standorten präsent. Regierungsrat Mario Fehr ortete den Stützpunkt Neubüel als «Kind des Autobahnbaus» und erwähnte – durchaus mit etwas Wehmut –, dass einst bei Eröffnung des Stützpunktes zwei Porsches Dienst für die Autobahnpolizei verrichteten. Er versicherte den Anwesenden, dass er sich mit Leib und Seele für die Kantonspolizei einsetze, und er freue sich auch schon auf das 60-Jahr-Jubiläum des Stützpunktes,



das nächste Jahr gefeiert werden kann.

Die meisten der überwältigend vielen Besucherinnen und Besucher interessierten sich weniger für die anwesende Polit- und Polizeiprominenz, eher für das geballte Programm auf dem Festgelände. Sie richteten ihre Augen gen Himmel, als um halb elf der Polizeihelikopter im Anflug war und schliesslich auf dem Gelände landete und zur Besichtigung frei war. Fast kein

Verschiedene Einsatzfahrzeuge – auch von Partnerorganisationen – waren auf Platz und wurden bestaunt.



Auch die Vorführungen der Diensthundestaffel war vielbeachtet.

Durchkommen mehr war bei der kommentierten Vorführung der Diensthundestaffel, die verschiedene Einsatzgebiete für die Vierbeiner aufzeigte.

Gezeigt wurden ausserdem moderne und ältere Einsatzfahrzeuge der Kantonspolizei Zürich, unter anderem ein Wasserwerfer und ein Sperrgitterfahrzeug oder auch ein gepanzertes Einsatzfahrzeug, das auf dem Flughafen Dienst tut.



Der forensische Dienst liess legal Fenster knacken.

Auch das Tiefbauamt zeigte Pflüge und anderes Gerät, die Strassen und Bevölkerung sicher machen.

An Ständen gab es Vorführungen, wie etwa des 3D-Scanners des Unfallfotodiensts, Informationen zu Waffen und einen Stand mit Trendfahrzeugen und Geschwindigkeitsmessenanlagen. Einmal einen Einsatzhelm tragen – ein Highlight für den interessierten Nachwuchs, und ebenso spannend war auch, unter Polizeiaufsicht ein Fenster zu knacken.

Auch Partnerorganisationen präsentieren sich selbst und verschiedene Einsatzfahrzeuge, so die Stützpunktfeuerwehr Horgen, die Kommunalpolizei, der Rettungsdienst des See-Spitals, die Rega und zwei private Abschleppunternehmen.



Traktoren, so weit das Auge reicht: Das Oldie-Treffen lockte viele Besucherinnen und Besucher nach Schönenberg.

Leidenschaft für alte Traktoren lockte Hunderte zum 10. Oldtimertreffen nach Schönenberg

Bei bestem Altweibersommerwetter fand am vergangenen Sonntag auf dem Neuhof in Schönenberg bereits zum 10. Mal das Oldtimertreffen der «Oldtimer-Freunde rund um d'Sihl» statt. Hunderte Traktoren, die meisten davon aus dem vergangenen Jahrhundert, sowie weitere Oldtimer lockten zahlreiche Besucherinnen und Besucher an.

Text & Bilder: Sabine Itting

Wie viele Fahrzeuge und Traktorfreunde sich auf dem Neuhof tatsächlich versammelten, liess sich am Nachmittag nur schätzen. Am Info-stand hatte man alle Hände voll zu tun und wusste nur: Das Interesse war riesig. Die Begeisterung für die auf Hochglanz polierten Fahrzeuge war bei allen Generationen gleichermaßen zu spüren.

Die unkomplizierte Einladung, ohne Anmeldung mit einem Oldtimertraktor nach Schönenberg zu kommen, wurde rege genutzt. Zur Freude der Organisatoren und Besucher folgten Hunderte Oldtimerfreunde dieser Einladung. Die Aussteller stammten zum grössten Teil aus der Innerschweiz und dem Raum Zürich, einige reisten auch aus der Ostschweiz an.

Hürlimann als besondere Attraktion

Im Mittelpunkt der diesjährigen Sonderausstellung standen Hürlimann-Traktoren. Rund 50 Exemplare waren aufgereiht und boten

einen eindrücklichen Einblick in die Geschichte dieser traditionsreichen Schweizer Marke. Liebhaber und Sammler präsentierten ihre Fahrzeuge mit sichtbarer Leidenschaft und fachsimpelten mit interessierten Besucherinnen und Besuchern. Überhaupt gab es für Freunde alter Landmaschinen viel zu entdecken. Unterschiedlichste Bauarten, Grössen und Hersteller waren vertreten.

Im Krieg umgebauter Autotraktor Citroen B18, Baujahr 1929.



Während einige Traktoren noch als Liebhaberstücke gehegt und gepflegt werden und bestenfalls für eine Ausfahrt die Garage verlassen, stehen andere nach wie vor treu im Dienst. Ein Besucher aus Bernhardtzell in der Ostschweiz erzählte, dass viele der älteren Landmaschinen immer noch die üblichen Arbeiten verrichten. Die ganz alten Modelle seien hingegen meist nicht mehr im täglichen Einsatz. Für deren Erhalt engagierten sich spezielle Vereine und Oldtimerfans. So würden die historischen Fahrzeuge gepflegt und möglichst lange erhalten.

In der Schweizer Landwirtschaft waren im vergangenen Jahrhundert

neben Hürlimann unter anderem Bühler, McCormick, Eicher, Grun-der, Landini oder Fahr im Einsatz. Heute prägen vor allem Marken wie Fendt, John Deere, Steyr, Same oder New Holland das Bild auf den Höfen. Die Vielfalt der ausgestellten Fahrzeuge und Fabrikate gab immer wieder Anlass zu interessanten Gesprächen. Besonders freute sich ein junger Besucher, einen über 60 Jahre alten, orangefarbenen SAME Poledro zu sehen. «So ein Modell», sagte er, «hat mein Grossvater früher gefahren.»

Vom Oldtimertreffen zum kleinen Festplatz

Auch wenn für die Teilnahme keine Anmeldung erforderlich war, hatten die Organisatoren für die Vorbereitung alle Hände voll zu tun. Der Neuhof wurde für einen Tag zum kleinen Festplatz. An Verkaufsständen wurden Kappen, Shirts und weitere Traktorsouvenirs angeboten. Auch für das leibliche Wohl war gesorgt: Am Bratwurststand und im Festzelt konnten sich die Besucherinnen und Besucher verpflegen. Softeis und gebrannte Mandeln durften natürlich nicht fehlen. Für musikalische Unterhaltung sorgten die Ohrestüber Musikan-ten aus Obfelden.

Auch abseits der Traktoren gab es nostalgische Fahrzeuge zu bestau-

Mehr als 50 Hürlimann-Oldtimer faszinierten das Publikum an der Sonderausstellung.





26 WÄDENSWIL



Im Jahre 1949 gebaut, hat sich dieser Ferguson seinen Ruhestand verdient.



Henger Immobilien

Verkaufen Sie heute –
mit Henger Immobilien



Henger Immobilien GmbH · Florhofstr. 21 · 8820 Wädenswil
Tel. 044 781 19 19 · info@hengerimmobilien.ch
www.hengerimmobilien.ch

A. KÜHNE
Elektrohaushaltsgeräte

Damit sich Ihr Haushalt wie zu Hause fühlt.



Standort Wangen
Mühlestrasse 1a | 8855 Wangen SZ
T 055 440 62 77

Standort Wädenswil
di alt Fabrik
Florhofstrasse 9 | 8820 Wädenswil
T 044 781 29 90

kuehne-elektrohaushalt.ch

nen. Der Parkplatz war auf einer Wiese eingerichtet worden, die sich nach der grossen Trockenheit inzwischen wieder erholt hatte. Gleich daneben standen diverse Fahrzeuge aus dem 20. Jahrhundert: unter anderem ein Opel Manta, ein Maxwell aus dem Jahr 1909 und ein Berna Alpencar, Jahrgang 1946. Besonders viel Aufmerksamkeit zog ein unrestaurierter, während des Krieges umgebauter und immer noch fahrbereiter 97-jähriger Autotraktor Citroën B 18 auf sich. Wie viel Liebe in die Pflege von Oldtimern gesteckt wird, zeigte auch ein grauer Ferguson von Willy und Monika Kälin aus dem Kanton Schwyz. Auf einem Schild am Traktor war mit einem Augenzwinkern zu lesen: «Ich bin ab sofort pensioniert. Auch ich habe meine Narben von der täglichen Arbeit wie jeder Mensch, sonst bin ich top-fit wie am ersten Tag. Ein bisschen Makeup braucht doch jeder.»

Begeisterung über Generationen hinweg

Die Begeisterung für die alten Fahrzeuge war bei allen Generationen

spürbar. Traktorfans, Landwirte und Besucher tauschten Erinnerungen und Fachwissen aus oder bestaunten die gepflegten historischen Traktoren. So herrschte auf dem Neuhof eine familiäre und ungezwungene Stimmung. Auch für die Kleinsten war gesorgt. Ein umfunktionierter Aufsatz eines Anhängers war mit Sand und Spielzeugtraktoren gefüllt.

Das 10. Oldtimertreffen zeigte einmal mehr, dass hinter den alten Maschinen weit mehr steckt als Technik. Es sind die Leidenschaft der Besitzer, die Erinnerungen an frühere Zeiten und die Freude an den geschichtsträchtigen Fahrzeugen, die solche Treffen lebendig machen. Während die einen ihre Oldtimer nur noch zu besonderen Anlässen aus der Garage holen, leisten andere mit ihnen nach wie vor ganz normale Arbeit. ■

Das Oldtimertreffen in Schönenberg findet alle zwei Jahre statt. Die nächsten Termine der Oldtimer Freunde rund um d'Sihl sind auf ihrer Webseite zu finden: www.oldfreunderundumsihl.ch

Nicht alle reisten auf eigenen Rädern an, sondern kamen auf dem Anhänger nach Schönenberg, wie dieser wunderschöne Fordson F, Baujahr 1920.



Publireportage



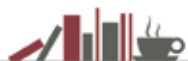
Claudia Rota und Yvonne Flüeler (ganz links bzw. rechts) übergeben ihr beliebtes Lokal an Luna Augstburger und Sandra Killer.

«Kafisatz»: Nachfolgerinnen stehen in den Startlöchern

Anfang Jahr suchten die Gründerinnen des «Kafisatz» an dieser Stelle eine Nachfolge für ihr Lokal, das bekanntlich sowohl Bücherladen wie auch Kaffeebar ist. Die beiden Betreiberinnen Claudia Rota und Yvonne Flüeler betonten stets, dass es ihnen wichtig ist, dass ihr Lokal in gute Hände kommt. Diese guten Hände sind nun gefunden: Ab Frühling 2027 übernehmen Luna Augstburger und Sandra Killer – ein familiäres Duo aus Tochter und Mutter – die Lokalität zwischen Gerbe- und Schönenbergstrasse. Sie werden das Lokal als Café weiterbetreiben.

Das «Kafisatz» bleibt noch bis Mitte Februar 2027 geöffnet. Das heisst, das «Kafisatz»-Gutscheine noch bis zu diesem Zeitpunkt Gültigkeit haben. Ab Januar wird das Buchsortiment mit einem grossen Ausverkauf liquidiert. Schweizer Bücherbons – auch mit «Kafisatz»-Stempel – können ebenso bis dahin im «Kafisatz» oder unbeschränkt schweizweit in jeder Buchhandlung eingelöst werden.

Kafisatz
Kaffeebar | Bücher



«Tischlein deck dich» unterstützt seit 20 Jahren Armutsbetroffene

Seit 20 Jahren werden an der «Tischlein deck dich»-Abgabestelle in Wädenswil Lebensmittel vor der Vernichtung gerettet und an armutsbetroffene Personen aus der Region verteilt. Ein engagiertes Freiwilligen-Team steht dafür Woche für Woche im Einsatz und bewirkt viel: Seit der Eröffnung konnten rund 345 000 Kilogramm Lebensmittel für die «Tischlein deck dich»-Kundschaft zur Verfügung gestellt werden.

In der Schweiz leben gemäss Bundesamt für Statistik 8,1 Prozent der Bevölkerung in Armut, mehr als jede sechste Person gilt als armutsgefährdet – das sind insgesamt rund 1,4 Millionen Menschen. Gleichzeitig wird hierzulande rund ein Drittel aller Lebensmittel verschwendet, was jährlich rund 2,8 Millionen Tonnen vermeidbaren Lebensmittelabfällen entspricht. Als erste karitative Foodsave-Organisation der Schweiz schlägt «Tischlein deck dich» eine sinnvolle Brücke zwischen diesen beiden Missständen. Seit über 26 Jahren rettet der Verein Lebensmittel vor der Vernichtung und verteilt sie dort, wo sie gebraucht werden. Eine der aktuell 173 «Tischlein deck dich»-Abgabestellen befindet sich in Wädenswil und unterstützt nun seit genau 20 Jahren armutsbetroffene Personen mit geretteten Lebensmitteln.

20 Jahre lokales Engagement gegen Foodwaste und Armut

Die Abgabestellen von «Tischlein deck dich» funktionieren wie ein kleiner Laden, der wöchentlich zur gleichen Zeit und während einer Stunde für armutsbetroffene Menschen der Region geöffnet hat. Die Räumlichkeiten der Abgabestelle Wädenswil werden von der Evangelisch-methodistischen Kirche kostenlos zur Verfügung gestellt. Hier nimmt ein engagiertes Freiwilligen-Team unter der Leitung von Ursula Burnand die Lebensmittel entgegen, portioniert sie je nach Haushaltsgrösse und gibt sie an die Kundinnen und Kunden von «Tischlein deck dich» weiter. «Der Teamgeist in unserer Gruppe ist mir besonders wichtig – dieser ist für eine reibungslose Lebensmittelabgabe sehr wichtig. Auch ein guter, respektvoller Kontakt mit unserer Kundschaft liegt mir am Herzen. Hier braucht es eine gesunde Balance zwischen einer gerechten Verteilung für alle und dem Herausspüren von individuellen Bedürfnissen», sagt Ursula

Burnand, Leiterin der Abgabestelle Wädenswil.

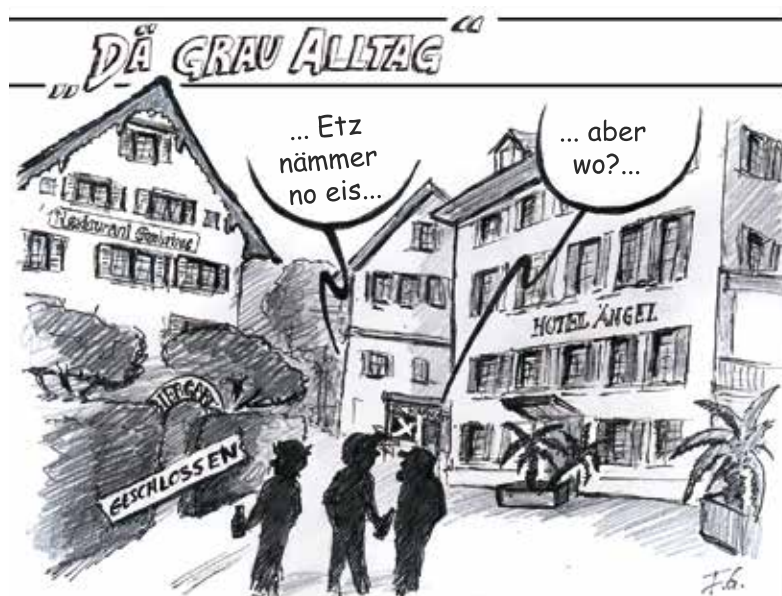
Grosse Wirkung für kumulativ 8800 Personen

Das gemeinnützige Engagement der 34 freiwilligen Helferinnen und Helfer zeigt Wirkung: Seit der Eröffnung vor 20 Jahren konnten rund 345 000 Kilogramm Lebensmittel im Wert von über 2 Millionen Franken gerettet und verteilt werden. Im Jahr 2025 stellte das «Tischlein deck dich»-Team an der Abgabestelle Wädenswil Lebensmittel für gut 8800 Personen bereit – darunter Working Poor, Familien, Alleinerziehende, Pensionierte sowie Menschen, die Sozialhilfe oder eine Invalidenrente beziehen. Bewegend seien aber auch immer wieder die persönlichen Lebensgeschichten hinter diesen Zahlen, erzählt Ursula Burnand: «Eine ehemalige Kundin hat uns zu Weihnachten einen Brief zukommen lassen, mit der Bitte, einen beträchtlichen Teil ihres ersten Gehalts als Spende für unsere jetzige Kundschaft anzunehmen. Als wieder berufstätige Person wollte sie etwas zurückgeben an Menschen, die in einer ähnlichen

Situation sind, wie sie es früher war. Sie bedankte sich auch nochmals explizit für die wertvolle, existenzsichernde Unterstützung, die sie von «Tischlein deck dich» erhalten hatte. Das hat uns alle sehr berührt.»

Entlastung des Haushaltsbudget durch gerettete Produkte

Als karitative Foodsave-Organisation verteilt «Tischlein deck dich» ausschliesslich gerettete Lebensmittel von nationalen, regionalen und lokalen Produktspendern. Diese Lebensmittel werden aus unterschiedlichen Gründen wie Überproduktion, Verpackungsfehler oder hohe Qualitätsstandards nicht mehr im regulären Handel verkauft, sind aber nach wie vor geniessbar. Deshalb werden sie an «Tischlein deck dich» weitergegeben. «Tischlein deck dich» sortiert, triagt und portioniert mit Hilfe eines engagierten Netzwerks aus Freiwilligen und Partnerorganisationen die gespendeten Produkte an seinen sieben Logistik-Standorten Winterthur, Stauf, Grenchen, Chur, Baar, Cadenazzo und Penthalaz. Danach werden die einwandfreien Produkte über die lokalen «Tischlein deck dich»-Abgabestellen für einen symbolischen Franken an armutsbetroffene Menschen weitergegeben. Das Angebot von «Tischlein deck dich» ersetzt zwar keinen Wocheneinkauf, hilft aber, ein schmales Haushaltsbudget zu entlasten. e



6. Platz der Blaskapelle Zimmerberg in der Mittelstufe

Vom 11. bis 13. September 2026 fand in Schüpfheim LU das 25. CH-Blaskapellentreffen der IG Schweizer Blaskapellen (ISB) statt. 47 verschiedene Blaskapellen-Formationen aus der Schweiz reisten dazu in das «Tal der Musik» (Entlebuch) und unterhielten vor Ort das zahlreich erschienene Publikum mit vielen Frei- und Wettspielkonzerten.

In den Kategorien «Ober- und Mittelstufe» nahmen zudem 22 Blaskapellen am traditionellen Wettspiel teil. Dabei mussten zwei, nach den Kategorien klassifizierte, Musikvorträge gespielt werden. Diese wurden von einer kompetenten Jury, nach vorgegebenen Kriterien, mittels Punktzahlen offen (Hochhalten der erreichten Punktetafel) bewertet. Die Gesamtzahl der Punkte entschied über die Rangierung der teilnehmenden Kapellen.

Die unter dem musikalischen Leiter Kurt Vogel aufspielende Blaskapelle Zimmerberg liess sich in der Mittelstufe bewerten. Nach dem Einspielstück «Ein Egerländertraum» begann das Wettspiel mit dem Pflichtwahlstück «Kirschblütenzauber» von Very Rickenbacher. Dieser Vortrag gefiel der Jury derart, dass sie diesen mit 148,0 Punkten bewertete. Damit konnte die Blaskapelle das Resultat aus dem Jahre 2024 um 4,5 Punkte erhöhen. Als 2. Jury-Stück wurde die Polka «Geniess dein Leben jeden Tag» von Helmuth Krassner als Selbstwahlstück vorgetragen. Dieser Auftritt gefiel der Jury ebenfalls und sie bewertete diesen mit 148,5 Punkten. Auch hier konnte die erreichte Punktzahl gegenüber der letztmaligen Bewertung im Jahr 2024 leicht verbessert werden.

Mit einem Total von 296,5 Punkten erspielte die Blaskapelle Zimmerberg, bei 16 zu bewertenden Formationen der Mittelstufe, den sehr guten 6. Schlussrang. Dieses gute Resultat kam nur dank einer intensiven und guten Probenarbeit der Musikerinnen und Musiker sowie dem musikalischen Leiter zustande. Die Blaskapelle Zimmerberg spielte zudem auf dem Festgelände für die Fans und Gäste der Blaskapellen-szene zwei Freikonzerte. e

Herbstfest im Weinbaumuseum Wädenswil



Herbstfest beim Weinbaumuseum in der Au Wädenswil am 13. September.

Ein frisches Glas Räuschling in der Hand, der Duft der frischen Treberwürste in der Nase und lüpfige Örgelmusik im Ohr: Wer am Sonntag den Weg zum Herbstfest des Weinbaumuseums Wädenswil in der Au fand, fühlte sich sofort wie im Paradies für Weinliebhaber.

Text & Bilder: Noëmi Lea Hermann

Im Zentrum des Geschehens stand natürlich der heimische Star im Weinberg: der Räuschling. Dass die alte Zürcher Rebsorte weit mehr kann als nur ein toller Apérowein zu sein, bewies die Masterclass am späten Vormittag. Ob spritzig-frisch oder edel gereift: Die Weinfreunde schnupperten, nippten und gerieten ins Schwärmen. Auch bei den Führungen durch den Sortengarten gab es spannendes Anekdotenwissen zu erfahren, direkt von Prof. Dr. Peter Schumacher, Dozent Weinbau und Pflanzenphysiologie an der ZHAW. Er nahm die Besucherinnen und Besucher mit auf eine Spurensuche direkt an den Rebstöcken.

Unter den rund 250 im Sortengarten kultivierten Rebsorten lag das Hauptaugenmerk naturgemäss auf dem Räuschling. Schumacher verdeutlichte vor Ort anschaulich, welche biologischen und morphologischen Eigenschaften die Rebsorte im Anbau hat.

Spurensuche im Erbgut: Wer sind die Eltern vom Müller-Thurgau?

Für einen Aha-Moment während der Führung sorgte auch eine Geschichte aus der Genforschung: Mehr als hundert Jahre lang galt

der Müller-Thurgau als Kreuzung aus Riesling und Silvaner, denn so hatte es sein Züchter Hermann Müller-Thurgau einst notiert. Erst moderne molekularbiologischer DNA-Analysen enthüllten in den 1990er Jahren die Verwechslung: Nicht der Silvaner war der zweite Elternteil, sondern die Rebsorte Madeleine Royale. Der Räuschling wiederum hat mit diesen Sorten nichts zu tun: Sein Stammbaum geht direkt auf die Ur-Reben Heunisch und Savagnin zurück.

Gastwinzer Sven Hohl: Frischer Wind vom Sonnenhang in Stäfa

Als diesjähriger Gastwinzer bereicherte Sven Hohl vom traditionsreichen Weingut Rebhalde in Stäfa das Herbstfest. Der engagierte Winzer repräsentiert die junge Generation am Zürichsee, die handwerkliche Tradition mit einer konsequenten Ausrichtung auf biologischen Anbau und Nachhaltigkeit verbindet. Auf die Natur zu hören und sie zu respektieren, ist sein Kredo. Mit Hilfe der Biodynamie hat er natürliche Lösungen gefunden, die Böden und die Reben mit speziellen Präparaten sowie Pflanzentees zu unterstützen. Das Bioweingut Rebhalde steht somit für Cold-Climate-Weine, die das Klima am Zürichsee Jahr für Jahr widerspiegeln.

Würste aus dem Trester und frischer Saft für die Kleinen

Kulinarisch ging es traditionell und richtig deftig zu: Unter der grossen Linde zauberte die «Zouft Fäldchuchi 39 Wättischwil» die berühmten Treberwürste. Im heissen Dampf des Traubentresters gart, schmeckten sie mit Brot oder Kartoffel-Lauch-Gemüse einfach wunderbar. Wer lieber ohne Alkohol anstossen wollte, griff zur erfrischenden «Trubetau»-Schorle oder dem «Weis ohni». Und wer danach noch Platz im Bauch hatte, schlenkerte hinein ins Museum zum legendären Kuchenbuffet der Wädenswiler Landfrauen und schaute sich danach noch gemütlich die Sonderausstellung «Hermann Müller-Thurgau» an.

Auch die Kinder hatten ihren Riesenspass: Hinter dem Museum wurde an der kleinen Traubenpresse gekurbelt, was das Zeug hielt, und so mancher genoss im Rebberg verstecken zu spielen.

Für die perfekte Stimmung sorgten schliesslich die «Wiibärgörgeler». Mit Örgeli und Kontrabass kreierten sie eine locker-fröhliche Feststimmung. Dass einer der Musiker selbst Winzer ist und die Band im Weinladen probt, hörte man der Spielfreude an. Ein Fest, getragen von der Freiwilligenarbeit vieler Freunde und Mitglieder des Weinbaumuseums, zum Anstossen auf den regionalen Weinbau als schützenswertes Kulturgut der Zürichseeregion. ■

Prof. Dr. Peter Schumacher im Sortengarten.



Der Schreibdienst Wädenswil wird 20 und zieht in die Stadtbibliothek



Der langjährige Leiter des Schreibdienstes, Gion Brühlmann, und Sozialvorsteherin Claudia Bühlmann markieren auf der Weltkarte jene Länder, aus denen Hilfesuchende kamen.

Schreibdienste gibt es nur in wenigen Gemeinden. Wie in Wädenswil. Mehr noch: Dieser Schreibdienst wird 20 Jahre alt und hat es verstanden, sich neuen Bedürfnissen immer wieder anzupassen. Nun zieht er in die Stadtbibliothek.

2006 wurde Gion Brühlmann, Projektleiter des Schreibdienstes, von der damaligen Stadträtin für Soziales, Felicitas Taddei, beauftragt, eine Anlaufstelle zu schaffen, die niederschwellig Unterstützung bei verschiedensten Schreib-, Lese- und Verständnisproblemen anbietet. Zielgruppe waren Menschen, die im alltäglichen Umgang mit Formularen, Anträgen, dem Umgang mit Behörden und deren Mitteilungen eine Lese-, Schreib- und Verständnishaile brauchen. Die Anlaufstelle sollte zudem das Sozialamt entlasten und zwei Mal in der Woche für eine Stunde geöffnet sein.

Schon bald wurde eine Möglichkeit gefunden. Zuerst auf Zusehen hin in engen Verhältnissen im Jugendhaus «Sust». Später jedoch teilte der Schreibdienst (SD) das Büro in den Räumen von «HEKS / Wädi rollt» an der Seestrasse vis-à-vis des neuen Feuerwehrgebäudes. Mit nicht mehr ganz neuen PCs, einem Drucker und ohne Internetanbindung ausgerüstet, begann eine 12-köpfige Freiwilligengruppe mit dem Service, der sich bald herumsprach

und von Kundinnen und Kunden aus Wädenswil gut besucht wurde. Mit der Zeit erweiterte sich das Angebot: Es wurden nun auch Bewerbungen verfasst, Lebensläufe zusammengestellt und aktualisiert, bei der Wohnungssuche unterstützt, Kündigungen geschrieben, Probleme bei Neuabschlüssen von Handy-Abos geklärt und bei Fragen mit Behörden und Institutionen nach Antworten gesucht. Ja, sogar das Ausfüllen eines Volkszählungsformulars war einmal zu bewältigen. Nicht selten mussten Briefe zur Klärung von Sachverhalten wie Erscheinen bei Gerichtsverhandlungen, Reklamation bei Arbeitslosenentschädigungen, Verschiebungen

von Terminen usw. geschrieben werden.

Grosses Vertrauen – und neue Herausforderungen

Das Vertrauen in den Schreibdienst wuchs, und so kommen hie und da auch persönliche oder familiäre Probleme oder sozialen Spannungen zur Sprache, die eine Lösung brauchen. Sind sie gefunden, stärken sie sichtbar das Vertrauen in die Arbeit des Schreibdienstes. Das zeigt sich etwa darin, dass Klientinnen und Klienten die Freiwilligen auf der Strasse mit einem fröhlichen «Hallo» grüssen.

Einblicke in private Situationen beeindrucken, stimmen nachdenklich, wecken aber auch Hoffnung, wenn dem Anliegen der Klientinnen und Klienten entsprochen werden kann.

Die Welt der Formulare blieb nicht stehen. Seit wenigen Jahren sind das Team und die Kundschaft zusätzlich mit der Digitalisierung konfrontiert. Das heisst: Bewerbungen auch für einfachste Jobs müssen online eingereicht, Bewerbungsunterlagen, Arbeitszeugnisse und weitere Anhänge hochgeladen werden. Wirtschaft und Behörden wollen immer weniger Papier. Das überfordert auch vom Sprachverständnis her die meisten der Kundinnen und Kunden, die oft nur mit dem Mobiltelefon unterwegs sind, meist ohne PC. Und natürlich zeigen sich auch mit der Künstlichen Intelligenz wieder ganz neue Herausforderungen. Im Büro des Schreibdienstes hängt eine Karte, auf der mit Punkten

die Herkunft der Kundschaft dokumentiert ist. Welche Vielfalt, die halbe Welt ist vertreten! Und doch: Im Laufe der Zeit spürte man die Erschütterungen der Weltpolitik vermehrt, und die Hilfe fokussiert sich auf Leute, die aus den Brennpunkten der jeweiligen Konfliktherde kommen und bei uns eine Bleibe suchen.

Nachdenklich stimmt es aber immer wieder, dass man mit Menschen – auch mit Leuten aus der Schweiz – in Kontakt kommt, die selten die Sonnenseite des Lebens gesehen haben. Jedenfalls ist die Begegnung mit der internationalen Kundschaft eine Herausforderung, was sich auch darin zeigt, dass die Google-Übersetzung immer wieder mal zu Hilfe genommen werden muss ...

Jährlich bearbeitet der Schreibdienst mit zwölf Leuten im Team, ausgerüstet mit modernem Material, durchschnittlich 240 Personen im Jahr. Personelle Wechsel sind leider nicht zu vermeiden, und so ist auch diese Freiwilligenarbeit auf weitere Verstärkung angewiesen. Wer Interesse an einer spannenden Arbeit mit Einblick in Teile des sozialen Gefüges unserer Bevölkerung hat, meldet sich gerne bei Gion Brühlmann.

Nach 20 Jahren bekommt der Schreibdienst nun Gelegenheit, eine neue attraktive und zentraler gelegene Räumlichkeit zu beziehen: Neu werden zwei Mal in der Woche, ab Donnerstag, 29. Oktober 2026, die Dienstleistungen im Obergeschoss der Stadtbibliothek Wädenswil angeboten.

e / Bilder: stb

Der Zugang zum Schreibdienst ist niederschwellig, die Beratungsgespräche sind unkompliziert



Schreibdienst Wädenswil – ein Projekt der Sozialen Dienste Wädenswil

Kommen Sie ohne Anmeldung direkt an die Schönenbergstrasse 21, 8820 Wädenswil
Stadtbibliothek Wädenswil
(Bushaltestelle Schmiedstube)

Öffnungszeiten:
Donnerstag, 18.00–19.00 Uhr,
Samstag, 11.00–12.00 Uhr (ausgenommen Sommerferien und Feiertage)

Neue Freiwillige, die sich im Schreibdienst engagieren möchten, wenden sich an Gion Brühlmann: gion.bruehlmann@bluewin.ch



Leichtigkeit

mit Struktureller Integration



- Leichtere Bewegung
- Schmerzlinderung
- Optimierte Körperhaltung
- Neues Körpergefühl
- Gesteigertes Wohlbefinden

... durch Faszienarbeit und natürliche Aufrichtung.

Eine anerkannte Methode der KomplementärTherapie.



Starte jetzt deine individuelle Entdeckungsreise.
Ich freu mich auf dich!

Myriam Keller
info@ufgrichtet.ch
077 513 30 49
Bollerweg 42
8820 Wädenswil



www.ufgrichtet.ch

Frohmatt erfolgreich rezertifiziert: Hohe Qualität in der Palliative Care bestätigt

Das Alterszentrum Frohmatt freut sich über ein hervorragendes Ergebnis bei der Rezertifizierung durch qualitépalliative: Mit einem Erfüllungsgrad von über 90 Prozent wurde die hohe Qualität der Palliative Care erneut bestätigt. Dieses ausgezeichnete Resultat unterstreicht die fachliche Kompetenz, die gelebte Menschlichkeit und die interprofessionelle Zusammenarbeit, die diesen anspruchsvollen Bereich in der Frohmatt prägen.

Palliative Care bedeutet im Alterszentrum Frohmatt, Menschen in einer besonders sensiblen Lebensphase ganzheitlich, respektvoll und mit höchster fachlicher Kompetenz zu begleiten. Ziel ist es, die Lebensqualität der Bewohnenden bestmöglich zu erhalten und zu fördern sowie ihre Angehörigen in dieser Zeit unterstützend einzubeziehen. Die erfolgreiche Rezertifizierung durch qualitépalliative bestätigt den hohen Standard in Betreuung, Pflege und Begleitung. Sie ist das Ergebnis des engagierten Einsatzes aller Berufsgruppen, von der Pflege, der Küche, der Hauswirtschaft, über den Technischen Dienst bis hin zur Administration, die gemeinsam zu einer qualitätsorientierten und bedarfsgerechten Unterstützung beitragen.

Massgeblich begleitet wurde der Zertifizierungsprozess durch den Fachverantwortlichen Palliative Care, Besim Haxhija, Gruppenleitung, sowie durch Silvana Halter, Bereichsleitung Pflege und Betreuung, Mitglied der Geschäftsleitung. Ihre Erfahrungen, ihre Fachkompetenz und ihr Engagement haben wesentlich zum Erfolg beigetragen. Die erneute Auszeichnung würdigt nicht nur die bereits erreichte Qualität, sondern bestärkt die Alterszentrum Frohmatt AG auch darin, ihr Angebot im Bereich Palliative Care kontinuierlich weiterzuentwickeln. Die Bedürfnisse der Bewohnenden und ihrer Angehörigen stehen dabei stets im Mittelpunkt. Für die Frohmatt ist Palliative Care



weit mehr als ein Leistungsangebot. Sie ist Ausdruck einer Haltung, die von Achtsamkeit, Würde, Professionalität und echter Zuwendung geprägt ist. Die erfolgreiche Rezertifizierung zeigt eindrücklich, was das Alterszentrum Frohmatt auszeichnet: das Zusammenspiel von fundiertem Fachwissen, gelebter Teamarbeit und einem tiefen Verständnis für die individuellen Bedürfnisse der Menschen.

Die Frohmatt dankt allen Mitarbeitenden herzlich für ihren täglichen Einsatz. Mit ihrem Engagement tragen sie dazu bei, dass die Bewohnenden sowie die Angehörigen in herausfordernden Lebenssituationen bestmöglich begleitet werden und die Frohmatt als einen Ort der Geborgenheit und des Vertrauens erleben.

Weitere Informationen zur Palliative Care in der Frohmatt: www.frohmatt.ch



ENERGETISCHE BEGLEITUNG IN WÄDENSWIL

Wann hast du deine eigenen Bedürfnisse das letzte Mal wirklich ernst genommen?

Manchmal verliert man sich nicht plötzlich, sondern ganz leise. Zwischen Alltagsgedöns, To-do's, Gedanken und allem, was ständig wichtig scheint. Und irgendwann merkt man, wie weit man sich **von sich selbst entfernt** hat.

Steffi begleitet Frauen, die wieder mehr bei sich ankommen möchten.

In der **Energiearbeit** entsteht ein geschützter Raum zum Loslassen, Durchatmen und Wurzeln wachsen lassen. Ganz in deinem eigenen Tempo.

Damit du wieder spürst, was du wirklich brauchst.

MEHR DU - MEHR LEBEN

OBERDORFSTRASSE 22 · 8820 WÄDENSWIL



WACHSTUMSPUNKT
Praxis für Emotionscoaching und Energiearbeit

www.wachstumspunkt.ch



Michael Haab wird neuer Stadtschützenmeister

Der Stadtrat hat an seiner 19. Sitzung vom 17. August Michael Haab zum neuen Stadtschützenmeister gewählt. Er übernimmt das Amt per 1. Oktober von Martin Hug. Martin Hug, seit 2004 Stadtschüt-

zenmeister der Stadt Wädenswil, hat mit Schreiben vom 8. August seinen Rücktritt per Ende September 2026 eingereicht. Hug hat das Amt des Stadtschützenmeisters während 22 Jahren ausgeübt.

Gemeindeversammlung drunter und drüber: Theaterpremiere in der Kulturhalle



Fiesch oder Muotathal? Die Vertreterin der Burgergemeinde Fiesch präsentiert ihr Dorf online!

Nach 52 Jahren endlich wieder eine Gemeindeversammlung in Wädenswil! Diese führten aber nicht die Wädenswiler Politikerinnen und Politiker durch, sondern die Schauspielerinnen des Volkstheaters: Die Komödie «Heute Gemeindeversammlung» aus der Feder von Schauspielern und Autor Mike Müller, geschrieben im Jahr 2017. Das Volkstheater Wädenswil bringt diese Saison sein Stück mit ein paar Ergänzungen auf die Bühne der Kulturhalle. Was harmlos beginnt, kocht langsam über ...

Text: Alexia Bischof

Bilder: Stefan Baumgartner

Die Einwohnerinnen Sibylle Bock (Heidi Diggelmann) und Emma Fresa (Margrit Meier) sowie der engagierte Bürger Herr Habegger (Heinz Brodbeck) sitzen im Publikum vor einer Tischreihe, an denen die meisten Gemeinderats-Mitglieder des Dorfes Fischbrunn bereit sind für die Gemeindeversammlung. In der Mitte der Gemeindepräsident, Raoul Furrler (Markus Zollinger), flankiert von seinem Gemeindeschreiber Marco Giannini (Stefan Marthaler). Auch der Schulvorsteher Martin Bühler (Janosch Bär) ist bereit. Ein Platz ist noch

leer, die Gemeinderäte sind nicht überrascht – «Man weiss es ja».

Nach der Protokollabnahme der letzten Versammlung ging es dann sofort mit dem zweiten Traktandum los. Die Motionärin, Frau Rebekka Enggist-Gaberthüel (Kim Kälin), brachte ihren Antrag – nach einigen Startschwierigkeiten – zur Subvention von Kindergeburtstagen dank Mikrofonunterstützung zum Vortrag, worauf sich der unbequeme Habegger an die «Gmeini» – wie er die Gemeindeversammlung nennt – wandte, und meinte, dass aus Lärmschutzgründen die Kindergeburtstage eigentlich sowieso verboten werden müssten.

Überraschungs-Premierengast und Autor Mike Müller inmitten des Ensembles des Volkstheaters.



Schliesslich wurde dann auch der letzte Platz auf dem Podest besetzt: Karin Roth (Seraina Kühne), die Finanzverantwortliche, ist mit Verspätung und grossen Tönen eingetroffen.

Als nächstes geht es um einen neuen Ort für die Schulferienlager. Es soll zwischen Fiesch im Wallis und dem Muotathal entschieden werden. Die Walliser Vertreterin der Burgergemeinde, Carla Volken (Christina Wildi), konnte elektronisch über «Teams» zugeschaltet werden, jedoch erst nachdem die von allen Augen beobachtete Leinwand nach langen 45 Sekunden endlich zu surren aufhörte und ihre volle Grösse präsentierte. Nach den Ausführungen zur Lawinensicherheit, einem perfekten Skigebiet und allen Unterstützungsmöglichkeiten im Bereich IT, schloss sie ihr Statement mit einem Glas Weissem Walliser. Der Wetterschmöcker Karl Betschard hingegen (Walter Streuli) präsentierte sein Tal viel bodenständiger. Und weil seine Offerte mit zwanzig Prozent unter dem Walliser Angebot war, gab es aus finanzpolitischen Gründen keine wirkliche Diskussion über den neuen Ort – und so werden die Fischbrunner Oberstufenschulkinder künftig ins Muotathal in die Skiferien verreisen.

Nachdem immer wieder die Reihenfolge der Geschäfte moniert wurde und sich die KV-Lernende Nicole Fankhauser (Lea-Nora Cindrić) sich um fehlende Unterlagen für den Gemeindepräsidenten kümmern musste, steht die Einbürgerung an. Vesna Stojadinović (Tania Doppmann) schlug sich wacker durch den Einbürgerungstest, liess sich von Furrlers Telemark-Einlage nicht ablenken und wurde schliesslich mit 251:1 Stimmen grandios eingebürgert.

Nach der Pause verhandelte man die Fusion der beiden Nachbargemeinden. Ob sich so ein Geschäft monetär lohnt und wie es um die Feuerwehrfusion steht, waren gewichtige Fragen. Es zeigte sich, dass Politiker mit den richtigen Argumenten durchaus geködert werden können, ihre vorgefasste Meinung doch ins Gegenteil zu kehren. In der Folge wurde das eine oder andere Geheimnis, respektive die

Vergangenheit einzelner Politiker, aufgedeckt. Das Geschäft nimmt immer mehr Fahrt auf, das Asylbewerberzentrum, eine Zonenplanänderung wegen eines bekannten Formel-1-Fahrers sowie «die Buben vom Kanton» wurden immer mehr zum Mittelpunkt der Diskussion. Keiner wurde geschont, es ging um Kieswerkaktien, Landbesitz, Magenbänder und mexikanische Callcenter.



Einen Bürger wie Habegger kennt wohl jede Gemeindeversammlung.

Schliesslich kommt die Gemeindeversammlung zum Ende, ebenso wie die eine oder andere Politikkarriere – mehr sei nicht verraten. Lassen Sie sich überraschen, wer welches Amt inne haben wird und was unsere lieb gewonnenen Charakteren zukünftig machen werden. Eine Komödie, welche sich im wirklichen Leben glücklicherweise nicht in Wädenswil, sondern höchstens in unseren Nachbargemeinden links und rechts zutragen kann.

Die Premiere ging sogar mit der überraschenden Anwesenheit von Mike Müller über die Bühne, der kurzfristig Zeit fand für einen Besuch in Wädenswil. Er befand die Inszenierung seines Stücks durch das Wädenswiler Volkstheater als «sehr lebendig und gelungen».

Noch bis 02.10.2026:

«Heute Gemeindeversammlung» – Komödie von Mike Müller, inszeniert vom Volkstheater Wädenswil

24./25./26./27./29./30. September sowie 1./2. Oktober, jeweils um 20.00 Uhr, sonntags um 16.00 Uhr. Kulturhalle Glärnisch, Glärnischstrasse 5, Wädenswil

Tickets: volkstheater-waedenswil.ch oder im Kafisatz

Teller statt Tonne: Das Foodsave-Bankett

Wer am Abend vom 19. September zwischen 17 und 22 Uhr durch die Gerbestrasse flanierte, fühlte sich augenblicklich in den warmen Süden versetzt. Wo sonst Passanten durcheilen, setzte man sich an diesem Abend ans Foodsave-Bankett, initiiert von der Reformierten Kirche Wädenswil. Unter dem Motto: «Tavolata meets Foodsave-Bankett» feierten die Wädenswilerinnen, Wädenswiler und Gäste ein stimmungsvolles Fest der Begegnung und der guten Tat gegen Foodwaste.

Text & Bild: Noëmi Lea Hermann

Schon ab 17 Uhr strömten die Menschen in die herbstlich sonnige Gerbestrasse. Im Zentrum des Geschehens war eine schier endlos lange Tafel, die sich wie ein weisses Band durch die Strasse schlängelte. Wer vorbeikam, blieb stehen, traf zum Essen einen Kumpel oder eine Freundin oder setzte sich einfach dazu. Genau das ist die Idee einer Tavolata: Menschen aus allen Generationen und Milieus werden zu Tischnachbarn und man fühlt sich verbunden.

Ein Bankettessen aus dem, was sonst im Abfall landet

Das Highlight des Abends war jedoch auf den Tellern zu finden. Was beim Foodsave-Bankett gezaubert wurde, war nichts weniger als eine Liebeserklärung an Lebensmittel, die eigentlich im Abfall gelandet wären.

Gesammeltes krummes Gemüse, reife Früchte oder Brot, das am Ende des Tages übrig geblieben ist, verwandelten sich durch grosses freiwilliges Engagement in ein fantastisches Überraschungs-Menü. «Unglaublich, was man so alles aus geretteten Zutaten zaubern kann!», schwärmte eine Besucherin.



Am 19. September brachte das «Tavolata meets Foodsave-Bankett» hunderte von Menschen auf der Gerbestrasse gemeinsam an den Tisch und sensibilisierte zum Thema des wertschätzenden Umgangs mit Lebensmitteln.

Ein Schweizer Durchschnittshaushalt wirft jedes Jahr Lebensmittel im Wert von rund 600 bis 1000 Franken ungenutzt in den Müll. Aktionen wie «Tavolata meets Foodsave-Bankett» der Reformierten Kirche Wädenswil sensibilisieren auf schmackhafte Weise für den achtsamen Umgang mit Lebensmitteln und zeigen direkt vor

unserer Haustür, dass krumme Karotten, reifes Obst oder Backwaren vom Vortag wertvolle Ressourcen sind, die volle Wertschätzung verdienen, statt im Kehrlicht zu landen.

Das Essen am «Tavolata meets Foodsave-Bankett» war für alle gratis, doch so mancher, der doch einen monetären Dank zeigen wollte, warf einen Batzen in die freiwillige Kollekte, mit welcher für soziale Projekte gesammelt wurde.

Viel Freiwilligenarbeit im Namen der Gastfreundschaft

Dass dieser Abend zu einem vollen Erfolg wurde, ist einerseits der Reformierten Kirche Wädenswil zu verdanken, welche diese Foodsave-Tavolata ins Leben gerufen und organisiert hat. Doch ebenso gebührt ein grosser Dank der Suppe- und Chilisincarne-kochenden «Zouft Fäldchuchi 39 Wätischwil», den weiteren zahlreichen unermüdlichen freiwilligen Helferinnen und Helfern. Ob beim Schnippeln von krummem Gemüse in der Küche, beim liebevollen Aufstellen und Dekorieren der langen Tische, beim Ausschenken der Getränke oder beim Aufräumen bis spät in die Nacht: Ohne den herzlichen Einsatz so manchen Vereins oder Betriebs sowie der Unterstützung der Stadt Wädenswil wäre dieses Fest der Gemeinschaft schlichtweg nicht möglich gewesen.

Dieses Foodsave-Bankett hat einmal mehr bewiesen, dass bewusster Konsum nicht Verzicht bedeuten muss und sogar Menschen auf wunderbare Weise zusammenbringen kann! ■

Grenzenlos kreativ in der Freizeitanlage Wädenswil

Am Samstag, 19. September 2026, war in der Freizeitanlage Wädenswil einiges los: Beim Tag der offenen Tür konnten kleine und grosse Besucherinnen und Besucher die zahlreichen Werkstätten und Ateliers entdecken, die Spielgruppe Loki Emma im Bahnwagen kennenlernen und bei verschiedenen Mitmach-Workshops selbst aktiv werden.

Text & Bilder: Sarah Ott

Seit dem Übergang vom Förderverein Freizeitanlage Untermosen zum Trägerverein «Offene Werkstatt Wädenswil» (OWW) hat ein in-

Reges Treiben und grosser Andrang in der Holzwerkstatt.



novativer Vorstand die Verantwortung der Werkstätten und Ateliers in der Freizeitanlage Untermosen übernommen – dies natürlich mit der grossen Unterstützung von zahlreichen Helferinnen und Helfern. Einiges ist in der kurzen Zeit bewegt worden, insbesondere der Makerspace, der jüngste OWW-Spross.

Für jede Besucherin oder Besucher gab es am Tag der offenen Tür in der Freizeitanlage etwas Spannendes zu entdecken und zu unternehmen. In der Holzwerkstatt entstanden unter fachkundiger Anleitung kleine Holzschiffchen und -Autos, die auch zu Hause noch für viel Freude sorgen. Im etwas versteckten Malatelier hinten im Gang durften sich



Kreatives Arbeiten mit Ton in der Töpferwerkstatt der Freizeitanlage.

kleine und grosse Künstlerinnen und Künstler am Gemeinschaftsbild austoben und ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Im Kinder-Raum entstanden mit viel Freude herzige Magnete, die mit Glitzer und bunten Materialien individuell verziert werden konnten. Auch im Makerspace gab es Spannendes zu entdecken: dort sorgten Vorführungen von Laser- und 3D-Drucker für interessante Einblicke in die moderne Fertigung. Und ganz hinten wartete diesmal eine Premiere: An einem Werkzeug-Flohmarkt fanden gebrauchte Werkzeuge für kleines

Geld neue Besitzer. So geht Nachhaltigkeit!

Auch in der Keramik, Textil-, Schmuck-, Glas- und Steinwerkstatt wurde gewerkt, gestaltet und ausprobiert – die Vielfalt der Angebote war beeindruckend.

Zum ersten Mal waren auch die Lernstuben Wädenswil in der Freizeitanlage vertreten. Die Lernstuben sind gemütliche, niederschwellige Lernorte für Erwachsene und bieten kostenlose Unterstützung an beim Lesen, Schreiben und im Umgang mit Computer und Handy. Damit wurde auf eine wichtige Möglichkeit aufmerksam gemacht, die Menschen in Wädenswil ganz unkompliziert beim Lernen und Weiterkommen zu unterstützen.

Wer nach all dem Werken und Staunen eine Pause brauchte, fand im TreffpunktKafi oder bei der Festwirtschaft am Eingang die passende Gelegenheit dazu. ■

Drei Tage Magie am Seeufer: Das Tankstell Festival im Wädenswiler Seegüetli

Vom 10.–12. September verwandelte das Tankstell Festival das Seegüetli in Wädenswil wieder in einen poetischen Ort, an dem die Zeit für ein langes Sommerwochenende spürbar langsamer zu laufen schien.

Text & Bilder: Noëmi Lea Hermann

Direkt am sanft plätschernden Ufer des Zürichsees trafen Natur, Kultur und eine unvergleichlich gelöste Atmosphäre aufeinander. Das durchdachte und mit unendlich viel Liebe zum Detail gestaltete Geländekonzept fügte sich nahtlos in die Kulisse ein. Über die weitläufige Wiese verstreut luden gemütliche Sitzcken, feine Marktstände und schattige Bar-Inseln zum Entspannen ein, während der Blick immer wieder über das freie Wasser bis zum Horizont schweifen konnte.

Schweben im Licht der Quallen

Das visuelle Herzstück des Wochenendes bildete das diesjährige Motto der Qualle. Was sich bereits auf den kunstvoll gestalteten Plakaten im Vorfeld ankündigte, erwachte auf dem gesamten Areal zu farnefrohem Leben. Über den Köpfen der Gäste schwebten riesige, von Hand gefertigte Quallenlampen. Sobald die Dämmerung einbrach, tauchten sie das Seegüetli in ein Meer aus sanft leuchtenden, bunten Farben und verwandelten den Platz direkt am See in eine magische Unterwasserwelt. Und ein besonderes optisches Highlight schuf der Lichtkünstler Matthias Schönbächler für den DJ-Bereich: Aus geometrischen Dreiecken konstruierte er einen faszinierenden Raum aus wechselnde Lichtbilder und pulsierende Farbmustern.

Familienzauber und Akrobatik am Samstagnachmittag

Besonders am Samstag zeigte sich das Festival von seiner facettenreichen Seite, als sich das Areal ab dem frühen Nachmittag in ein Paradies für Familien und Kulturbegiertere verwandelte. Bei strahlendem Sonnenschein füllte sich das Gelände mit Lachen und bunter Kreativität. Es wurde gebastelt, gestempelt, geschminkt und gespielt. Und ein hochkarätiges Kleinkunstprogramm sorgte für staunende Blicke: Die Freiluftshow der Gravity Defying Fools begeistert mit gewagter Akrobatik, während die Luftraum Showclass & Daniela Ehrsam am Aerial Hoop eine schwere, grazile Akrobatik-Choreografie zeigte. Zudem konnte man durch den Kleidertausch-Stand schlendern und am Abend noch ein Retro-Erinnerungsfoto machen.

Der Sound des Festivals: Das musikalische Line-up

Auf der Hauptbühne direkt am Wasser verschmolz die Musik perfekt mit der Naturkulisse. Die Band Dub Spencer & Trance Hill entführte das Publikum mit ihren hallgeladenen Instru-



Bob Meier & The Nailers, war einer der 14 Musik-Acts am diesjährigen Tankstell Festival auf der Seegüetli-Wiese.

mentalschichten in tiefste Dub-Grooves und psychedelische Soundscapes, die wunderbar mit dem Glitzern des Sees harmonierten. Für sommerliche Leichtigkeit sorgten Bob Meier & The Nailers, die mit ihrer spritzigen Mischung aus Reggae, Ska, Bossa Nova und Blues die Tanzfläche auf der Wiese ab der ersten Minute ins Spiel brachten. Ein logarithmisches Rhythmus-Feuer-

werk entfachte die dominikanisch-schweizerische Rapperin La Nefera, die mit ihrer gewaltigen Bühnenpräsenz und einem Sound aus Hip-Hop, Latin, Afro-Beats und Cumbia die Menge bedingungslos mitriss. Mit einer charmannten Symbiose aus Rap, Pop und urbanen Rhythmen traf LUM genau den Nerv des Publikums und sorgte für ausgelassene Mitsing-Momente vor der Kulisse des dämmernden Himmels. Während Gramigna mit einer bunten Mischung aus italienischem Disco, Funk, Pop und Soul für stilvolle Retro-Vibes auf der Wiese sorgte, heizte Candela der Menge mit satten Dancehall- und Hip-Hop-Rhythmen ein. Wenn die Live-Bands die Instrumente niederlegten, übernahmen DJ-Acts wie Dorotecha, No.raw und die Seegüetli All Stars das Zepter, um die Feiernden mit elektronischen Beats bis tief in die Nacht unter den schimmernden Quallen durch die Zeit zu tragen.

Das Herzstück hinter den Kulissen

Getragen wurde diese dreitägige musikalische Reise von der einzigartigen Energie des Helferteams. Der unermüdliche Einsatz der vielen Freiwilligen verlieh dem Festival seine ganz besondere, familiäre Seele. Ob beim aufwändigen Aufbau der leuchtenden Lampen-Installationen, beim Zapfen an der Bar, in der Küche oder bei der Betreuung des Kinderprogramms – überall blickte man in strahlende, hilfsbereite Gesichter. Es war dieses Zusammenspiel aus der zauberhaften Kulisse am Ufer, der stilübergreifenden Musik, dem farnefrohen Quallen-Zauber und dem Herzblut aller Beteiligten, das die drei Tage im Seegüetli zu einem unvergesslichen Gesamtkunstwerk machte. ■

Am Tankstell Festival schwebten über den Köpfen der Gäste riesige, von Hand gefertigte Quallenlampen. Allgemein stellte die Qualle das diesjährige Leitthema dar.



HEKS – wädi rollt

Gratis Veloputz- und -pumpaktion 2026

**Jeweils am letzten Samstag im
Monat von April bis September,
09–12 Uhr, an folgenden Daten:**

**25.04. / 30.05. / 27.06. /
25.07. / 29.08. / 26.09.**

**in der Velostation
im Bahnhof Wädenswil**

- wir putzen und pumpen Ihr Velo,
- wir reparieren kleine Defekte,
- wir stellen Diagnosen für grössere Reparaturen



HEKS
Brot für alle.

stadt wädenswil

Pflegehelfer/in gesucht

Teilzeitstelle in der Senioren-
betreuung. Sie arbeiten flexibel
und haben Zeit für Ihre Kunden.
Bereitschaft für Nacht- und
Wochenendeinsätze von Vorteil.

Bewerbungen unter
www.dovida.ch
0800 550 440



DovidaTM
Mein Leben, mein Weg

Wir empfehlen uns für:

Fensterreinigung CHF 299.–, Teppichreinigung
CHF 30.–/m², Matratzenreinigung CHF 199.–,
Wohnungs-/Hausreinigung ab CHF 699.–,
Räumung/Entsorgung CHF 2.–/kg.
Material und Anfahrt inbegriffen.
Tel. 076 200 42 71, Mo–Sa 8.00–18.00 Uhr.
Herrn Luzi verlangen!

**Frau (Schweizerin)
sucht gebrauchte
Kleider und Schuhe,
gratis.
Tel. 076 344 84 21**

34 SUDOKU

7	8	5	2					
			7			5	3	4
4			1		6			
		8				1		
	2	7		8				
	4	9	5	2		7		
			6		5	8	9	
9	6				3			7
						3	1	

Ein Sudoku besteht aus 9 x 9 Feldern, die zusätzlich in 3 x 3 Blöcken mit 3 x 3 Feldern aufgeteilt sind. Jede Zeile, Spalte und Block enthält alle Zahlen von 1 bis 9 jeweils genau einmal. In einigen Feldern sind bereits Zahlen vorgegeben. Bei einem Sudoku darf es nur eine mögliche Lösung geben, und diese muss rein logisch gefunden werden können! Als Wettbewerbslösung gelten die Ziffern in den rosa Kreisen.

Wettbewerbston

Lösen Sie obiges Sudoku und gewinnen Sie einen tollen Preis!

Schneiden Sie die Seite aus und senden Sie diese in einem Kuvert an:
Verlag Wädenswiler Anzeiger, Buchstabenfabrik GmbH,
Schönenbergstrasse 17, Wädenswil

Die Lösung (Lösungszahl in der roten Feldern reicht!) kann auch auf
wettbewerb@waedenswiler-anzeiger.ch oder über das Kontaktformular
auf www.waedenswiler-anzeiger.ch eingesandt werden.

Vorname / Name:

Adresse:

PLZ / Ort:

Telefon / Mail:

**Das können Sie gewinnen: 1 Wädenswiler:in / Richterswiler:in-Badetuch,
100 x 170 cm gross und in Schweizer Qualität im Glarnerland produziert!**

Die Gewinner werden nicht namentlich in der Zeitung erwähnt. Der
Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden vom Verlag schrift-
lich benachrichtigt. Über den Wettbewerb wird keine weitere Korrespon-
denz geführt.

Einsendeschluss: Montag, 12. Oktober 2026 (A-Post oder E-Mail).

**WIEDER
FÜR EUCH
DA!**

Das Restaurant Gambrinus
öffnet wieder seine Türen am:
15. OKTOBER 2026

Wir freuen uns, gemeinsam mit euch
die Zukunft dieses rund 250-jährigen
Hauses weiterzuführen.

RESTAURANT-GAMBRINUS.CH

Ashley Stutz – CEO und Mutter

Ashley Stutz ist CEO der Pomcanys Holding AG, wovon Stutz Medien AG in Wädenswil ein Teil ist, und sie ist zweifache Mutter. Kann Muttersein und das Führen eines Unternehmens in einem weiblichen Leben integriert werden? Welche Strukturen bräuchte eine Frau wie Ashley Stutz, um ihre Aufgaben in einem bestmöglichen Umfeld erfüllen zu können? Welche Strukturen brauchen zukunftsorientierte Unternehmen? Ein Nachdenken und ein Gespräch über Muster und Strukturen.

Text & Bild: Ingrid Eva Liedtke

Ashley Stutz hat keine fertigen Antworten parat. Im Gespräch mit ihr, das oft einem lauten Nachdenken gleichkommt, wird klar, dass sie neue Wege beschreitet und dabei versucht, ihre positiven Erfahrungen in so etwas wie neuen tragfähigen Mustern zu verankern.

Wer ist Ashley Stutz?

Auf die Frage, wer sie ist, legt Ashley Stutz nicht ihre Ausbildungen, nicht Diplome oder grossartige Berufserfahrungen auf den Tisch, obwohl es die gibt. Sie denkt zuerst eine Weile nach und sagt dann: «Ich habe keine klare Antwort auf diese Frage. Vieles in meinem Leben hat sich in den letzten Jahren verändert. Vor zwei Jahren hätte ich vielleicht schneller und genauer antworten können. Nun, da ich meine zwei Kinder bekommen habe (die zwei Mädchen sind 7 und 21 Monate alt) und dieses Thema des Kinderkriegens – wie ich glaube – abgeschlossen ist, bin ich wieder dabei, mich neu zu erfinden. Ich habe gerade viele verschiedene Hüte auf, mit denen ich jonglieren muss. Mein Haupthut ist, ...», sie stockt, überlegt «... so glaube ich, die Führung dieses Familienunternehmens. Dann bin ich auch Mutter. Oder müsste ich jetzt korrekterweise zuerst mein Muttersein nennen? Eigentlich verschmilzt das alles miteinander.

Da ich momentan nicht so viel Zeit zur Verfügung habe, stellen sich mir zuerst die Fragen nach den wichtigsten Aufgaben und auch die nach den Dingen, die ich sein lassen kann. Aber wir Menschen haben auch immer unsere Gewohnheiten. Eine meiner Gewohnheiten ist, ein schönes Zuhause zu haben, eines, das schön gestaltet ist, gut riecht und aufgeräumt ist, ein Ort, der gemütlich ist, wo Blumen auf dem Tisch stehen und genug im Kühlschrank ist. An einem solchen Ort fühle ich mich wohl. Momentan ist das aber völlig illusorisch, und die Szenerie, wenn ich von der Arbeit nach Hause komme, oft eine andere: Spielsachen liegen über den Boden verstreut herum, Babyflaschen stehen auf dem Tisch, und die Kissen auf dem Sofa sind zerknautscht. Mein Partner schafft es – verständlicherweise – mit zwei kleinen Kindern momentan nicht, all diese Erwartungen zu erfüllen. Er nimmt das alles auch ziemlich gelassen, darum ist er wohl besser für diesen Job mit den Kindern geeignet. Trotzdem bleibt mir die Frage, was eigentlich meine Aufgaben sind, die ich zu Hause übernehmen sollte: Aufräumen? Mit den Kindern spielen? Noch E-Mails checken? Was hat Priorität? Womit würde ich mich wohlfühlen? Durch Kinder wird vieles über den Haufen geworfen. So ist das oft für uns

Frauen. Nun muss ich herausfinden, wie ich Pausen im Chaos machen kann und auch, wie ich Chaos gut aushalten kann.»

Eine Zeit des Umbruchs

Die momentane Zeit bedeutet einen grossen Umbruch für die 35-Jährige. Sie hat sich in ihrer Mehrfachrolle noch nicht ganz eingerichtet. «Es kann sein, dass man diese Entwicklung nie ganz abgeschlossen hat», sinniert sie, «denn die Kin-



der, die Familie, der Job, die Firma – alles verändert sich immer wieder.»

Als Ashley Stutz und ihr Partner Bruno Lopes ihr erstes Kind bekamen, waren sie beide arbeitsfähig, und Ashleys Vater hat seine erste Enkelin gehütet.

«Ich war damals schon zu hundert Prozent involviert, aber flexibel unterwegs, mal tagsüber zuhause, dann abends am Schreibtisch oder an einem Networking-Event. Als das zweite Kind unterwegs war, haben wir verschiedene Szenarien geprüft. Da mein Partner in seinem Job nicht besonders happy war, wollte er mal einen Versuch als Vollzeitvater machen. Es sind jetzt erst etwa drei Monate, seit mein Mutterschaftsurlaub beendet ist, darum können wir noch nicht von einer langen Erfahrung berichten. Bruno ist Portugiese. Seine Mutter kommt regelmässig zu Be-

such und fängt gewisse Dinge in unserem Haushalt auf. Darüber bin ich froh. Sie ist sehr nett, liebt die Kinder, ist jung, modern und sehr zukunftsorientiert. Wir verstehen uns gut, und sie freut sich immer, ihre Enkelinnen zu sehen. Wenn sie da ist, dann ist oft schon gekocht und aufgeräumt, wenn ich nach Hause komme. Dadurch wird mein Nervensystem ein wenig beruhigt. Ich muss nun noch an meinem Portugiesisch schleifen.» Ashley Stutz lacht.

Wie schwierig ist es, Prägungen loszulassen und das Leben neu zu denken, als Familienmensch und als Berufsmensch? «Mein Partner kommt aus einem patriarchalen Umfeld. Sein Vater hat gearbeitet und nichts im Haushalt gemacht. Er kennt aber auch das portugiesische Modell der Grossfamilie, wo alle aufeinander schauen. In Portugal weiss jeder, wie man mit einem Kind umgeht. Trotzdem habe ich oft ein schlechtes Gewissen. Zum Beispiel kommt heute meine Schwiegermutter und ist abends bereits allein mit den Kindern. Mein Mann sagt immer: «Sie weiss, wie das geht. Sie macht das einfach, ohne überlegen zu müssen.» Ich glaube auch, dass sie es schön findet, mit ihren Enkelinnen zu sein, und ich kann noch von ihr lernen. Sie kann die Kinder manchmal besser beruhigen als ich. Das muss man dann auch annehmen können.»

Was braucht es, um als Mutter weiterhin eine Karriere verfolgen zu können? «Das A und O ist sicherlich das Support-System. Man braucht Personen, denen man vertrauen kann, die diesen Job zu Hause gerne tun. Man muss auch lernen zu vertrauen! Ich muss mich beim Arbeiten hier in der Firma konzentrieren können. Das wäre die Basis. Trotzdem fällt es mir manchmal schwer. Ich muss noch eine Technik finden, um mein Nervensystem zu beruhigen, um den Wechsel von der Mutter zur Unternehmerin zu handhaben. Das geht meistens Schlag auf Schlag, da ist kaum Zeit, um sich zu erden. Ich habe letzthin ein Seminar in «Breathwork» gemacht. Das ist vielleicht etwas, das mir helfen könnte. Meditieren ist eher schwierig. Da sich momentan jeder Tag anders gestaltet, ist es schwierig für mich irgendeine Routine zu etablieren.»

Ashley Stutz ist ein wenig übernächtigt. Sie ist schon seit vier Uhr in der Früh wach, weil eine ihrer Töchter zahlt.

Was wäre von Politik und Gesellschaft zu wünschen? «Ich habe oft das Gefühl, beweisen zu müssen, dass ich mit zwei Kindern alles im Griff habe. Das ist sicher gesellschaftlich bedingt. Gestern zum Beispiel besuchte mich mein Partner mit den Kindern im Geschäft. Ich habe ihm gesagt, dass er das jederzeit tun könne. Aber gestern hatte ich noch einen Termin, und Bruno wollte mit den Kindern mit mir heimfahren. Während meines Termins hatte ich immer im Kopf, dass sie da sind, hörte die Kinder im Hintergrund und machte mir Sorgen darüber, ob sie wohl meine Mitarbeitenden zu sehr ablenkten.

Das stresste mich dann so, dass ich beschloss, früher heimzugehen, wobei ich mir dann auch noch Gedanken darüber machte, dass man nun meinen könnte, dass ich mir als Chefin einfach herausnehme, früher zu gehen. Ich hatte den Impuls, allen zu versichern, dass ich zu Hause weiterarbeiten würde.»

Oft realisiere sie, dass sie noch in diese alten Muster kippe, es allen recht machen zu wollen, und dann hoffe sie, dass sich ihre Kinder unauffällig benähmen, ja nicht unangenehm auffielen. «Da wünsche ich mir auch von der Gesellschaft mehr Verständnis und eine offenere Kultur Familien gegenüber, Menschen, die mit mir und meinen Kindern interagieren – so, wie das in Portugal geht. In Portugal nimmt schnell jemand dein Kind auf den Arm. Das findet man nicht seltsam. Wenn man bedenkt, dass wir in Europa wieder mehr Bevölkerungswachstum brauchen, bräuchte es auch Anstösse, und es wäre sicher gut, wenn Kinder nicht überall störten. Kinder sollten ein selbstverständlicher Teil der Gesellschaft sein. So wäre alles viel entspannter, auch die Kinder. Vor allem muss ein gesellschaftlicher Wandel angestrebt werden. Das bedeutet, dass Männer und Frauen gleichermassen in die Wirtschaft integriert werden, sodass ihre Ressourcen wirtschaftlich von Nutzen sein können. Das würde bedeuten, unternehmerische Strukturen aufzubrechen und zu wandeln, sodass die Hürden der alten Schemata verschwinden. Leider habe ich auch keine allgemeingültige Idee. Auf jeden Fall haben wir momentan immer noch einen extremen Organisationsaufwand zu bewältigen. Das müsste man besser machen.»

Da der Trend momentan in Richtung mehr Teilzeitarbeit gehe, müsse ein Unternehmen noch flexibler werden, und der Organisationsaufwand werde noch grösser.

Wie machen es Stutz Medien?

«In unserem Unternehmen erarbeiten wir mit jedem Mitarbeiter, jeder Mitarbeiterin ein persönliches und adäquates Arrangement, soweit das möglich ist, damit er oder sie bestmöglich performen können. Das können wir als KMU leisten. Es ist in der Verantwortung meines CFO und HR-Verantwortlichen, Damian Winkler, dass mit jedem Mitarbeitenden jährlich aufs Neue der Arbeitseinsatz und Arbeitsplatz für das kommende Jahr angeschaut wird. Auch Menschen im Spektrum, Hochsensibile wie auch sehr kommunikative Menschen sollen einen passenden Arbeitsplatz bekommen. Das ist im besten Fall eine Win-win-Situation, kann manchmal aber auch bedeuten, sich von einer Idee zu verabschieden. Das ist dann kein Abstieg, sondern nur eine Anpassung an neue Gegebenheiten. Ein Beispiel: Wenn eine Teamleiterin hauptsächlich Homeoffice machen möchte, muss sie sich eventuell von ihrer Funktion als Teamleiterin verabschieden, da sie dafür zu wenig vor Ort ist. Trotzdem ist sie und ihre Arbeit sehr wertvoll für uns. All dies erfordert viel Flexibilität auf allen Seiten.»

Bei diesem Modell, so Ashley Stutz, gehe es weniger um die Rollen von Mann oder Frau, sondern vielmehr darum, welche Rolle gerade zum Leben

der Betreffenden und den Anforderungen des Unternehmens passe. Vom gewohnten Karriere- und Aufstiegsdenken möchte sie wegkommen. «Ist eine «Karriere» immer dringend? Passt sie zu dem angestrebten Leben?», fragt sie. «Für uns ist der Wert, den eine Person in unsere Firma einbringt, entscheidend.»

Eigenverantwortung

Einen Teil der Verantwortung für die Zufriedenheit am Arbeitsplatz und die Work-Life-Balance möchte Ashley Stutz dann auch in die Verantwortung jedes Individuums geben. «Manchmal», so sagt sie, «habe ich den Eindruck, wir Arbeitgeber müssten die eierlegende Wollmilchsau sein. Es wird viel auf das Unternehmen abgewälzt. Für den Sinn im Leben ist aber jeder Mensch auch noch selbst verantwortlich.» Die beste Lösung sieht sie in einem Geben und Nehmen, dem gemeinsamen Erarbeiten von funktionierenden Strukturen.

Wie geht die Firmengruppe mit Mutterschaft um? Ashley Stutz: «Wir haben viele junge Leute bei uns, die Eltern werden. Das ist für uns «Daily Business». Und wir freuen uns, wenn sie sich wieder integrieren, und suchen individuelle Lösungen mit den Leuten. Wir können uns das erlauben mit unserer Grösse, mit 60 Angestellten in der ganzen Gruppe (30 bei Stutz Medien).»

Das Überwinden von patriarchalen Strukturen

Ashley Stutz hat die Leitung von Stutz Medien 2021 von ihrem Vater, Ruedi Stutz, übernommen. Er hat die Firma, die 1883 als Druckerei gegründet wurde, 2007 erworben und das Unternehmen weiterentwickelt – vom klassischen Produktionsbetrieb zu einer vielseitigen Partnerin für Marketing und Kommunikation. Ashley Stutz setzt den eingeschlagenen Weg konsequent fort, auch wenn es viele patriarchale Strukturen zu überwinden galt. «Mein Vater war noch ein Patron, der die wichtigen Entscheidungen selbst traf. Für mich war klar, dass ich nur übernehme, wenn mein Vater aus dem Geschäft aussteigt und ich eigene, neue Strukturen schaffen kann.» Mit Anerkennung in der Stimme sagt sie: «Er hat es geschafft, loszulassen. Er ist immer noch Inhaber der Pomcanys Holding und unterstützt mich in meinen Entscheidungen. Ich werde allerdings in näherer Zukunft das Aktienpaket übernehmen.»

Flache Hierarchien

Ihre Geschäftsleitung (Beat Schoch und Damian Winkler), so Ashley Stutz, habe schon lange auf Augenhöhe gearbeitet. «Darum fanden wir schnell einen neuen Modus, der dem heutigen Zeitgeist entspricht. Wir arbeiten in Teams mit Teamleiterinnen und Teamleitern. Es sind etwa gleich viele Männer wie Frauen. Diese flachen Hierarchien funktionieren wunderbar!»

«An der letzten Weihnachtsfeier sagte mir eine Mitarbeiterin, dass sie es schön und inspirierend findet, dass bei uns Familie und Arbeit verein-

bar sind», erzählt Ashley Stutz. «Da ist mir sehr klar geworden, dass ich in meinen eigenen Rollen ein gutes Beispiel abgeben kann. Dabei liegt es mir fern, vormachen zu wollen, dass dies alles ein Spaziergang ist. Ich möchte ehrlich und ungeschminkt darüber sprechen können, wie es ist, wie schwierig es manchmal auch sein kann. Ich finde häufig, dass mein Mann tagsüber den härteren Job hat, dass Care-Arbeit strenger ist als CEO zu sein. Aber wenn man alles anschaut – privat und geschäftlich –, also den ganzen Mental Load, die ganze Verantwortung, dann habe ich das schwerere Paket zu tragen. All dies muss thematisiert werden können. Und ich bin mir bewusst, dass ich persönlich auch viel Glück und gute Voraussetzungen habe.»

Weibliche Eigenschaften

Ashley Stutz denkt viel über Gemeinschaft nach, und dabei kommt die Frage auf, welche weiblichen Eigenschaften in unserer Gesellschaft und auch in Unternehmen zum Tragen kommen müssten. Es ist der wertschätzende Umgang, den sie als zentral erachtet. «Wir Frauen sind eher dem Understatement verpflichtet. Ich selbst sehe mich als Initiantin und entscheide nur sehr selten alleine. Meistens nähern wir uns an, und dann kann etwas Gutes entstehen. Wir haben ein gutes inneres Alarmsystem – die Intuition. So erarbeiten wir gemeinsam neue Ideen und Lösungen und befeuern uns gegenseitig. Aber ich bin froh, dass auch die Männer in meiner Firma ebenso gut zuhören und mit den Mitarbeitenden einen Konsens finden können. Wir sind alle wertschätzend, und so kann etwas Gutes entstehen. Das Zuhören und die Suche nach einem Konsens sind wichtig und benötigen ein wenig mehr Zeit, aber die Resultate sind mit Sicherheit besser, und alle fühlen sich wohler, was auch dem Unternehmen zugutekommt.»

Vision

Ashley Stutz' Vision, wie sie ihr Unternehmen führen will, lässt sich einfach zusammenfassen, und damit lässt sich auch gleich die Frage nach ihrer grössten Freude beantworten: «Meine grösste Freude ist, wenn es meinem Umfeld gut geht. Wenn Harmonie herrscht und ich das beobachten kann, als stille Teilnehmerin. Das gibt mir Frieden.»

So löst sich auch ihr grösster Stress, es allen recht zu machen, auf, und die Unternehmerin findet darin auch noch eine gute Möglichkeit aufzutanken: beim Arbeiten in ihrer Firma, durch all die vielen Begegnungen und die tollen Projekte!

... und Träume?

Das Familienhaus in Erlenbach zu einem Mehrgenerationenhaus umbauen, wo auch ihr Bruder einzieht und die ganze Familie zusammenwohnen kann. Irgendwann ein kleines Zuhause in Portugal, wo man bei garstigem Wetter sein und auch arbeiten kann. «Und natürlich, dass mein Unternehmen gut läuft und sich weiterentwickelt!»



Klubkönige 2026

Neun Aktiv- und 13 Jungschwinger trafen sich am 29. August zum jährlichen Klubschwinget in der Schwinghalle Beichlen.

Für die Einteilung (Toni Züger und Cornel Feusi) stellten sich einige Herausforderungen für die sechs Gänge. Die ungerade Anzahl Wettkämpfer war wohl das kleinste Problem. Die Alters- und Grössenunterschiede bei den Jungschwinger mussten auf irgendeine Art und Weise ausgeglichen werden, was gut gelang. Bei den Aktiven gab es Paarungen, die nicht weniger als drei Mal aufgerufen wurden. Dies jedoch ist aufgrund der Teilnehmerzahl unvermeidlich, wurde aber dem Anlass gerecht gemeistert. Die drei Kampfrichter Andreas Hauser, Michael Lutz und Thomas Schaffner meisterten ihre Aufgabe souverän und führten mit sicherer Hand und gewohnter Aufmerksamkeit durch die Kämpfe.

Die Zuschauer sahen nicht nur ansprechenden Schwingsport, sondern konnten sich auch mit Gleichgesinnten über die Leistungen austauschen und spendeten viel verdienten Applaus. Wie immer an einem Schwingfest sorgte unter der Leitung von Mario Zehnder eine leistungsfähige Festwirtschaft für das leibliche Wohl. Grill, Friteuse, Kuchenmesser und Kühlschränke hatten Hochbetrieb.

Bei den Jungschwängern schwang Cyrill Schnellmann (Jahrgang 2011) obenaus, nachdem er zwischenzeitlich sogar einen Gang mit einem Aktivschwinger bestritten hatte. Im Schlussgang bezwang er seinen um ein Jahr jüngeren Geg-

ner Sean Schaffner und durfte sich als «Sieger Klubschwinget 2026» auf die Schultern heben lassen und das «Siegertrycheli» in Empfang nehmen. Auch die übrigen Teilnehmer durften als Andenken ein Trycheli nach Hause nehmen.

Bei den Aktiven zeichnete sich früh ab, dass der Tagessieg über Martin Schuler führen würde. Mit grossen Vorsprung (auf ein Ausschwingen wurde verzichtet) stellte er sich im Schlussgang Jano Müller im Wissen, dass auch eine Niederlage für den Titel reichen würde. Trotz einiger Gegenwehr des Titelverteidigers, siegte er letztlich souverän und durfte sich mit 58,50 Punkten auf die Schultern heben lassen.

Den warmen Applaus der Zuschauer – er absolvierte damit seinen allerletzten Gang als Aktivschwinger – konnte er entgegennehmen und sich den Wanderpreis (gestiftet von Bettina und Andreas Hauser) überreichen lassen. Ein wahrlich gelungener Abschluss seiner Schwingerlaufbahn. e

TC Neubüel feierte Eröffnung neuer Hartplätze

Bei perfektem Tenniswetter wurden am Samstag, den 5. September, die zwei neuen Laykold-Hartplätze im Rahmen des traditionellen Sommerfestes eingeweiht.

Das Programm startete am Nachmittag auf Platz 1 mit diversen Spielen und Aktivitäten für alle Altersgruppen. Die Ambitionierten konnten die Geschwindigkeit ihres Aufschlags messen lassen, und mit einer Ballmaschine konnte die Treffsicherheit auf diverse Ziele getestet werden.

Daneben auf Platz 2 wurden attraktive Show-Matches mit den besten SpielerInnen des Clubs ausgetragen, welche von zahlreichen ZuschauerInnen begeistert verfolgt wurden. Hauptattraktion war das Match zwischen der aktuellen U14-Schweizermeisterin Carla Jäggi (R1) und unserem talentierten Spieler und Coach Adam Gestinger (R2). Auf dem neuen Belag konnten die beiden dem Publikum ihr ganzes Können mit spektakulären Ballwechseln präsentieren. Da Nachwuchsförderung im TCN grossgeschrieben wird, veranstaltete die BORIS-Tennisschule gleichzeitig auf den traditionellen Sandplätzen Spiele für Kinder.

Ab 18 Uhr wurden die rund 70 anwesenden Mitglieder und Gäste von der Trattoria di Francesco auf der sommerlich dekorierten Terras-



Adam Gestinger und Carla Jäggi.

se mit einem leckeren italienischen Apéro-Buffer verwöhnt. Abgerundet wurde der Abend mit einem Nachtessen im Restaurant, das bei lebhafter, guter Stimmung bis tief in der Nacht andauerte.

Ende September werden die Hartplätze mit einem Tragluftdach winterfest gemacht. Auch Nichtmitglieder können ab dann Fixplätze und Einzelstunden für die Wintersaison buchen. e



Saisonende der Seebäder Wädenswil

Die Seebäder Wädenswil gehen ab Montag, 28. September 2026, in die Winterpause.

Wir bitten die Badegäste, ihre persönlichen Gegenstände in den Kabinen und Garderobenschränken abzuholen und die Schlüssel bis am Sonntag, 27. September 2026, zurückzubringen. Liegegebliebene Gegenstände können ebenfalls bis zu diesem Termin in den Seebädern abgeholt werden. Wert-

gegenstände werden danach dem Fundbüro übergeben.

Die Teams in den Seebädern bedanken sich bei allen Gästen für die Besuche in dieser Saison und freuen sich auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr. w

Ferien vor der Haustür – eine Nacht im Strandbad



Alles noch ruhig ... frühe Morgenstimmung im «Sträme».

Einmal dort übernachten, wo man sonst schwimmen geht: Bei der von der Soziokultur Stadt Wädenswil initiierten Familien-Zeltnacht wurde das Strandbad Wädenswil für eine Nacht zum kleinen Campingplatz. Zelten, Grillieren und Stand-up-Paddeln machten aus einer Sommernacht ein Ferienerlebnis direkt vor der Haustür.

Eigentlich hätte die Familien-Zeltnacht bereits in der ersten Ferienwoche stattfinden sollen. Aufgrund angekündigter Gewitter musste sie jedoch verschoben werden. Umso grösser war die Freude, als am 14. August, in der letzten Woche der Sommerferien, die Familien-Zeltnacht doch noch durchgeführt werden konnte.

Dass die Idee auf Interesse stossen würde, hatte sich bereits im Vorfeld gezeigt: Innerhalb nur einer Woche waren sämtliche Plätze vergeben. Insgesamt verbrachten rund 50 Personen in 20 Zelten die Nacht im Strandbad. Mit dabei waren Familien mit Kindern im Alter von 0 bis 12 Jahren.

Ab 16.00 Uhr begann der Check-in. Nach und nach füllte sich die Wiese des Strandbads mit Zelten, Schlafsäcken und Campingausrüstung. Wo tagsüber Badetücher liegen und Badegäste die Sonne geniessen, entstand für eine Nacht ein kleiner Zeltplatz direkt am Zürichsee.

Nach dem Aufbau blieb genügend Zeit, um das Strandbad einmal anders zu erleben. Während die einen bereits eine Runde Kubb spielten, genossen andere die freie Zeit am

See. Später wurde zusammen der Grill entfacht, das Essen zubereitet und anschliessend in gemütlicher Runde gegessen.

Dazu gehörte auch gemeinsames Anpacken: Über einen kleinen Ämtliplan halfen die Familien beim Aufstellen, Abwaschen und Aufräumen mit. Anschliessend wurde der Sommerabend am See genossen – etwa bei der Edelsteinsuche im Sand oder einer Runde auf dem Stand-up-Paddle.

Mit zunehmender Dunkelheit wurde es ruhiger auf der Wiese, bis die Zelte schliesslich für eine Nacht zum Zuhause wurden. Gerade darin lag ein besonderer Reiz: Nach Betriebschluss gehörte die sonst öffentlich zugängliche Badi für einmal ganz den teilnehmenden Familien. Ein vertrauter Ort in Wädenswil zeigte sich dadurch von einer völlig neuen Seite – und für einen kleinen Ferienmoment musste niemand weit reisen.

Am nächsten Morgen wartete eine Kulisse, auf die man bei einem normalen Strandbadbesuch nur selten erlebt. Der Sonnenaufgang über dem Pfannenstiel machte das Aufwachen ein bisschen angenehmer.

Passend dazu startete der Tag mit einem gemeinsamen Morgenturnen direkt am See, angeleitet von Sonja Eisbein, der Leiterin des Home-of-Arts Studio in Wädenswil.

Nach der Bewegung folgte ein ausgiebiges gemeinsames Frühstück. Dank der grossen Auswahl war für alle etwas dabei. Bevor Zelte, Maten und Schlafsäcke langsam wieder zusammengepackt wurden, konnten die Familien den Morgen noch einmal in vollen Zügen geniessen.

Stimmen von Teilnehmenden

«Dass die Kinder mal die Badi ganz anders erleben durften und das Stand-up-Paddeln am Abend war grossartig. Sie hatten an allem Spass. Grosses Dankeschön an die Stadt.» – *Manuela*

«Das war das Highlight meiner Sommerferien.» – *Teilnehmendes Kind*

Initiiert wurde die erste Familien Zeltnacht von der Soziokultur Stadt Wädenswil. Organisation und Durchführung erfolgten gemeinsam mit den Bädern Stadt Wädenswil. Dabei ging es nicht nur darum, Familien ein unkompliziertes Ferienerlebnis vor der eigenen Haustür zu ermöglichen und einen bekannten öffentlichen Ort einmal anders zu nutzen. Ein weiteres Ziel war es, Gemeinschaft und Vernetzung unter den Teilnehmenden zu fördern und Möglichkeiten zur aktiven Mitwirkung zu schaffen.

Bei Programmpunkten wie der Gute-Nacht-Geschichte oder dem Dessertbuffet konnten sich Besucherinnen und Besucher selbst einbringen. Dieser Gedanke soll für kommende Zeltnächte weitergetragen und die Bevölkerung zunehmend an der Organisation und Gestaltung der Zeltnacht beteiligt werden. **e**

Nach der Gute-Nacht-Geschichte waren die Kinder bereit für «s Näscht».



Lust, bei der Familien-Zeltnacht 2027 mitzuwirken?

Nach der gelungenen Premiere möchte die Soziokultur Stadt Wädenswil die Familien-Zeltnacht gemeinsam mit der Bevölkerung weiterentwickeln. Ziel ist, dass Organisation und Gestaltung künftig zunehmend von Freiwilligen übernommen werden. Die Soziokultur und die Bäder Stadt Wädenswil begleiten und unterstützen das Projekt weiterhin.

Wer Lust hat, Teil des Organisationsteams zu werden, ist herzlich zu einem unverbindlichen Mitwirkungsanlass eingeladen:

Montag, 16. November, 19.00 bis 20.30 Uhr

Im Kafi der Freizeitanlage Wädenswil, Tobelrainstrasse 25

Interessierte Familien können sich zudem unverbindlich bei der Soziokultur Stadt Wädenswil melden:

Soziokultur Stadt Wädenswil, Tel. 044 789 76 00

Michelle Tenger: michelle.tenger@waedenswil.ch

Janine Brühlhart: janine.bruehlhart@waedenswil.ch

Gemeinsames Morgenturnen am Zürichsee mit Sonja von HOA.



Urs Wüthrich zeigt Schwarz-Weiss-Fotografien

Urs Wüthrich ist ein Wädenswiler Fotograf. Er zeigt seine Werke in den Kunstfenstern von Schönenberg. Wüthrichs Schwarz-Weiss-Arbeiten zeigen Menschen, die sich in irgendeiner Beziehung zu ihrer oft baulichen Umgebung befinden.

Text: Ingrid Eva Liedtke

Der Fotokünstler Urs Wüthrich ist 65 Jahre alt, in Wädenswil aufgewachsen und hat hier, wie er sagt, seinen Lebensmittelpunkt. Er möchte sich selbst als eine kreative und neugierige Person beschreiben.

«Menschen und ihre Geschichten interessieren mich, und ich geniesse vielfältige Begegnungen mit Familie und im Freundeskreis. Ich reise gerne und oft, weil ich es mag, immer wieder neue Orte zu besuchen und andere Kulturen und Lebensformen zu entdecken.»

Kunst als Inspirationsquelle

Inspirieren lässt sich Urs Wüthrich oft auch von der Kunst. Seit jeher ist er regelmässig mit seiner Kamera unterwegs und besucht gerne Ausstellungen und Konzerte.

Fotografieren seit frühester Jugend

Seit seiner frühesten Jugend hat das Fotografieren Urs Wüthrich begleitet. Anfänglich dokumentierte er mit seiner analogen Kamera abenteuerliche Reisen durch Südamerika, hielt später die Entwicklung seiner beiden Töchter fotografisch fest oder war bei Festen im Freundeskreis hinter der Kamera anzutreffen.

Beruf und Hobby

Beruflich allerdings hat sich Urs Wüthrich für eine technische Ausbildung im Baubereich entschieden. Während 20 Jahren leitete er seinen eigenen Holzbaufabrikationsbetrieb.

«Nach dem Verkauf der Firma fand ich dann mehr Zeit und Musse, mich intensiv dem Hobby Fotografie zu widmen», erzählt er. «Auf Streifzügen durch die Natur, in Workshops und auf Fotoreisen entwickelte ich mich vielseitig weiter.» Um seinem vielseitigen Wissen und der Erfahrung einen professionellen Rahmen zu geben, absolvierte Urs Wüthrich vor einigen Jahren einen CAS in Fotografie, wobei er auch eine Community Gleichgesinnter gefunden hat.

Bevorzugte Sujets

«Es hat sich so entwickelt, dass ich immer mehr Sujets der Street, Architektur- und People-Fotografie bevorzuge. Auch fotografiere ich seit zirka drei Jahren nur noch monochrom, das heisst schwarz-weiss. Durch meinen technischen Hintergrund habe ich eine Affinität zu geometrischen Formen, klaren Linien und Strukturen. Mich fasziniert, wie diese Elemente zusammen mit Menschen im Raum wirken und miteinander



der in Beziehung treten. Durch Licht, Perspektive und Komposition entfaltet sich eine interessante Bildwirkung.»

Was ist dem Fotografen wichtig

Beim Fotografieren ist Urs Wüthrich gerne allein oder in einer kleinen Gruppe unterwegs. Er lässt sich gerne inspirieren durch bekannte Fotografinnen und Fotografen, die sich in ähnlichen Bereichen der Fotografie bewegen.

Der Fotograf beschreibt sein Vorgehen so: «Ich nehme mir viel Zeit, tauche in Situationen ein, beobachte, bleibe stehen, suche den perfekten Standort und warte geduldig auf den «passenden» Moment.»

Künstlerisches Anliegen

«Meine Fotografien sollen Momente und Stimmungen zeigen und dabei Raum für eigene Gedanken und Geschichten lassen. Der bewusste Einbezug von Licht und Schatten baut Spannung auf und beleuchtet Situationen, die im Alltag oft übersehen werden.»

Die Fotografien in den Kunstfenstern Schönenberg sind bis Ende November ausgestellt. In den nächsten Wochen, bis in den Oktober, wird zudem im Kunstkasten, in der Bahnhofsunterführung von Wädenswil, ein weiteres Werk zusammen mit Keramik von Urs' Ehefrau Cristina Wüthrich gezeigt.

Demnächst im
SchlossCinema
 Wädenswil

mit Wiebke Lühmann
SAME * SUN
 Montag 5.10.26 19:00

SchlossCinema | Schlossbergstrasse 7 | 8820 Wädenswil | 044 780 05 55 | www.schlosscinema.ch

Montag, 5. Oktober 26, 19:00 Uhr
 mit Wiebke Lühmann

mit Regisseur
DAS UNENDLICHE Jetzt
 Sonntag 11.10.26 18:00

SchlossCinema | Schlossbergstrasse 7 | 8820 Wädenswil | 044 780 05 55 | www.schlosscinema.ch

Sonntag, 11. Oktober 26 | Special
 mit Regisseur

DER VERLORENE MANN
 Strickete bei gedämpftem Saallicht
 Dienstag 20.10.26 19:00

SchlossCinema | Schlossbergstrasse 7 | 8820 Wädenswil | 044 780 05 55 | www.schlosscinema.ch

Dienstag, 20. Oktober 26 | 19:00
 Strickete bei gedämpftem Saallicht

Im Kino schaffe?
 SchlossCinema
 Multitalent gesucht
 Bist du eine verantwortungsvolle Person mit Lebenserfahrung und hast einen Nebenjob (ca. 20%, insbesondere an Abenden, Wochenenden, Feiertagen)? Dann melde dich bei info@schlosscinema.ch

SchlossCinema | Schlossbergstrasse 7 | 8820 Wädenswil | 044 780 05 55 | www.schlosscinema.ch

weitere Infos:
 www.schlosscinema.ch

Aktuell im Programm
 Tristan Forever | Cinque Secondi
 Bibi Blocksberg | Pressure

Demnächst
 Forgotten Island | Shaun das Schaf
 Emil und die Detektive

Verein SchlossCinema
 Schlossbergstrasse 7
 8820 Wädenswil
 044 780 05 55
 www.schlosscinema.ch

Studieren in Wädenswil



Das Hochschuljahr 2026/2027 ist gestartet. Am 7. September, also eine Woche vor dem offiziellen Semesterbeginn, ging es für die neuen Bachelor-Studierenden bereits mit der Startwoche los.

Die ZHAW ist als Hochschule vor allem Ausbildungsstätte für junge Leute. Am 14. September fing das Studienjahr 2026/2027 an, und Wädenswil ist wieder von ganz vielen jungen Menschen bevölkert.

In den 15 Studiengängen am ZHAW-Departement Life Sciences und Facility Management sind mehr als 1800 Studierende eingeschrieben. Mit dem Semesterstart sind sie wieder vermehrt vor Ort. Was sind das für junge Menschen? Wir haben sie gefragt, warum sie in Wädenswil studieren und was ihnen der Ort bedeutet.



«Das Studium in Wädenswil sagt mir wegen verschiedenen Aspekten zu. Zum einen ermöglicht mir das Studium meiner Passion für die Natur nachzugehen, zum anderen kann ich in Wädenswil baden, klettern, einkaufen, ins Kino gehen und habe alles, was ich brauche. Hammer!»
Cédric Klein, Bachelor Umweltingenieurwesen

möchte lernen, Immobilien strategisch und nachhaltig zu entwickeln und zu bewirtschaften, in einer inspirierenden Kulisse direkt am Zürichsee.»

Gilbert Hack, Bachelor Facility Management



«Neben den vielseitigen Inhalten im BMLD-Studium schätze ich die einzigartige Umgebung an der ZHAW Wädenswil sehr. Die frische Luft und der weitläufige Blick über den Zürichsee sind perfekt, um in den Pausen den Kopf komplett zu lüften.»

Kevin Engehausen, Bachelor Biomedizinische Labordiagnostik



«Nach der HMS ist das Bachelorstudium in Facility Management in Wädenswil mein gezielter Einstieg in die Immobilienbranche. Ich

«Als ich nach Wädenswil kam, war es für mich ein Studienort. Heute ist es mein Zuhause. Hier wohne,



arbeite und studiere ich. Besonders liebe ich es, den See bei allem direkt vor der Tür zu haben.»

Lia Sifrig, Bachelor Applied Digital Life Sciences

«Mit dem Studium an der ZHAW in Wädenswil schliesst sich ein Kreis für mich, da ich meine Ausbildung an dem Ort beenden



darf, wo sie angefangen hat. Ich habe meine Lehre damals mit den Überbetrieblichen Kursen im WäBi begonnen und darf diese nun wiederum mit dem Bachelor an der ZHAW abschliessen.»

Oliver Lützel Schwab, Bachelor Food Science



«Wädenswil ist für mich ein Ort der Wissenschaft und Innovation. Studienangebot, Seesicht und moderne Räume schätze ich auf dem Campus der ZHAW. Vor allem die anhaltenden Kontakte zu Studierenden und Dozierenden verbinden mich bis heute mit Wädi.»

Ramona Staub, Master Preneurship for Regenerative Food Systems



«Ich studiere in Wädenswil, weil der schweizweit einzigartige Studiengang Biomedizinische Labordiagnostik genau meinen Interessen entspricht. Zudem ist die ZHAW mit dem ÖV gut erreichbar. Im Sommer schätze ich besonders die Lage direkt am Zürichsee.»

Wanda Schneid, Bachelor Biomedizinische Labordiagnostik

Gastgeberinnen und Gastgeber gesucht

Jedes Semester begrüsst die ZHAW in Wädenswil engagierte Studierende aus der ganzen Welt. Diese jungen Talente bringen frischen Wind, spannende Geschichten und neue kulturelle Einblicke mit – und sie suchen einen Ort, an dem sie sich während ihres Auslandssemesters zu Hause fühlen können.



Austausch hautnah, knüpfen Sie internationale Freundschaften und bereichern Sie Ihren Alltag durch neue Perspektiven – ganz ohne zu verreisen. Helfen Sie mit, den Standort Wädenswil für internationale Gäste noch herzlicher zu gestalten.

Haben Sie ein Zimmer frei und Lust auf eine bereichernde Begegnung? Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Für weitere Informationen oder Fragen zum Ablauf wenden Sie sich bitte direkt an das International Office LSFM: international.lsfm@zhaw.ch

Da viele internationale Studierende finanziell auf kostengünstige Unterkünfte angewiesen sind, ist das Wohnen in einem privaten Umfeld für sie eine wertvolle Chance. Doch es ist weit mehr als nur ein Dach über dem Kopf: Es ist eine echte Win-win-Situation. Als Gastgeberin oder Gastgeber öffnen Sie nicht nur Ihre Tür, sondern erweitern auch Ihren eigenen Horizont. Erleben Sie den interkulturellen

Mit frischem Wind ins neue Schuljahr



Die Schulpflege der PSW – obere Reihe: Sandra Büttler, Pierre Rappazzo (Schulpräsident, Stadtrat), Rita Hug (neu), Rolf Todesco; untere Reihe: Roland Gugger, Veronika Schwerzmann, Silvia Schroedter (neu).
Foto: M. Pierangeli

Die Primarschule Wädenswil ist mit rund 30 neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ins Schuljahr 2026/27 gestartet. Auch die Schulpflege präsentiert sich in veränderter Zusammensetzung: Rita Hug und Silvia Schroedter bringen seit diesem Sommer ihre beruflichen Erfahrungen und persönlichen Schwerpunkte in die Behörde ein.

Am Willkommensmorgen vom 13. August in der Kulturhalle Glärnisch wurden die Neuankömmlinge von Schulpräsident Pierre Rappazzo und dem Leiter Bildung, Stefan Bättig, persönlich begrüsst. Neben ersten Kontakten vermittelte die Schulverwaltung dabei die wichtigsten Einstiegsinformationen.

Neue Kräfte in der Schulpflege

Auch in der strategischen Führung gab es einen Wechsel. Mit Rita Hug und Silvia Schroedter besetzen zwei neue Mitglieder die vakanten Plätze in der siebenköpfigen Behörde. Beide kennen die Schule aus familiärer Perspektive und bringen vielseitige berufliche sowie politische Erfahrungen mit.

Rita Hug (Grüne) leitet neu das Ressort Schülerchaftsbelange. Die HR-Fachfrau und Personalberaterin war zuvor jahrelang als Gemeinderätin in der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission für die Abteilung Schule und Jugend zuständig. Beruflich begleitet sie beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) Jugendliche beim Berufseinstieg. Hug will die Anliegen der Schülerinnen und Schüler direkt vor Ort in den Klassen abholen und setzt auf Chancengerechtigkeit, Wertschätzung und eine gute Lernumgebung. Besonderen Handlungsbedarf sieht sie bei der Anpassung der schulischen Infrastruktur an die Sommerhitze.

«Ich freue mich darauf, mich aktiv für eine gute, zukunftsorientierte Schule in Wädenswil einzusetzen und meinen Beitrag dazu zu leisten, dass sich Kinder und Jugendliche gut entwickeln können und gerne zur Schule gehen.»

Start mit einem «wow!»: Die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der PSW.



Silvia Schroedter (GLP) übernimmt das Ressort Finanzen und vertritt die Bereiche Infrastruktur und ICT. Die Betriebsökonomin und Elternrätin setzt auf Eigenverantwortung, Leistungsbereitschaft, vortreffliche Bildungschancen für alle Kinder sowie den haushälterischen Einsatz öffentlicher Mittel.

«Sparen» bedeutet für mich, das vorhandene Geld möglichst wirksam einzusetzen – mit einem Blick auf die nächsten zehn bis zwanzig Jahre und nicht nur auf das nächste Budgetjahr.»

Für Schroedter sind solide Finanzen und eine zukunftsfähige Schule kein Widerspruch. Sie fordert Investitionen mit langem Atem, die das Lernen real verbessern und über die gesamte Nutzungsdauer wirtschaftlich sind. Ihr Ziel ist es, das heutige hohe Niveau der Schule Wädenswil langfristig zu sichern – denn die Primarschule stehe aktuell sehr gut da; viele Investitionen, wie jene in das Schulhaus Ort oder die ICT-Infrastruktur, seien bereits getätigt worden. Diesen Standard gelte es nun zu halten und bei künftigen Projekten wie etwa im Untermosen durch konsequent funktionale Architektur weiterzuführen.

Der erste Eindruck bleibt

Zum Abschluss des Willkommensmorgens brachte eine Teilnehmerin ihre positive Stimmung in einem Satz auf den Punkt: «Ich bin mit einem «wow!» nach Hause gegangen und freue mich jetzt noch mehr auf den Start an der PSW.» Auch für Rita Hug und Silvia Schroedter hat die Arbeit begonnen – dort, wo Schule täglich Gestalt annimmt: in den Schulhäusern von Wädenswil, in der Au, in Schönenberg und in Hütten.

Der Lourdes Pilgerverein Sektion Linkes Zürichseeufer stellt sich vor

Wir sind ein kleiner Verein, welcher vor 37 Jahren von Wädenswilern gegründet worden ist. Wir sind eine Sektion des «Lourdespilgervereins der Deutschen und Rätoromanischen Schweiz» (Lourdes.ch) und haben, wie der Name es sagt, einen direkten Bezug zum französischen Wallfahrtsort Lourdes. Die Mutter Gottes Maria ist dort mehrfach einem Mädchen erschienen und hat mit ihr gesprochen. Seither und bis in unsere Zeit geschehen dort immer wieder innere und äussere Heilungen, teilweise auch solche, welche als medizinisch unerklärlich gelten und offiziell als Wunder anerkannt wurden.

Natürlich ist es nicht für jedermann möglich, einmal oder sogar mehrere Male im Leben nach Lourdes zu pilgern. Wir als Verein organisieren



daher zweimal jährlich eine kleine und eine grössere Wallfahrt in der Schweiz. Dies soll allen Interessierten die Möglichkeit bieten, um eine kleine Pilgerreise bzw. Wallfahrt mitzuerleben.

Am 3. Oktober werden wir mit dem Car nach Morschach pilgern. Zu einer richtigen Wallfahrt gehört natürlich das Gebet und die Hl. Messe, aber auch gutes Essen, eine Prise Kultur und Gemeinschaft mit netten Menschen. Wir sind offen für alle, die mitkommen möchten, nicht nur für Vereinsmitglieder.

Nähere Informationen finden Sie auf den Flyern, welche in allen Kath. Kirchen und Kapellen aufliegen, sowie bei der Präsidentin Ursula Feiss, Tel. 078 739 77 94, feiss_yanguiez@hotmail.com.

**Erntedank
und Kirchweih**

27. September, 10.15 Uhr
Pfarrkirche Schönenberg

mit Kirchenchor
und Katharina Auf der Maur

anschliessend
Festzelt, Würste vom Grill, Kuchenbuffet,
Schwyzerörgeli-Trio
Reto Ulrich, Stefan und Andreas Freuler

**LOURDESPILGER - VEREIN
LINKES ZÜRICHSEEUFER**

Lourdespilger-Verein
Wallfahrt nach Morschach SZ

Samstag, 3. Oktober 2026

08.00 Uhr	Abfahrt, Etzelstrasse 3, kath. Kirche Wädenswil
10.00 Uhr	Heilige Messe in der Pfarrkirche Morschach
12.00 Uhr	Mittagessen im Haus Mattli
15.00 Uhr	Rosenkranzgebet in der Lourdes Grotte
16.30 Uhr	Rückfahrt

Kosten: Erwachsene CHF 55.-, Kinder bis 16 Jahre gratis.

Verbindliche Anmeldung via Telefon oder E-Mail bis
25. September 2026 an: Gabriela Arnold
Tel. 079 303 98 86, E-Mail: gabriela_arnold@bluewin.ch

Vermittlerin göttlicher und menschlicher Geschichten

Katharina Morello trat am 1. September ihre Stelle als neue Pfarrerin der Reformierten Kirche Wädenswil an. In ihr Amt bringt sie eine beeindruckende Fülle von Lebens- und Berufserfahrung mit ein.



(Bild: Tiana Limberger)

Viele Wege führen auf den Hirzel. Aufgewachsen im dortigen Pfarrhaus, ist Katharina Morello über Stationen – unter anderem in Afrika – schliesslich wieder im dortigen Amtsraum ihres Vaters gelandet. Nur, um sich nochmals aufzumachen – diesmal aber nur die kurze Distanz nach Wädenswil. Hier trat sie am 1. September in einem 60%-Pensum ihre neue Stelle als Pfarrerin an.

Nach acht Jahren als Pfarrerin in der Kirchgemeinde Horgen hat Katharina Morello nochmals der Hafer gestochen. «Ich bin 60, aber ich habe noch einige Berufsjahre vor mir. Ich hatte Lust, nochmals Neues zu entdecken, bin von Natur aus doch ein sehr neugieriger Mensch.» So begründet sie ihren Entscheid, nach Wädenswil zu wechseln.

Vorerst keine Pfarrkarriere

Katharina Morello hat zwar als junge Frau Theologie studiert, ist aber erst einmal nicht Pfarrerin geworden. Dies aus familiären Gründen und weil sie andere Dinge ebenso interessierten wie die Theologie. «Mein Mann war Assistenzarzt

und beruflich sehr eingespannt, und wir bekamen drei Kinder. Das war schwierig mit einem Pfarramt zu vereinbaren», blickt sie zurück. Auch hatte sie Respekt davor, dass das Pfarrerbild damals noch vorwiegend männlich geprägt war. «Mir fehlte das Vorbild einer Pfarrerin.»

Da Katharina Morello sehr von anderen Kulturen fasziniert war, ergriff sie nach dem Studium und Reisen um die ganze Welt mit ihrem Mann die Gelegenheit, beim Arbeiterhilfswerk mit Flüchtenden zu arbeiten. Später war sie für «Brot

für alle» tätig. Seit 2015 engagiert sie sich zudem freiwillig bei der Autonomen Schule in Zürich.

Das Theologiestudium erwies sich als gute Basis für die Tätigkeiten von Katharina Morello im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit. Der Austausch mit Menschen ist für sie absolut zentral: «Mich interessiert, was sie motiviert, wie sie durch die Welt und das Leben gehen, was sie glauben, was sie hoffen.»

Ins Pfarramt stieg Katharina Morello schliesslich vor acht Jahren ein – nachdem ihre beiden Töchter von zuhause ausgezogen waren.

Schreiben als Leidenschaft

Da das Schreiben eine grosse Leidenschaft von Katharina Morello ist, liess sie sich zwischenzeitlich auch zur Journalistin ausbilden. Damit erwarb sie sich das Rüstzeug für eine Anstellung beim damaligen «Kirchenboten» (heute «reformiert») und als Buchautorin.

Nicht überraschend geht es in den meisten Büchern Morellos um die Schicksale von Menschen aus anderen Kulturen und von Geflüchteten. Dies entspricht ganz ihrem grossen Lebensthema, der «Begegnung und dem Austausch von Menschen unterschiedlichster Herkunft.»

In ihrem ersten Buch porträtierte sie Frauen aus Zimbabwe, dem Land, in dem sie und ihre Familie ein Jahr lang gelebt hatten. Nach einem weiteren Band mit Kurzgeschichten über Menschen aus der ganzen Welt, wagte sich die Theologin an einen Roman. Ihre jüngste Publikation schildert die Geschich-

te eines jungen Afghanen, davon was er erlebte, bevor er nach Europa aufbrach. Das Buch, an dem Katharina Morello aktuell schreibt, knüpft dort an, wo das letzte aufgehört hat. Es handelt davon, wie ein Geflüchteter hierzulande Fuss fasst. Die Geschichten, welche die Autorin erzählt, sind literarisch ausgeschmückt, beruhen aber alle auf wahren Begebenheiten.

Biblische Geschichten als Lebenshilfe

Auch in ihrer Arbeit als Pfarrerin lässt sich Katharina Morello von der Freude an Geschichten leiten: «Die biblischen Geschichten sind gut, sie bieten uns etwas an, man kann sie immer wieder neu erzählen und in Bezug setzen zu unserer Welt. Ich möchte sie fassbar machen, die Menschen berühren lassen.» Das Evangelium versteht die Pfarrerin «als Frohbotschaft und nicht als Drohbotschaft.»

Zu ihrer Arbeit vom Hirzel nach Wädenswil und zurück fährt Katharina Morello, wenn es das Wetter erlaubt, mit dem Velo. Denn das Velofahren ist eines ihrer Hobbies. Ihr Blick schweift aber weiterhin in die weite Welt hinaus. Gerade lernt sie mit ihrem Mann Spanisch – mit dem Ziel, spanischsprachige Länder zu besuchen und weitere spannende Kulturen kennenzulernen.

Sind Sie neugierig geworden, wer Katharina Morello ist und wie sie Geschichten vermittelt? Dann besuchen Sie doch den nächsten Gottesdienst von ihr – sie freut sich, Sie kennenzulernen!

Hansjörg Schmid, Kirchenpfleger
Reformierte Kirche Wädenswil

agenda

Sa, 26.09.26 Elternkurs «Familienstärker»: Entwicklungsschritte

Info und Anmeldung: www.giftzwerqli.ch/kurse/130
09.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Rosenmatt

Sa, 26.09.26 Rainer Maria Rilke meets Jazz – ein Jazz-Gottesdienst

19.00 Uhr, Ref. Kirche Wädenswil

So, 27.09.26 Gottesdienst zum Erntedank mit Blaskapelle Zimmerberg

10.00 Uhr, Ref. Kirche Wädenswil

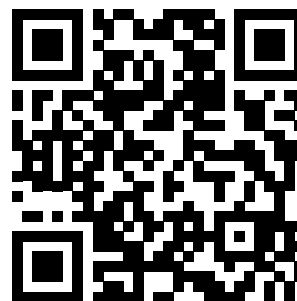
Mi, 30.09.26 Einklang am Mittag mit Monika Tiken, Saxophon

12.30–13.00 Uhr, Ref. Kirche Wädenswil

Do, 22.10.26 Patientenverfügung Plus – Info und Anmeldung:

www.kirche-waedenswil.ch/veranstaltung/48276

19.00 Uhr, Kirchgemeindehaus Rosenmatt



Sie sind nicht reformiert?
Scannen Sie den QR-Code und werden Sie es!

HAUSGEMACHTE NATURTALENTE BEI SCHMERZEN



FÜR IHRE GESUNDHEIT IHRE NATURATHEK

Treten Sie ein in die Welt der natürlichen und sanften Methoden der Gesunderhaltung und Behandlungsmöglichkeiten. In der Naturathek finden Sie individuelle Lösungen für Ihr Wohlbefinden aus den verschiedenen Bereichen der Naturmedizin. Dabei vereint die Naturathek althergebrachtes Wissen, wie Homöopathie, Spagyrik, Vitalstofftherapie usw., mit modernen Analysemethoden.



Wir laden Sie ein, die Natur zu entdecken, und freuen uns auf Ihren Besuch.

**DROGERIE
SUESS**

NATURATHEK
SO HEILT MAN HEUTE

Inh. J. Jezerniczky, Zugerstrasse 58, 8820 Wädenswil
Tel. 044 780 32 20, www.drogerie-sueess.ch



Der Herbst auf dem Teller – ein Kürbis und drei Gerichte

Jetzt im Herbst beginnt ihre Zeit: Kürbisse. Orange, gelb, grün, bräunlich, rund, länglich oder manchmal ziemlich eigenwillig geformt, kaum ein Gemüse bringt den Herbst so farbenfroh auf den Teller. Längst denken wir beim Kürbis auch an Halloween und geschnittene Gesichter. Dabei wäre es zu schade, ihn nur auszuhöhlen und vor die Haustür zu stellen. Denn im Kürbis steckt so viel mehr. Genuss, wertvolle Nährstoffe und erstaunlich viele Möglichkeiten für die Küche.

Kürbis besteht zu einem grossen Teil aus Wasser und ist dadurch relativ energiearm, er liefert gleichzeitig wertvolle Mikronährstoffe. Besonders orangefarbene Sorten wie der Hokkaido enthalten reichlich Carotinoide, darunter Beta-Carotin, das unser Körper in Vitamin A umwandeln kann. Dazu kommen Kalium und Nahrungsfasern. Besonders praktisch sind Kürbisse, bei denen die Schale mitgegessen werden kann. Der Hokkaido ist dafür geradezu ideal. Er wird auch in der Schweiz angebaut, muss nicht geschält werden und eignet sich hervorragend für vielfältige Küchenideen.

Aus einem Kürbis werden drei Gerichte



Einen Hokkaidokürbis waschen, halbieren, die Kerne entfernen und das Fruchtfleisch in Spalten oder Würfel schneiden. Einen Teil davon sehr fein hobeln und mit einem gewürfelten Apfel, etwas Zitronensaft, Rapsöl, Senf, Salz, Pfeffer und gerösteten Kürbiskernen zu einem knackigen **Herbstsalat** vermischen.

Den grössten Teil der Kürbisspalten mit etwas Rapsöl, Salz, Pfeffer und Kräutern z.B. Rosmarin oder Thymian vermengen und bei etwa 200 °C im Ofen rösten. Mit aufs Blech passen Zwiebeln und Äpfel. Fertig ist ein wunderbar unkompliziertes **Ofengemüse**.

Was übrig bleibt, wandert am nächsten Tag mit einer Zwiebel, 1 geschälten Knoblauchzehe, etwas Gemüsebouillon, Salz nach Geschmack und zwei kleine Kartoffeln in den Topf. Weichkochen, pürieren und abschmecken. Ein wenig Kürbiskernöl und einige geröstete Kerne darüber, schon wird aus den Resten eine wärmende **Kürbis-suppe**. Zu allen Gerichten passt frisches Vollkornbrot.

Vielleicht ist es genau diese Stärke von Kürbissen. Es braucht keine komplizierte Küche und keine exotischen Zutaten. Kürbisse lassen sich gut lagern, vielseitig verwenden und fast vollständig verwerten. Und wenn die Abende wieder länger werden, bringen Kürbisse das auf den Teller, was wir uns vom Herbst wünschen, nämlich Farbe, Wärme und richtig guten Geschmack.

Christine Brombach, ZHAW Wädenswil

Stille Gefahr für Gehirn, Herz und Gefässe

Arteriosklerose gehört zu den häufigsten Ursachen für Herzinfarkt, Schlaganfall und Durchblutungsstörungen. Da sie sich meist über viele Jahre entwickelt und lange keine Beschwerden verursacht, wird sie oft als «stille Gefässkillerin» bezeichnet. Umso wichtiger ist es, die Risikofaktoren zu kennen und frühzeitig Gegenmassnahmen zu ergreifen.

Neben einer gesunden Lebensweise können auch verschiedene Heilpflanzen dazu beitragen, Herz und Gefässe langfristig zu schützen. Arteriosklerose wird umgangssprachlich oft als «Gefässverkalkung» bezeichnet. Medizinisch betrachtet ist die Atherosklerose die häufigste Form dieser Gefässerkrankung. Dabei lagern sich LDL-Cholesterin, Entzündungszellen, Calciumverbindungen und andere Stoffe in der Gefässwand ab. Es entstehen sogenannte Plaques, welche die Blutgefässe zunehmend verengen und ihre Elastizität vermindern.

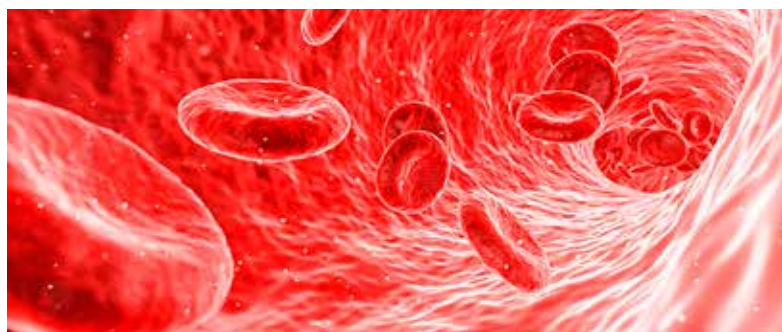
Die Folgen zeigen sich oft erst nach Jahrzehnten. Wird die Durchblutung des Herzens beeinträchtigt, kann eine koronare Herzkrankheit oder ein Herzinfarkt entstehen. Sind die hirnversorgenden Gefässe betroffen, steigt das Risiko für einen Schlaganfall. Auch Durchblutungsstörungen der Beine oder anderer Organe können die Folge sein. Arteriosklerose entsteht nicht plötzlich, sondern ist das Ergebnis eines langjährigen Zusammenspiels verschiedener Belastungen für die Blutgefässe.

Wichtigste Risikofaktoren

Zu den bedeutendsten Risikofaktoren zählen erhöhte Cholesterinwerte, Bluthochdruck, Ernährungsfehler, Diabetes mellitus und Rauchen. Diese Faktoren schädigen die empfindliche Innenwand der Blutgefässe und fördern Entzündungsprozesse. Auch Übergewicht, Bewegungsmangel und chronischer Stress erhöhen das Risiko. Hinzu kommen Alter und familiäre Veranlagung. Besonders ungünstig ist die Kombination mehrerer Risikofaktoren. So steigt beispielsweise bei gleichzeitig erhöhtem Cholesterin, Bluthochdruck und Rauchen die Wahrscheinlichkeit für Herz-Kreislauf-Erkrankungen deutlich an. Die gute Nachricht ist aber: Ein grosser Teil dieser Risikofaktoren lässt sich beeinflussen. Studien zeigen, dass Lebensstil und Ernährung einen erheblichen Einfluss auf die Gefässgesundheit haben.

Gesunde Gefässe für ein leistungsfähiges Gehirn

Unser Gehirn ist auf eine kontinuierliche Versorgung mit Sauerstoff und Nährstoffen angewiesen. Obwohl es nur rund zwei Prozent unseres Körpergewichts ausmacht, verbraucht es etwa einen Fünftel



der gesamten Energie. Verengen sich die hirnversorgenden Gefässe durch arteriosklerotische Veränderungen, kann die Durchblutung schleichend abnehmen. Dies kann sich unter anderem durch Konzentrationsprobleme, nachlassende geistige Leistungsfähigkeit oder Vergesslichkeit bemerkbar machen. Zwar sind solche Beschwerden häufig auch auf Stress, Schlafmangel oder andere Ursachen zurückzuführen, dennoch gilt: Gesunde Blutgefässe sind eine wichtige Voraussetzung für ein leistungsfähiges Gehirn bis ins hohe Alter.

Wir haben es in der Hand

Die Grundlage jeder Vorbeugung ist stets ein gesunder Lebensstil. Eine mediterran geprägte Ernährung mit viel Gemüse, Früchten, Hülsenfrüchten, Vollkornprodukten, Nüssen und hochwertigen Pflanzenölen gilt als besonders gefässfreundlich. Ballaststoffe helfen, Cholesterin im Darm zu binden, während Omega-3-Fettsäuren aus Fisch, Algen- oder Leinöl entzündungshemmende Eigenschaften besitzen. Ebenso wichtig ist regelmässige Bewegung. Bereits 30 Minuten zügiges Gehen pro Tag verbessern die Gefässfunktion, senken den Blutdruck und fördern einen gesunden Stoffwechsel.

Der grösste Einzelrisikofaktor bleibt das Rauchen. Tabakrauch schädigt die Gefässinnenwand direkt und beschleunigt die Entstehung arteriosklerotischer Veränderungen erheblich. Ein Rauchstopp gehört deshalb zu den wirksamsten Massnahmen zum Schutz von Herz und Gefässen. Gesunde Blutgefässe sind eine wichtige Voraussetzung für ein leistungsfähiges Gehirn bis ins hohe Alter. Arteriosklerose entsteht nicht plötzlich, sondern ist das Ergebnis eines langjährigen Zusammenspiels verschiedener Belastungen für die Blutgefässe.

Heilpflanzen zum Schutz von Herz und Gefässen

Die Naturheilkunde kennt verschiedene Heilpflanzen und Pflanzenstoffe, die traditionell zur Unterstützung des Herz-Kreislauf-Systems eingesetzt werden.

Ginkgo: Ginkgo zählt zu den bekanntesten Heilpflanzen für die Durchblutung. Die enthaltenen Flavonoide und Terpenoide fördern die Mikrozirkulation und schützen die Gefässe vor oxidativem Stress. Besonders geschätzt wird Ginkgo zur Unterstützung von Konzentration, Gedächtnis und geistiger Leistungsfähigkeit.

Schwarzer Knoblauch, Knoblauch, Bärlauch: Knoblauch wird seit Jahrhunderten zur Förderung der Herzgesundheit verwendet. Seine schwefelhaltigen Inhaltsstoffe können sich positiv auf Blutdruck, Cholesterinspiegel und Gefässfunktion auswirken.

Schwarzer Knoblauch entsteht durch eine schonende Fermentation und enthält zusätzlich hohe Mengen antioxidativer Verbindungen. Beide Formen tragen dazu bei, die Blutgefässe vor oxidativen Schäden zu schützen. Ähnlich schützend wirkt auch der Bärlauch.

Kakaoflavonoide: Kakao enthält wertvolle Flavonoide, die die Bil-

dung von Stickstoffmonoxid in den Gefässen fördern. Dadurch können sich die Blutgefässe besser entspannen, und die Durchblutung wird verbessert. Studien zeigen zudem positive Effekte auf Blutdruck und Gefässfunktion.

Weissdorn: Weissdorn gilt als die klassischste Heilpflanze Europas. Seine Inhaltsstoffe fördern die Durchblutung des Herzmuskels, unterstützen die Herzleistung und verbessern die Sauerstoffversorgung des Gewebes. Besonders bei altersbedingten Herz-Kreislauf-Beschwerden hat sich Weissdorn sehr bewährt.

Olivengknospe: In der Gemmotherapie wird die Olivengknospe traditionell zur Unterstützung des Herz-Kreislauf-Systems eingesetzt. Ihr wird eine regulierende Wirkung auf Blutdruck, Gefässe und Stoffwechsel zugeschrieben. Sie ergänzt die klassischen Massnahmen zur Gefässpflege auf sanfte Weise.

Gemeinsam haben all diese Heilpflanzen, dass sie antioxidativ wirken, Entzündungsprozesse günstig beeinflussen und die Gesundheit der Blutgefässe unterstützen können. Ernährung, Bewegung und Rauchstopp sind die Basis jeder Prävention.

Arteriosklerose entwickelt sich meist langsam und unbemerkt, ihre Folgen können jedoch gravierend sein. Herzinfarkt, Schlaganfall und Durchblutungsstörungen gehören zu den häufigsten Konsequenzen. Umso wichtiger ist es, Risikofaktoren frühzeitig zu erkennen und aktiv gegenzusteuern.

Eine ausgewogene Ernährung, regelmässige Bewegung und der Verzicht auf Rauchen bilden die Grundlage für gesunde Blutgefässe. Heilpflanzen wie Ginkgo, Knoblauch, Bärlauch, Weissdorn, Kakaoflavonoide oder die Olivengknospe in der Gemmotherapie leisten einen wertvollen Beitrag zur Unterstützung von Herz, Gehirn und Gefässen – sowohl präventiv wie auch bei Beschwerden. So lassen sich die Gesundheit des gesamten Herz-Kreislauf-Systems langfristig fördern und die Leistungsfähigkeit von Körper und Geist erhalten.

Wir beraten Sie gerne!
Drogerie Süess,
Julius Jezerniczky & Team

Dunkler, wärmer, präziser: die Haartrends für den Herbst



Der Ton, der diesen Herbst dominiert: warmes Braun, hier in weichen Wellen. (Hair & Make-up beider Bilder: Leandra Cecere und Karin Gavric, Intercoiffure Les Artistes; Bilder: Anja Kutter)

Kupfer, Kastanie und kühles Blond: Der Herbst bringt sattere Farben ins Haar. Wir zeigen, wie der Wechsel gelingt, wie die Farbe lange leuchtet, welche Schnitte dazu passen und welches Make-up das Styling abrundet. Dazu zeigen wir Ihnen hier erstmals unsere neuen Salonbilder. Vor der Kamera standen keine Profimodels, sondern Kundinnen.

Gefragt sind dieses Jahr Kastanie, Schokolade und ein warmes Kupfer, das im Licht richtig schön leuchtet. Als Gegenpol dazu kühle, matte Blondtöne. Und wer es etwas sanfter mag, veredelt den Naturton mit feinen Reflexen: zum Beispiel Rosenholz auf aschigem Braun sowie Beige- oder Kupfergold auf Hellblond.

Glossing bringt Tiefe, ohne zu belasten

Wer im Sommer sehr hell geworden ist, muss nicht zwingend tief in den Farbtopf greifen. Ein sanftes Glossing legt sich wie ein schützender Film über die bestehende Farbe, gleicht den Ansatz an und bringt Tiefe, ohne das Haar zu belasten. Auch die Balayage bleibt im Trend, sie ändert sich nur im Ton: Statt

sonnengebleichter Spitzen sind aktuell warme Kupfer- und Amberreflexe angesagt.

Kupfer braucht Pflege

Rot- und Kupfernuancen verlieren am schnellsten an Leuchtkraft. Aber keine Angst! Vier Dinge helfen, sie zu bewahren:

- Farbschonendes Shampoo verwenden und nicht mehr als zwei bis drei Wäschen pro Woche.
- Lauwarm statt heiss ausspülen. Heisses Wasser öffnet die Schuppenschicht und schwemmt Pigment aus.
- Vor jedem Föhnen und Glätten Hitzeschutz auftragen, ohne Ausnahme.
- Alle sechs bis acht Wochen ein Glossing im Salon, bevor die Farbe ins Orange kippt.

Für zu Hause empfehlen wir die Intensivpflege «Saffron Copper» aus der Linie «glam + colour» von La Biothétique. Sie legt bei jeder Wäsche etwas Pigment nach, statt die Farbe nur zu konservieren. So holen Sie sich ein Stück Salon nach Hause.

Zwei Wege beim Schnitt

Die eine Richtung ist präzise, geprägt von klaren Konturen und Linien. Vorteil: Der Schnitt wirkt, ohne dass man am Morgen viel Zeit investieren muss. Dafür verlangt er Disziplin im Kalender: Alle sechs bis acht Wochen ist ein Nachschnitt fällig, sonst verliert die Frisur ihre Form. Die andere Richtung ist weich, fließend. Stufen, die ineinanderlaufen, und Bewegung statt Form. Dieser Look wächst über Monate gut mit und lässt sich unterschiedlich tragen, glatt ebenso wie gewellt. Mit dem richtigen Schnitt sorgen wir dafür, dass das Haar von selbst schön fällt.

Das Make-up zieht mit

Die Herbstkollektion von La Biothétique spiegelt die Haartrends. Zu warmen Kupfer- und Kastanientönen im Haar passen rauchiges

Braun auf dem Lid, ein samtiger Mauveton auf den Lippen und der Nagellack «Amberglow», der das Bernsteinlicht aus den Längen aufnimmt.

Wer kühles Blond trägt, greift besser zu irisierendem Graublau um die Augen und einem matten Rosé auf Wangen und Lippen. Die Regel dahinter ist einfach: warmer Haarton, warmes Make-up. Mischt man beide Temperaturen, wirkt der Teint rasch fahl.

Was zu Ihnen passt

Nicht jeder Kupferton steht jedem Hautton. Bei warmen Untertönen wirkt leuchtendes Kupfer harmonisch, kühlere Typen tragen gedämpfte Auburn- oder Rosenholznancen besser. Deshalb beginnt bei uns jede Veränderung mit einer Analyse von Haarstruktur, Kopfhaut und Farbstatus, und mit der Frage, wie viel Zeit Sie morgens tatsächlich haben.

Kommen Sie an der Oberdorfstrasse 20 vorbei, wir schauen es gemeinsam an.

Intercoiffure Les Artistes

Klare Konturen, beeindruckende Wirkung.



LES
ARTISTES

since 1991 INTERCOIFFURE

Oberdorfstrasse 20 | 8820 Wädenswil | Telefon 044 780 78 78
info@lesartistes.ch | www.lesartistes.ch





Vor 10 Jahren ...

Der Gemeinderat bewilligte den Umbau des Seeplatz-Wartehäuschens, ein Kredit über 600 000 Franken wurde dafür gewährt. Damit sollte das Gebäude erneuert und zu einem Restaurationsbetrieb umgewandelt werden. Die Bauarbeiten waren für den Winter 2016/2017 vorgesehen, die Eröffnung für den Frühling 2017. Sportlich ging es bei der 60. Seetraversierung zu und her. 706 Schwimmerinnen und Schwimmer bewältigten die 2,5 Kilometer von Männedorf nach Wädenswil bei 24 °C Wasser- und 26 °C Lufttemperatur, also idealen Bedingungen. Für eine saubere Stadt engagierten sich viele Vereine, Organisationen und Schulklassen am nationalen Clean-Up-Day. Die FDP Wädenswil nahm sich dem Zentrum an, erstmals in Form eines Sternmarsches. In der Au war die Primarschule unterwegs, und auch Mitarbeitende von McDonald's sammelten rund um das Restaurant Abfall. Auf der Eidmatt wurden die schnellsten Wädenswilerinnen und Wädenswiler gesucht. Beim 37. «schnällscht Wädischwiler» traten über 160 Kinder und Jugendliche zu Sprints, Weitsprung und einem Hindernisparcours an. Erstmals standen auch Klassenstafetten auf dem Programm. Auch die ZHAW sorgte für eine tolle Neuigkeit: Im Grüental wurde der erste Garten für chinesische Arzneipflanzen in der Schweiz eröffnet. Auf rund 1000 Quadratmetern wuchsen (und wachsen heute noch) über 100 Pflanzenarten. Der frei zugängliche Lern- und Forschungsgarten dient(e) künftigen TCM-Berufsleuten und lädt die Öffentlichkeit zum Entdecken ein. ott



KI professionell nutzen – mit Köpfchen statt Knopfdruk

KI macht professionelle Kommunikation nicht automatisch besser. Richtig eingesetzt, kann sie die Arbeit jedoch beschleunigen, vereinfachen und neue Ideen anstossen.

Silvia Wetter mit KI

Künstliche Intelligenz schreibt Texte, entwickelt Ideen und erstellt in Sekundenschnelle ganze Redaktionspläne. Verlockend – besonders dann, wenn die Zeit knapp ist und der nächste Social-Media-Beitrag schon wieder fällig wäre. Doch wer KI professionell nutzen möchte, sollte eines nicht tun: ihr einfach blind vertrauen.

KI ist weder eine allwissende Expertin noch ein Ersatz für die eigene Erfahrung. Ich betrachte sie vielmehr als schnelle Sparringspartnerin. Sie hilft, Gedanken zu ordnen, neue Blickwinkel zu entdecken oder aus einer ersten Idee verschiedene Varianten zu entwickeln. Die Verantwortung für das Resultat bleibt jedoch immer bei mir als reale Expertin.

Die Qualität beginnt bereits bei der Aufgabenstellung. «Schreib mir einen Instagram-Post» führt meist zu einem austauschbaren Text. Viel hilfreicher ist es, der KI das Ziel, die Zielgruppe, den gewünschten Ton und den konkreten Nutzen des Beitrags zu erklären. Zum Beispiel: «Formuliere drei kurze Einstiege für einen Instagram-Beitrag. Er richtet sich an lokale KMU, soll verständlich und persönlich klingen und zeigen, wie sie mit wenig Zeit ihre Sichtbarkeit verbessern können.»

Je klarer der Auftrag, desto brauchbarer das Ergebnis. Das bedeutet aber nicht, dass der erste Vorschlag

gleich veröffentlicht werden sollte. KI-Texte klingen oft korrekt und flüssig – manchmal aber auch überaus glatt, beliebig oder übertrieben. Deshalb überarbeite ich Formulierungen, ergänze eigene Erfahrungen und prüfe, ob der Text tatsächlich zur Marke und zu den Menschen dahinter passt. Auch der Stil braucht Kontrolle. Wer jeden Text mit KI-Floskeln veröffentlicht, verliert seine Wiedererkennbarkeit. Mein Praxistest: Würde ich diesen Satz auch im persönlichen Gespräch so sagen? Wenn nicht, braucht er eine Überarbeitung. In sozialen Medien wirkt eine echte Stimme stärker als sprachliche Perfektion.

Besonders wichtig ist die Kontrolle von Fakten. KI kann überzeugend formulieren und trotzdem falsche Angaben liefern. Zahlen, Quellen, Namen und aktuelle Informationen müssen deshalb überprüft werden. Auch vertrauliche Kundendaten, interne Dokumente oder persönliche Informationen gehören nicht unüberlegt in ein KI-System. Achtung Cyberkriminalität!

Professionell eingesetzt, kann KI im Social-Media-Alltag viel Zeit sparen: beim Sammeln von Themenideen, beim Erstellen verschiedener Überschriften, beim Kürzen längerer Texte oder beim Anpassen eines Inhalts an mehrere Plattformen. Aus einem Fachartikel kann beispielsweise ein LinkedIn-Beitrag, ein Instagram-Karussell und ein kurzer Newsletter-Teaser entstehen. Die

eigentliche Botschaft und die fachliche Einordnung sollten jedoch vom Menschen kommen.

Denn Sichtbarkeit entsteht nicht durch möglichst viele automatisch produzierte Beiträge. Sie entsteht durch Relevanz, Persönlichkeit und Vertrauen. Genau hier liegt unsere Aufgabe: auswählen, einordnen, hinterfragen und dem Inhalt eine eigene Haltung geben.

KI macht professionelle Kommunikation also nicht automatisch besser. Aber sie kann gute Arbeit schneller machen – wenn wir wissen, was wir sagen wollen, sorgfältig prüfen und weiterhin selbst denken. Der beste Knopf bleibt deshalb auch im KI-Zeitalter jener, den wir im eigenen Kopf drücken.

Fazit:

KI kann Zeit sparen und eröffnet neue Möglichkeiten – Voraussetzung sind klare Aufträge, das Prüfen der Ergebnisse und Bewahren unserer eigenen Stimme. Denn professionelle Kommunikation entsteht nicht auf Knopfdruk, sondern durch menschliche Erfahrung, Haltung und Verantwortung.

Möchtest Du mehr Einblicke?

Melde Dich für meinen Newsletter an (2-mal jährlich) via welcome@silviawetter.ch und erhalte aktuelle Trends, Tipps und Best Practices für Dein Business.

Silvia Wetter ist Inhaberin der Agentur Silvia Wetter – Social Media Coaching & Erfolgsmentoring in Wädenswil.

Mehr unter www.silviawetter.ch

Nachwuchsfiliale: Lernende führen Denner in Wädenswil selbstständig

Zwölf angehende Detailhandelsfachleute verantworten während drei Wochen den gesamten Betrieb und sammeln Erfahrungen, die weit über den Ausbildungsalltag hinausgehen.

Noch bis 26. September 2026 tragen zwölf Lernende des zweiten und dritten Lehrjahres die Verantwortung für die Denner-Filiale an der Florhofstrasse 9 in Wädenswil. Das Projekt bietet den angehenden Detailhandelsfachleuten die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten unter realen Bedingungen unter Beweis zu stellen und eine Filiale eigenständig zu führen.



Die Filiale in Wädenswil wurde im Dezember 2025 im Einkaufszentrum «di alt Fabrik» neu eröffnet und steht für ein modernes Einkaufserlebnis im neuen Ladenkonzept von Denner. Während der drei Projektwochen sind die Lernenden

in der Nachwuchsfiliale für sämtliche Aufgaben verantwortlich. Dazu gehören unter anderem die Einsatzplanung, Warenbewirtschaftung, Verkaufsförderung, Kundenberatung, Bestellprozesse sowie die Einhaltung von Qualitäts- und Sicherheitsstandards.

«Dieses Projekt zeigt, wie viel Verantwortung unsere Lernenden bereits während ihrer Ausbildung übernehmen. Die Nachwuchsfiliale stärkt ihr Selbstvertrauen und bereitet sie optimal auf ihre berufliche Zukunft vor», sagt Kaja Egloff, Spezialistin Berufsbildung von Denner. Die Jugendlichen erhalten die Gelegenheit, ihre fachlichen und persönlichen Kompetenzen weiterzuentwickeln. Gleichzeitig gewinnen sie wertvolle Erfahrungen in den Bereichen Führung, Organisation, Teamarbeit und Kundenorientierung.

Auch die Kundinnen und Kunden freuen sich über das motivierte Team, das den Filialalltag mit Engagement, Fachwissen und frischen Ideen selbstständig meistert. e



Foto: V.l.n.r.: Stephanie Vetsch, Adrian Schnüriger, Michelle Bachmann-Vetsch.

Immobilienpreise steigen weiterhin

Während in einigen Regionen der Schweiz die Immobilienpreise stagnieren oder sogar leicht sinken, bleiben sie in der Grossregion Zürich stabil bis weiterhin leicht steigend.

Der Alltag der Immobilienprofis von Exklusiv Immobilien bestätigt die statistischen Zahlen: Eigentumswohnungen waren zum diesjährigen Sommerbeginn sehr gefragt und ihre Verkaufspreise stiegen in der ganzen Schweiz. Für Einfamilienhäuser ist der Preisanstieg weniger markant. Die Verkaufsangebote pendeln sich auf den Vorjahreszahlen ein, mit einer weiterhin leichten Tendenz des Anstiegs. Diese Marktreaktionen, die der aktuelle Kaufindex belegt, sind regional und finanziell begründet. Die Attraktivität einer Region, wie etwa im Grossraum Zürich, sowie die aktuell lohnenden Finanzierungsmöglichkeiten, nähren den Immobilienmarkt.

«Der inserierte Preis ist nicht zwingend der erreichbare», weiss das Team von Exklusiv Immobilien. Was Besitzer für ihre Liegenschaft gerne hätten und was der Markt tatsächlich an kaufkräftiger Nachfrage hergibt, zeigt sich erst während der Vermarktung. Wichtig ist eine transparente, realistische Marktpreisschätzung, bevor eine Liegenschaft möglichen Interessenten angeboten wird. Ein zu hoher Preis schreckt ab und lässt eine Immobilie zum «Ladenhüter» mutieren. Ein zu tief angesetzter Preis kostet bares Geld. Der kompetente, regional verankerte Immobilienmakler kennt die aktuellen Markttendenzen und bringt ein geschultes Auge für den

Wert einer Liegenschaft mit. Solide Fachkenntnisse und eine engagierte, vertrauensvolle Begleitung sind nach wie vor die besten Garanten für einen Verkaufserfolg. Eine kostenlose Marktpreisschätzung ist bei Verkaufsgedanken der erste Schritt und ist in einem der Büros von Exklusiv Immobilien in Altendorf, Wollerau, Thalwil, Horgen, Stäfa, Zug und Zürich oder per Anruf unter Tel. 055 535 76 67 zu vereinbaren.

exklusiv-immobilien.ch
info@exklusiv-immobilien.ch

Exklusiv Immobilien
Büro Zürichsee/Einsiedeln
Zürcherstrasse 62
8852 Altendorf SZ
Tel. +41 55 535 76 67

Exklusiv Immobilien
Büro Thalwil/Sihltal/Stadt ZH
Zürcherstrasse 66/68
8800 Thalwil ZH
Tel. +41 44 542 34 34

Exklusiv Immobilien
Büro Horgen/linkes Zürichseeufer
Seestrasse 167
8810 Horgen ZH
Tel. +41 44 542 34 34

Exklusiv Immobilien
Büro Zürichsee/Zimmerberg
Dorfplatz 3
8832 Wollerau SZ
Tel. +41 44 585 99 19

Bauprofis
seit 1983

FÜCHSLIN
HOCHBAU / TIEFBAU
UMBAU
RENOVATION

Füchslin Baugeschäft AG
Rüthof 7, CH-8820 Wädenswil
Telefon 044 787 80 10, www.fuechslin-bau.ch

Esalen® Massage

Die Kunst der bewussten Berührung empfiehlt sich besonders bei:

- Stress und Hektik
- chronische Nacken und Rückenschmerzen
- Kopfschmerzen und Migräne
- Muskelverspannungen und Gelenkschmerzen

Lassen Sie sich dieses besondere Erlebnis nicht entgehen und verwöhnen Sie sich doch einfach mal.

Julia Ziegenhagen-Kuhn
Pfannenstilstrasse 3
8820 Wädenswil
Tel. 044 780 75 42
www.kleineoase.ch

Wir sind für Sie da!
Rosenbergstrasse 6
8820 Wädenswil
044 780 66 22

Daniela Flammer

Erhard Ziltener

Flammer u. Partner
Versicherung | Vorsorge | Vermögen

Erfolg durch Erfahrung!
www.flammer-partner.ch

«Seit 8 Jahren schenken wir Ihnen Gehör»



Die Hörberatung Lehmann an der Zugerstrasse 11 öffnete im Oktober 2018 ihre Türen und ist seitdem Ihr Spezialist für gutes Hören.

«Der Anfang war schwer», erinnert sich Inhaber und Hörgeräteakustikermeister Falko Lehmann. «Ich habe bei Null gestartet. Doch durch kontinuierlich gute, faire und fachlich kompetente Arbeit wurde ich schnell der erste Ansprechpartner und Spezialist rund um das Hören und Verstehen in Wädenswil.»

Schon über 2000 Kunden vertrauten in die Herstellerunabhängigkeit und der fairen Beratung der Hörberatung Lehmann.

Für jeden Kunden das Richtige

«Durch mein riesiges Sortiment von ca. 3000 verschiedenen Hörgeräten kann ich auf alle Bedürfnisse des Kunden eingehen. Sei es von der Bauform oder der Preisklasse. Und alle Hersteller stehen zur Verfügung, wie Signia, Phonak, Oticon, Starkey und viele mehr.»

Um die optimale Lösung zu finden können die Hörgeräte unverbindlich und kostenlos ausprobiert werden. Hier steht dem Kunden genügend Zeit zur Verfügung, um den besten Hersteller und die beste Technik zu finden.

Dabei gilt die Devise: «Nicht immer muss das teuerste Hörgerät das beste sein. Wir suchen gemeinsam das Hörgerät mit dem besten Preis-/Leistungsverhältnis für ihre Bedürfnisse. Denn bei mir steht der Kunde und nicht der Preis im Vordergrund», erklärt der Inhaber Falko Lehmann.

Auch Kunden, welche einen kostenlosen Hörtest machten, schätzten die ehrliche Einschätzung

des Fachmanns. Oft ist es noch zu früh für eine Hörgeräteversorgung, und der Hörtest wird ein Jahr später wiederholt.

Doch aufgepasst: Je früher eine versorgbare Hörschädigung korrigiert wird, desto einfacher ist die Eingewöhnung.

Die kleinsten Hörgeräte der Welt

Mit seinen 27 Jahren Berufserfahrung weiss er ganz genau, was das erste Bedürfnis der meisten Kunden ist. Viele glauben noch Hörgeräte sind monströse und beigefarbene Bananen. Deswegen hat die Hörberatung Lehmann sich auf die kleinsten Hörgeräte der Welt spezialisiert, welche direkt im Ohr getragen werden.

Diese fast unsichtbaren Hörgeräte können schon Enormes leisten und basieren auf der neuesten Computertechnologie. Zusätzlich vereinen sie Diskretion, exzellenten Klang und Komfort in einem.

Viele Extras, wie zum Beispiel die Fernbedienbarkeit über das Smartphone oder die direkte Übertragung des Fernsehers und der Anrufe, sind schon möglich.

Doch nicht alle Kunden können von den kleinen Hörwundern profitieren.

Aufgrund des Hörverlustes oder der Anatomie des Ohres kann die Versorgung mit kleinen Hörgeräten hinter dem Ohr oft sinnvoller und effektiver sein. Auch die Möglichkeit der Akkutechnologie bei den Mini-«Hinter dem Ohr»-Geräten wird immer beliebter.

Diese lassen sich über Nacht komfortabel laden und sind am Morgen wieder einsatzbereit.

Hier berät Sie der Hörgeräteakustikermeister über die Vor- und Nachteile der verschiedenen Technologien.

Die Hörberatung Lehmann setzt auf die Zukunft

Um dem Kunden immer das Beste zu bieten, testet Falko Lehmann pro Jahr bis zu 30 verschiedene Neuheiten am eigenen Ohr (zurzeit testet er die Weltneuheiten 2026).

Durch seine Erfahrung als internationaler Produktmanager einer grossen Akustikerkette, weiss er genau, worauf er achten muss.

«Nur, wenn ich von der Technik selber überzeugt bin, nehme ich es im Sortiment auf und biete es meinen Kunden an».

«Nicht nur technisch setze ich auf die Zukunft, sondern auch personell». Seit August 2024 verstärkt Romina Schiavano das Team als Auszubildende Hörsystemakustikerin.

Hörgerätemesse und Jubiläumsfeier am 23. Oktober 2026

Zu seinem 8-Jahr-Jubiläum veranstaltet die Hörberatung Lehmann einen Tag der offenen Tür. Bei einem prickelnden Apéro präsentiert Falko Lehmann und Romina Schiavano Ihnen die Weltneuheiten 2026. Diese können kurze Zeit später auch kostenlos und unverbindlich getestet werden.

Überzeugen Sie sich selbst! Wir freuen uns auf ihren Besuch!



WIR SCHENKEN IHNEN GEHÖR

Hörberatung Lehmann
Zugerstrasse 11
8820 Wädenswil

Tel. 044 440 44 55
info@hoerberatung-lehmann.ch
www.hoerberatung-lehmann.ch

Öffnungszeiten
Montag–Freitag, 08.30–12.00 Uhr und
13.00–17.30 Uhr

GEIGER AG

Sanitär Heizung Planung
Spenglerei Flachdach Photovoltaik

Telefon 044 787 08 08 Wädenswil | Samstagen

Wärme, Wasser und Dach: Alles aus einem Guss!

grüniger & partner gmbh



Werkstatt: Rütowisstrasse 3
8820 Wädenswil

Telefon 044 683 24 00
Mobile 079 693 39 66
www.1-mal-1.ch

Ihr Partner für sämtliche Malerarbeiten

Carrosserie Rusterholz AG

Reparieren & Gutes tun Gemeinsam für Deinen Verein

Carrosserie Rusterholz AG unterstützt Vereine

Melde Deinen Verein an
oder unterstütze
Deinen Verein

Mehr Infos:
QR-Code scannen →



hitz70 INNENAUSBAU MÖBEL AG

www.hitz-schreinerei.ch



Kunstrasen wird erneuert

Der Kunstrasen im Stadion Wankdorf wurde im Jahre 2019 nach fünf Jahren ersetzt und fand auf der Beichlen eine neue Heimat. Nach weiteren sieben Jahren intensiver Benutzung ist er jetzt aber in die Jahre gekommen und musste auch immer wieder repariert werden, was zu immer höheren Unterhaltskosten führte und das Risiko von abgesagten Spielen wegen Rissen im Belag erhöhte. Daher hat die Stadt

beschlossen, den Rasen zu ersetzen, was momentan geschieht.



Start in die neue Saison geglückt

Frauen 1

Nach dem Remis im Startspiel gegen Eschenbach konnte das Team die nächsten drei Meisterschaftsspiele gegen Balerna, Bühler und Staad alle gewinnen und liegt punktgleich mit Schwyz an der Tabellenspitze. Dazwischen wurde auch Blue Stars im Cup auswärts bezwungen, und nun spielt das Team als Lohn in der nächsten Runde am 25. September auf der Beichlen gegen GC Zürich. Für die Spielerinnen sicher eine grosse Herausforderung und für die Zuschauer ein fussballerischer Leckerbissen.

Herren 1

Auch für die Herren 1 wäre der Start mehr als gelungen zu bezeichnen, wäre da nicht wieder das Derby gegen Horgen, das man einmal mehr nach überlegen geführtem Spiel und mehreren guten Torchancen in den letzten Minuten wieder aus der Hand gab und 2:3 verlor. Die übrigen drei Partien gegen Wollishofen, Wiedikon und Srbija konnten alle relativ klar gewonnen werden. Mit einem Punkt Rückstand auf den Leader ist das Team aber in der Spitzengruppe dabei.

Frauen 2

Mit zwei Siegen gegen Horgen und Küsnacht ist auch das Reserveteam ausgezeichnet gestartet, musste allerdings dann gegen Thalwil mit einer knappen, aber vermeidbaren Niederlage vom Platz.

Herren 2

Etwas weniger zufrieden konnte man mit dem Reserveteam der Herren sein. Bei vier ausgetragenen Partien ging man zweimal als Sieger gegen Birmensdorf und Affoltern a.A. und zweimal als Verlierer gegen Wettswil/Bonstetten und Buttikon vom Platz, was leider im Moment zu einem hinteren Mittelfeldplatz ausreicht.

Junioren Ca

Mit sehr guten Leistungen in der letzten Saison ist das Team in die Youth League, der höchsten Spielklasse, aufgestiegen. Dort musste es nun erfahren, dass die fussballerische Qualität in dieser Liga doch um einiges höher ist. Trotzdem können das Team und seine Trainer und Betreuer mit den ersten Partien zufrieden sein. In der Meisterschaft stehen zwei Siege gegen Schaffhausen und Zollikon, drei Niederlagen gegen Freienbach, Bülach und Zürich City gegenüber, was momentan der 8. Tabellenplatz bedeutet. Im Cup gegen Red Star musste man sich auch frühzeitig aus der Konkurrenz verabschieden.

Mit diesem Bericht verabschiede ich mich als Autor der FCW-News von den Leserinnen und Lesern dieser Zeitung, wünsche Ihnen alles Gute und vielleicht sehen wir uns ja einmal auf der Beichlen.

Hanspeter Högger



Alle Wädenswiler Kinderhandballer auf ein Bild zu bringen, braucht Geduld.



Saisonstart nach Fotoshooting

Anfang September wurden alle 22 Teams, die an der Meisterschaft teilnehmen, in ihren neuen Outfits fotografiert.

Dazu kamen auch die acht Kinderhandball-Mannschaften des HC Horgen und des HC Wädenswil. Damit war alles für den Meisterschaftsbeginn bereit.

Die Fotos können auf der Webseite sghw.ch und im neuen Vereinsmagazin betrachtet werden.

Am 5. September fiel der Startschuss zur Saison 2026/2027. Die 1. Mannschaft begann ihre 1.-Liga-Saison am Sonntag, 6. September, auswärts in Kreuzlingen.

Die ersten Cup- und Juniorenspiele hatten bereits am 25. August begonnen. Im Cup traf die neu formierte 1. Mannschaft auf den Zweitliga-Aufsteiger TV Thalwil und setzte sich erwartungsgemäss mit 26:22 durch.

Auch einen ersten Dämpfer gab es leider in der Waldegg: Sowohl das U15- als auch das U17-Elite-Team

unterlagen in ihren Auftaktspielen nach harter Gegenwehr den Kadetten Schaffhausen.

Gelungener Saisonstart

Obwohl rund ein Drittel der Spiele verloren ging, darf der Start in die neue Saison als gelungen bezeichnet werden. Beide Damentteams verliessen das Spielfeld als Siegerinnen. Auch die beiden Zweitliga-Herrenteams behielten die Punkte am linken Zürichseeufer.

Auftaktniederlage der 1. Mannschaft

Im ersten Meisterschaftsspiel nach dem Abstieg aus der NLB musste sich die SG Wädenswil/Horgen dem HSC Kreuzlingen auswärts im Thurgau geschlagen geben.

Die U17-Elite-Jungs müssen sich geschlagen geben; Björn Tröndles Pass wird abgefangen.



Der 17-jährige Noah Diethelm glänzte mit sieben Treffern.

Erste Halbzeit: Anschluss bis zur Pause

Fast fünf Minuten benötigten die Seebuben in Kreuzlingen für ihren ersten Saisontreffer. Janis Stirnimann erzielte das erste Tor für seine Farben. Kurz darauf verkürzten Stirnimann und Malik Zollinger auf 4:3, und das Team des neuen Trainers Ralf Stojan schien seinen Rhythmus gefunden zu haben.

Die Abläufe im neu zusammengestellten Kollektiv funktionierten jedoch noch nicht reibungslos. Deshalb nahm das Trainerteam nach gut elf Minuten das erste Time-out. Die Ansprache zeigte Wirkung: Die SGHW hielt den Anschluss und blieb unter der Führung des eingewechselten Nachwuchstalents Noah Diethelm sogar aus. Der 17-Jährige erzielte insgesamt sieben Treffer und stellte mit einem seiner Tore den Pausenstand von 18:17 her.

Zweite Halbzeit: Kreuzlingen setzt sich ab

Auch zu Beginn der zweiten Halbzeit blieben die Zürcher am Heimteam dran, schafften jedoch nie den Ausgleich. Die beiden Torhüter der SG kamen zusammen auf lediglich fünf Paraden und konnten dem Team nicht die nötigen Impulse für eine Wende geben.

Kreuzlingen nutzte die technischen Fehler der Gäste konsequent und baute den Vorsprung aus. Ein zweites Time-out sollte die Seebuben nochmals antreiben, doch mehr als eine Stabilisierung des Rückstands gelang nicht. Am Ende stand eine 31:37-Auftaktniederlage.

Hans Stapfer

Nächstes Spiel:
26. September – Meisterschaftsspiel gegen Pfader Neuhausen in Neuhausen

Bereits erste Punkte in der Nationalliga B



Gelungener Saisonstart für Lukas Ott, Till Berbig und Livio Schärner (v.l.n.r.).

Er hat geliefert! Schon beim ersten Einsatz der diesjährigen Meisterschaft zeigte Neuzugang Till Berbig beim 5:5-Unentschieden in Basel mit drei Einzelsiegen, was er drauf hat und sorgte für einen gelungenen Einstand bei den Grünscharzen. Auch die Saison 2026/27 wird für die Wädenswiler Tischtennispieler in der Ostgruppe der Nationalliga B kein Selbstläufer sein. Umso wichtiger war denn auch der erste Auftritt des jungen Wädenswiler Teams in der Rheinstadt, der mit etwas Glück sogar mit einem knappen Auswärtssieg hätte belohnt werden können.

Während Berbig in den beiden ersten Einzeln alles abverlangt wurde, hatte er im abschliessenden Match leichteres Spiel. Mit seinen drei Zählern legte er den Grundstein für das Remis. Gut aufgelegt war auch Lukas Ott, der sich mit zwei Einzelsiegen ebenfalls nicht lumpen liess. Hatte er sich im Starteinzel noch im Entscheidungssatz geschlagen geben müssen, so liess er in der Folge nichts mehr anbrennen.

Noch nicht so klappen wollte das Doppel: Der anstelle von Patrick Jund eingesetzte Berbig und Ott gewannen wohl den zweiten Satz. Die beiden Linkshänder mussten sich aber schliesslich der Heimmannschaft geschlagen geben. Noch

nicht ganz auf Touren kam Livio Schärner: Der letzte Saison an den Zürichsee gestossene Schaffhauser startete zwar mit einem Satz Sieg in die erste Meisterschaftspartie. In der Folge stellten sich seine Gegner aber immer besser auf seine Spielweise ein und liessen ihm das Nachsehen.

Die Bilanz zum Wädenswiler Eröffnungsspiel fällt dank zweier gewonnenen Punkte positiv aus. Mit Berbig hat das Wädenswiler Fanionteam den gewünschten Rückhalt gewonnen, der in der vergangenen Saison oft noch gefehlt hatte. Mit Ott, Jund und Schärner stehen drei weitere Akteure bereit, um diesen

bei der Punktejagd in der stark besetzten Achtergruppe zu unterstützen. Nicht nur Wädenswil hat aufgerüstet: Rapid Luzern wird einmal mehr versuchen, in die Swiss Table Tennis League zurückzukehren. Harte Konkurrenz ist auch in St. Gallen gewachsen, das mit einem ehemaligen deutschen Bundesliga-Profi am Start ist. Mit Auftritten wie in Basel sollte es dem Quartett vom Zürichsee gelingen, gegen die anderen Teams zu bestehen und den einen oder anderen Erfolg zu erspielen. Man darf gespannt sein!

Die nächste Partie findet am Samstag, 26. September, ab 16 Uhr in der Turnhalle Fuhr gegen die Reserven des TTC Rapperswil-Jona statt. Auch die Rosenstädter werden in der Vorrunde noch mit Spielern antreten, die später in deren Fanionteam eingegliedert werden dürften.

Clientis-Cup mit Neuerungen

Parallel zum ersten Heimspiel des Wädenswiler Nationalliga-B-Teams findet am Wochenende vom 26./27. September auch der traditionelle Clientis-Cup statt. Lizenzierte aus allen Landesteilen werden wieder in der Sporthalle Glärnisch erwartet.

Mit einer Neuerung wartet der Anlass am Samstag auf: Wurde in früheren Jahren mit dem Zürichsee-Cup bereits einmal ein Mannschaftsturnier durchgeführt, so soll nach einer längeren Pause wieder ein Teamanlass im Rahmen des Clientis-Turniers angeboten werden. Dieser ersetzt das samstägliches Einzelturnier, das in den letzten Jahren oft nicht die gewünschte Resonanz erreichte.

Am Sonntag wird das bewährte System beibehalten, nach dem die Lizenzierten gemäss ihrer ELO-Punkte in Stärkegruppen eingeteilt werden. Der attraktive Turniermodus ermöglicht den Teilnehmenden eine Mindestzahl von Partien, bevor dann auf Grund der in der morgendlichen Qualifikationsgruppe erreichten Rangierung am Nachmittag die Schlussplatzierung erspielt wird. Unter den Angemeldeten sind wieder zahlreiche Wädenswiler Lizenzierte zu finden, die den Heimvorteil für sich nutzen möchten.

Impressum

Unabhängige Monatszeitung für Wädenswil und Umgebung

Herausgeberin:

Buchstabenfabrik GmbH
8820 Wädenswil
Telefon 044 680 22 26

Verleger:

Stefan Baumgartner (stb)

Ständige Mitarbeit:

Ernst Brändli (ebr), Noëmi Lea Hermann (noe), Sabine Itting (sit), Ingrid Eva Liedtke (iel), Sarah Ott (ott)

Redaktion Richterswil:

Reni Bircher (rb)
Telefon 044 680 22 27
reni.bircher@
waedenswiler-anzeiger.ch

Inserateverkauf:

Telefon 044 680 22 26
inserate@
waedenswiler-anzeiger.ch

Mailadressen:

verlag
inserate
redaktion
wettbewerb
@waedenswiler-anzeiger.ch

Verteilte Auflage: 20 018 Ex.
(Stand: September 2023)

Druck:

Somedia Partner AG, 9469 Haag

Verteilung:

Post CH AG

Die Rubriken «Schaufenster», «Life & Style», «Auto & Motor», «Xund und Fit» sowie «Gartenfreuden» können nicht speziell gekennzeichnete Publi-reportagen enthalten. Publi-reportagen sind von Kunden bezahlte Artikel ohne redaktionelle Eigenleistung. Die Verantwortung für deren Inhalt liegt beim Auftraggeber.

Erscheint monatlich in allen Haushaltungen in Wädenswil mit Au, Hütten und Schönenberg sowie in Richterswil und Samstagen. Zusätzlich liegen die Zeitungen in Wädenswil im Hotel Engel und bei Engel + Bengel Kindermode auf. Die Zeitung kann abbestellt werden unter distribution@waedenswiler-anzeiger.ch.

Mitglied Verband
Schweizer Regionalmedien VSRM

v s r m

printed in
switzerland

RICHTERSWILER ANZEIGER

Wädenswiler gewinnt EM-Bronze in Zagreb

Dominic Tamsel (26) war Teil der Schweizer Delegation an den Europameisterschaften in Zagreb und holte im Teamfinal die Bronzemedaille. Wir haben mit ihm darüber gesprochen, wie er den Wettkampf erlebt hat und was das Schweizer Team besonders macht.

Dominic, im Interview mit dem Schweizer Fernsehen SRF sagst Du «genau für diesen Moment trainiert man das ganze Leben». Jetzt, drei Wochen nach der EM, wie fühlst Du Dich?

Aktuell fühle ich mich wieder erholt von all den Emotionen und Erlebnissen, die mit unserem Erfolg verbunden waren. Die Zeit in Zagreb war fordernd, sowohl physisch als auch psychisch. Zurück in der Schweiz hatten wir drei Tage Pause. Jetzt bin ich wieder im Trainingsalltag, denn mit den Schweizer Mannschaftsmeisterschaften, den Schweizer Einzelmeisterschaften und eventuell den Weltmeisterschaften geht es Schlag auf Schlag weiter.

Was ist besser, Teammedaille oder Einzelmedaille?

Ganz klar eine Teammedaille. Auch wenn Kunstturnen eine Einzelsportart ist, so sind bei den Teamwettkämpfen viel mehr Emotionen drin. Man geht mit einer anderen Einstellung in den Wettkampf. Es macht enorm Spass, zusammen mit den Kollegen zu turnen, man fiebert bei jeder Übung mit. Das gemeinsame Erlebnis, der Weg durch den Wettkampf und das Feiern einer Medaille mit dem Team sind unglaubliche Momente.

Ticken alle fünf Turner dieses erfolgreichen EM-Teams gleich?

Natürlich nicht, aber grundsätzlich sind wir fünf eher ruhige Typen. Niemand ist aufbrausend oder extrovertiert, aber alle sind sehr fokussiert. Florian Langenegger ist der Zuverlässige. Matteo Giubellini ist abgeklärt ohne grosse Emotionen. Mattia Piffaretti ist explosiv. Als Tessiner bringt er viel Temperament und Eleganz mit. Und Noe Seifert ist der Routinier mit viel Erfahrung. Ich selbst bin der ruhige Pool, der das Team zusammenhält, und das Bindeglied zwischen den jungen Turnern und Seifert.

Wie viele Trainer hast Du und welchen Einfluss haben sie auf Deinen Erfolg?

Insgesamt sind es vier Trainer. Für mich persönlich sind zwei Trainer zuständig. Diese schreiben die Trainingspläne und planen die ganze Vorbereitung auf Grossanlässe, sodass wir am Tag X in Höchstform sind. In meinem Alter müssen die Trainer nicht mehr so viel helfen wie in jungen Jahren. Ich trainiere sehr selbstständig und brauche wenige, aber spezifische Feedbacks.

Wie habt Ihr in Zagreb die vier Tage zwischen der Qualifikation und dem Teamfinale verbracht?

Nach der Qualifikation am Mittwochabend war am Donnerstag ausschlafen angesagt. Wir hatten Zeit für Physio, Massage und einen Stadtbummel,



um den Kopf zu lüften. Am Freitag starteten wir wieder mit dem Training. Es ging vor allem darum, die Müdigkeit loszuwerden und die Geräte wieder zu spüren. Mit halben und ganzen Übungen war dann der Samstag wieder intensiver. Es galt, den Fokus und das Vertrauen fürs Finale zu finden. Am Sonntagmorgen nur noch ein klei-

Dominic am Reck. (Bilder: Lino Neeser/STV)



nes Warmup im Hotel, nachher ging's direkt mit dem Bus Richtung Wettkampfhalle.

Wie war die Atmosphäre in der Wettkampfhalle? Hast Du die Schweizer Fans wahrgenommen?

Da die Wettkampfarena sehr kompakt war, kam eine gute Stimmung auf. Ich habe die Schweizer Fans in ihren roten Shirts und mit den grossen Schweizerflaggen auf jeden Fall gesehen. Es waren doch einige Familienmitglieder und turnbegeisterte Freunde nach Zagreb gereist, um uns anzufeuern.

Welche Routinen oder mentalen Techniken helfen Dir, nach einem grossen Erfolg emotional ins Gleichgewicht zu kommen und Energie für die nächsten Trainings zu sammeln?

Ein paar freie Tage zu Hause, weg von Biel, sind auf jeden Fall nötig. Am besten wären Ferien, was nach dieser EM leider nicht möglich war. Kopf abschalten, Familie oder Freunde treffen und nicht ans Turnen denken sind wichtig, um das Gleichgewicht wieder zu finden. Das emotional Schwierigste ist dann aber immer das Zurück in die Trainingshalle, wenn der Alltag die Erfolgsgefühle wieder einholt.

Bringt eine solch historische Medaille neue Verträge mit Sponsoren?

Nein, so einfach ist das nicht. Bis jetzt habe ich ausser Familie und Verband keine persönlichen Sponsoren. Ich bin jetzt aber dran, das Sponsoring aufzubauen und bin offen für Anfragen und eine eventuelle Zusammenarbeit.

Wie finanzierst Du Dein Training?

Fürs Training muss ich nichts bezahlen, da der Verband alles zur Verfügung stellt, also Trainer und Halle. Um meinen Alltag zu finanzieren, habe ich beim Schweizerischen Turnverband eine Anstellung als Athlet mit einem kleinen Lohn. Zusätzlich arbeite ich parallel zum Masterstudium in Elektrotechnik auch als Assistent an der Berner Fachhochschule. So habe ich ein wichtiges zweites Einkommen für meinen Lebensunterhalt.

Wenn Du auf 21 Jahre Turnkarriere zurückblickst: Wie viele Reckleder hast Du in dieser Zeit verbraucht?

Das ist eine sehr gute Frage. In jungen Jahren habe ich die Leder nur so alle zwei Jahre gewechselt. Aber ab 18 Jahren waren es sicher mindestens vier bis fünf neue Paare pro Jahr. Über die 21 Trainingsjahre hinweg habe ich also sicher 50 bis 60 Paar Reckleder verbraucht.

Noch eine letzte Frage: Wo hängt Deine Medaille?

Meine Medaille hängt jetzt bei mir in Biel in der Wohnung und ist zusammen mit der Startnummer eingerahmt. Sie wird mich immer wieder an diese Europameisterschaften und meinen Erfolg zurückerinnern.

Dunschtig Fabrik-Jam: Wenn Musik im Moment entsteht

Musik, Begegnung und pure Spielfreude – der Dunschtig Fabrik-Jam geht in eine neue Runde. In der Fabrikbeiz Wädenswil treffen auch in der kommenden Saison Musikerinnen und Musiker aufeinander, die eines verbindet: Die Freude am spontanen Zusammenspiel und an der Improvisation.

Der Dunschtig Fabrik-Jam ist dabei weit mehr als ein klassisches Konzert. Hier darf Musik entstehen, sich entwickeln und auch einmal unerwartete Wege einschlagen. Es wird improvisiert, experimentiert, aufeinander reagiert und gemeinsam nach neuen Klangfarben gesucht. Jeder Abend hat seinen eigenen Charakter, und genau darin liegt der besondere Reiz dieser Konzertreihe.

Drei Musiker, ein gemeinsamer Groove

Im Zentrum des Jams steht das Trio Tim Bond (Piano), Pete «Kubryk» Townsend (Bass) und Lukas Landis (Drums). Die drei Wädenswiler Musiker verbindet nicht nur ihre Liebe zum Jazz, sondern auch eine langjährige musikalische Geschichte.



Tim Bond ist Pianist und Keyboarder und bewegt sich stilistisch zwischen Jazz, Pop und Hip-Hop. Er ist der Begleiter ganz vieler toller Schweizer Top-Acts.

Am Bass steht Pete «Kubryk» Townsend, ein Vollblutmusiker mit jahrzehntelanger Bühnenerfahrung. Townsend spielte während rund 20 Jahren professionell auf Tournee und arbeitete mit zahlreichen namhaften Musikern zusammen. Für den rhythmischen Boden sorgt Lukas Landis am Schlagzeug. Er spielt bereits seit seiner Kindheit und hat sich musikalisch durch verschiedenste Stilrichtungen bewegt. Neben Jazz ist er unter anderem auch in Pop, Country- und anderen Live-Formationen aktiv.

Was die drei verbindet, ist die Lust am gemeinsamen musikalischen Entdecken. Dabei geht es nicht darum, möglichst viel zu zeigen, sondern darum, zuzuhören, aufeinander zu reagieren und aus drei Stimmen einen gemeinsamen musikalischen Moment entstehen zu lassen.

Hochkarätige Gäste

Für die neue Runde des Dunschtig Fabrik-Jams haben sich wiederum spannende Gäste angekündigt.

Den Auftakt macht am 24. September 2026 Jürg Morgenthaler an Saxofon und Klarinette. Der

erfahrene Schweizer Jazzmusiker ist seit Jahrzehnten auf den Bühnen unterwegs und hat mit zahlreichen bekannten Formationen und Musikern gearbeitet. Mit seinem Saxofon und seiner Klarinette bringt er eine ganz eigene Klangfarbe in das Trio.

Am 29. Oktober 2026 und am 10. Dezember 2026 gehört die Bühne dem Stammtrio Tim, Pete & Lukas. Diese Abende bieten besonders viel Raum für spontane Entwicklungen, Jazzklassiker, Improvisationen und musikalische Ausflüge, bei denen niemand genau weiss, wohin die Reise führt.

Am 26. November 2026 steht mit Livia Lockridge die Stimme im Mittelpunkt. Ihre vokale Klangwelt erweitert das instrumentale Trio um eine zusätzliche, ganz persönliche Dimension. Gerade im freien Zusammenspiel können daraus spannende Begegnungen zwischen Stimme, Piano, Bass und Schlagzeug entstehen.

Den Abschluss des aktuellen Zyklus bildet am 28. Januar 2027 der Trompeter Bastien Rieser. Mit seinem Instrument bringt er eine weitere charakteristische Farbe in den Fabrik-Jam und verspricht einen Abend zwischen melodischer Raffinesse, rhythmischer Energie und spontaner Improvisation.

Erst essen, dann eintauchen

Auch kulinarisch beginnt der Abend entspannt. Bereits ab 18.00 Uhr verwöhnt das Team der Fabrikbeiz die Gäste mit ausgesuchten, saisonalen Kreationen. So bleibt genügend Zeit, gemütlich anzukommen, etwas Feines zu essen und sich auf den musikalischen Abend einzustimmen.

Um 20.00 Uhr wird es dann musikalisch. Und wer den Dunschtig Fabrik-Jam kennt, weiss: Einen festen Fahrplan gibt es nur bedingt. Die Musiker bringen ihre Erfahrung und ihre Ideen mit – den Rest entscheidet der Moment.

Die nächsten Dunschtig Fabrik-Jams:

24. September 2026:
Gast Jürg Morgenthaler (Saxofon/Klarinette)

29. Oktober 2026:
Tim Bond, Pete Townsend, Lukas Landis

26. November 2026:
Gast Livia Lockridge (Vocals)

10. Dezember 2026:
Tim Bond, Pete Townsend, Lukas Landis

28. Januar 2027: Bastien Rieser (Trompete)

Essen ab 18.00 Uhr, Konzertbeginn 20.00 Uhr.
Für das Essen wird um Reservation gebeten:
Tel. 044 780 41 57



Onesto öffnet die Türen der erweiterten Rösterei

Bei Onesto Kaffee an der Zugerstrasse in Wädenswil hat sich einiges getan. Die lokale Kaffeerösterei hat ihre Produktionsfläche praktisch verdoppelt und lädt die Bevölkerung deshalb am Samstag, 26. September 2026, von 9 bis 13 Uhr, zu einem Rösterei-Fest und einem Blick hinter die Kulissen ein.

Besucherinnen und Besucher können erleben, wie Kaffee in Wädenswil geröstet und verarbeitet wird, die erweiterte Rösterei besichtigen und verschiedene Onesto-Kaffees kostenlos degustieren. Gleichzeitig eröffnet Onesto seinen neuen Rösterei-Laden mit Coffee Shop, in dem frisch gerösteter Kaffee künftig direkt vor Ort gekauft werden kann. Vorgestellt wird zudem erstmals das neue Onesto-«Clean Coffee»-Konzept. Damit möchte das Wädenswiler Unternehmen über die Anforderungen von Bio und Fairtrade hinausgehen und mit zusätzlichen unabhängigen Laborprüfungen sowie mehr Transparenz über Herkunft und Qualität neue Massstäbe setzen. Eine weitere Premiere ist der neue Doppio Espresso «Piratenmischung», der kräftigste Espresso im Onesto-Sortiment.

Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. Wer am Fest ein Kilogramm Kaffee kauft, erhält einen Konsumationsgutschein im Wert von CHF 5.– für Essen vor Ort. Mit dem Anlass möchte Onesto nicht nur den Ausbau feiern, sondern der Bevölkerung auch zeigen, was hinter einer Kaffeerösterei steckt und wie aus Rohkaffee frisch gerösteter Kaffee aus Wädenswil entsteht.

Samstag, 26. September 2026, 09.00–13.00 Uhr
Zugerstrasse 162, Wädenswil
Eintritt und Kaffeeverkostung kostenlos.



Museumsnacht: Elf Museen laden zum Entdecken ein

Nach vier Jahren Pause findet die Museumsnacht Bezirk Horgen wieder statt. Am 25. September laden elf Museen und Kulturinstitutionen unter dem Motto «versteckt & entdeckt» zu einer gemeinsamen Entdeckungsreise durch die Region ein.

Von 18 bis 24 Uhr erwartet die Besucherinnen und Besucher ein abwechslungsreiches Programm zwischen Richterswil und Rüschlikon. Die sechste Museumsnacht Bezirk Horgen verbindet Geschichte, Kultur und überraschende Begegnungen und zeigt, wie vielfältig die Museen der Region sind.

Besonders macht die Museumsnacht ihr Entdeckercharakter. Neben Ausstellungen, Führungen und Sonderprogrammen wartet in jedem Museum ein verstecktes Objekt aus einer anderen Institution auf seine Entdeckung. Wer das Objekt findet und meldet, erhält eine kleine Belohnung. Zusätzlich werden an allen Standorten Eintrittskarten für das Lindt Home of Chocolate verlost.



Die beteiligten Häuser bieten ganz unterschiedliche Einblicke: Im Ortsmuseum Richterswil steht das 150-jährige Jubiläum des Turnvereins Richterswil im Zentrum. Auch die Entstehung des Turnens in der Schweiz und wie die «körperliche Ertüchtigung» der jungen Männer als wertvoll für die Landesverteidigung angesehen wurde, ist Thema der Ausstellung.

Die Historische Gesellschaft Wädenswil präsentiert «Überraschungen aus alten Schachteln». Im Fundus der Stadt Wädenswil befinden sich Hutschachteln, Zigarrenkistli, Postpakete oder Transportkisten, die mit scheinbar unpassenden Gegenständen aus der Sammlung bestückt werden. Überraschend, absurd und zum Schmunzeln.

Im Weinbaumuseum am Zürichsee steht dieses Jahr der Räuschling im Mittelpunkt. Passend zum Motto «versteckt & entdeckt» lassen sich an der Räuschling-Riechbar typische Aromen erschnuppeln. Auch für Kinder gibt es etwas zu entdecken: Im Museum haben sich fünf Mäuse versteckt.

Die übrigen Museen im Bezirk warten ebenfalls mit einem abwechslungsreichen Programm auf. Im Bergwerk Käpfnach führen Bergleute durch die Stollen, im Sust Museum Horgen empfangen historische Figuren aus dem 17. Jahrhundert die Gäste. Auch das Johanna-Spyri-Museum,



die Turm-Ausstellung Horgen, das Feuerwehr-Museum Horgen, das Museum Thalwil und der Kulturraum Thalwil öffnen ihre Türen für besondere Erlebnisse. Eine Premiere feiert das Ortsmuseum Rüschlikon, das erstmals an der Museumsnacht teilnimmt.

Der Eintritt zur Museumsnacht ist kostenlos. Freiwillige Kollekten sind willkommen. Damit die Gäste die verschiedenen Standorte bequem erreichen können, verkehrt ab 18 Uhr ein kostenloser Shuttlebus zwischen den beteiligten Museen. e

Museumsnacht Bezirk Horgen 2026

Freitag, 25. September, 18.00–24.00 Uhr

Weitere Informationen: www.museumsnacht-bezirk-horgen.ch

Fest zum Abschluss des «Suusermonät»

Am 26. September lässt der Lions Club Wädenswil beim Raschle Triibhuus in der Schönenbergstrasse den «Suusermonät» mit einem Fest ausklingen.

Ab 9.00 Uhr gibt es Kaffee und Gipfeli, von 11.00–16.00 Uhr gibt es frischen Sauser aus eben gelesenen, einheimischen Trauben. Er ist unpasteurisiert und sowohl offen als auch in Flaschen erhältlich. Der Lions Club offeriert passend dazu Risotto. So laden die Tische vor Ort im Anschluss an den Samstagsmarkt zum herbstlichen Mittagessen ein. Zudem gibt es die Möglichkeit, Risotto mit nach Hause zu nehmen.

Der Erlös des Festes fließt an die Non-Profit-Organisation «Tischlein deck dich» in Wädenswil. Sie gibt Lebensmittel an Menschen in finanziellen Engpässen ab. Dabei handelt es sich um Lebensmittel, die kurz vor dem Verfalldatum stehen, und daher nicht mehr verkäuflich, aber noch vollkommen einwandfrei

sind. Damit leistet «Tischlein deck dich» auch einen Beitrag zur Nachhaltigkeit.

In Zusammenarbeit mit dem Weinbauzentrum Wädenswil steht der ganze Monat September im Zeichen des Sausers. Bettio Comestibles, wo ebenfalls frischer Sauser erhältlich ist, läutete mit dem Auftakt am 5. September den Monat ein. Die Organisatoren möchten mit dem «Suusermonät» zeigen, dass der Wümmet und der Weinbau einen festen Termin im Jahreskalender haben. Dass Wädenswil mit den verschiedenen Rebbergen eine aktive Weinbauregion ist, wird dadurch sichtbar und erlebbar. e

Samstag, 26. September, 9.00 bis 16.00 Uhr, Schönenbergstrasse 5, Wädenswil

«Richtig schlafen, wie gelingt's?»

Vortrag von PD Dr. Salome Kurth, Schlafexpertin.

Was braucht es für einen gesunden Schlaf? Was ist die optimale Dauer? Was passiert im Körper: Das Gehirn reinigt sich von Abfallstoffen des Tages. Das Gedächtnis speichert und sortiert Erlebtes. Das Immunsystem wird gestärkt, und Zellen reparieren sich. Dauerhafter Schlafmangel schadet dem Herzen und dem Stoffwechsel. Möchten Sie Ihr Schlafbedürfnis vertiefen und Ihre Schlafgesundheit fördern?

Dr. Salome Kurth gibt Ihnen spannende Einblicke aus der Forschung und Strategien für nachhaltiges Energiemanagement mit auf den Weg. Sie ist in der Gesundheitsförderung und Prävention aktiv, hält



Vorlesungen, Weiterbildungen und Workshops und kann in ihre Beratungen massgeschneiderte Bewegungs- und Entspannungspläne integrieren. In diesem Zusammenhang verfasste sie mit der Schlafforscherin Caroline Lustenberger

auch ein Buch mit dem Titel «Dieses Buch ist zum Einschlafen». Salome Kurth möchte das Verständnis von Schlaf und dessen Einfluss auf unsere Gesundheit erweitern und im Alltag verankern sowie aufzeigen, wie man die Erkenntnisse der Forschung individuell nutzen kann. e

Mittwoch, 21. Oktober, 14.30 Uhr, im Gemeinderatssaal Untermosen, Gulmenstrasse 6, Wädenswil

DO, 24.09. & 01./08./15./22.10.2026**TREFFPUNKT BIN RÄÄBE**

Stadt Wädenswil, Soziokultur

Im Treffpunkt Bin Rääbe wird Gastfreundschaft gelebt: Bei selbstgemachtem Kuchen und vielfältigen Spielen sind alle Generationen zum Verweilen eingeladen – ganz ohne Konsumzwang und organisiert von freiwilligen Seniorinnen und Senioren.

14.00–17.00 Uhr, Alterssiedlung Bin Rääbe, Schlossbergstrasse 13, Wädenswil

JEDEN MONTAG**ZÄMEGOLAUF****MO, 28.09.2026**

Parcours 7, sehr gemütlich 2,4 km. St. Anna-kapelle.

Bus 160, 13.15 Uhr, bis Tanne Schönenberg.

Parcours 23, gemütlich 3,6 km. Mülibachtobel.

SOB 13, 13.10 Uhr, bis Grünenfeld.

13.00 Uhr Treffpunkt: Bahnhof Wädenswil

MO, 05.10.2026

Parcours 26, gemütlich 4,7 km. Oedischwänd.

Bus 128, 13.35 Uhr bis Hintere Rüti.

Parcours 47 V, zügig 5 km. Hexentäli.

Bus 128, 13.44 Uhr bis Mugern.

13.30 Uhr Treffpunkt: Bahnhof Wädenswil

MO, 12.10.2026

Parcours 5, sehr gemütlich 2,2 km. Gottshalden.

Bus 121, 13.04 Uhr bis Alte Landstrasse.

Parcours 56, zügig 7,8 km. Freyenweijer – Krebsbachtobel.

SOB 13, 13.10 Uhr bis Grünenfeld.

13.00 Uhr Treffpunkt: Bahnhof Wädenswil

MO, 19.10.2026

Parcours 16, gemütlich 4,2 km. Längenberg.

Bus 121, 13.04 Uhr, bis Bahnhof Au.

Parcours 53, zügig 6,2 km. Grundhof – Furthof.

Bus 126, 13.15 Uhr, bis Forschungsanstalt.

13.00 Uhr, Treffpunkt: Bahnhof Wädenswil

MO, 28.09. & 19.10.2026**TURNEN 60+**

Stadt Wädenswil, Soziokultur

Turnkurs für Personen ab 60 Jahren, zur Förderung von Kraft, Beweglichkeit und Gleichgewicht. Für Anfängerinnen und Anfänger sowie Fortgeschrittene.

09.00–10.00 Uhr, Alterssiedlung Tobelrai, Speerstrasse 105, Wädenswil

DI, 29.09. & 13.10.2026**KREATIV-TEAM**

Stadt Wädenswil, Soziokultur

Offen für alle Interessierten. Unter Anleitung entstehen kreative Arbeiten aus verschiedenen Materialien, die in Alterssiedlungen verkauft werden. Das Angebot ist kostenlos.

14.00–16.00 Uhr, Alterssiedlung Tobelrai, Speerstrasse 105, Wädenswil

LITERARISCHER NACHMITTAG:**GESCHICHTEN, DIE DAS LEBEN SCHRIEB**

Pro Senectute Wädenswil Au

Die Wädenswiler Autorin Hanna Steinegger liest und erzählt aus ihrem Roman «Theres, die Tochter der Dienstmagd». Anschliessend gewährt sie einen persönlichen Einblick in ihre kürzlich erschienene Autobiografie und stellt ihr Werk «Die Frauen vom Zieblingerhaus» vor, welches teilweise in Wädenswil spielt.

14.30–16.00 Uhr, Evergreen Treff 60+, Zugerstrasse 14, Wädenswil

MI, 30.09.2026**QI GONG FÜR 60+ IM ROSENMATTPARK WÄDENSWIL**

Stadt Wädenswil, Soziokultur

Eingeladen sind Menschen über 60 Jahre. Mit Qi Gong trainieren Sie Ihre Standfestigkeit, das innere und äussere Gleichgewicht und fördern Ihre Koordination und Konzentrationsfähigkeit. Es braucht dazu kein sportliches Talent.

Am 30.09. zum letzten Mal in diesem Jahr.

09.00 Uhr, Rosenmattpark Wädenswil,

Eidmattstrasse 14, Wädenswil

ERZÄHLCAFÉ IM DACHSTOCK: «**GROSSELTERN SEIN – ODER AUCH NICHT»**

Stadtbibliothek & Pro Senectute Wädenswil Au

In kleiner Runde und lockerer Atmosphäre berichten Teilnehmende aus ihrem Leben und erhalten beim Zuhören Einblick in andere Lebenswege. Begleitet werden Sie von Moderatorin Dora Weber.

09.30 Uhr, Stadtbibliothek Wädenswil,

Schönenbergstrasse 21, Wädenswil

MO, 05./19.10.2026**KREATIV-TEAM**

Stadt Wädenswil, Soziokultur

Unter Anleitung entstehen kreative Arbeiten aus verschiedenen Materialien, die in Alterssiedlungen verkauft werden. Das Angebot ist kostenlos.

08.45–10.45 Uhr, Alterssiedlung Bin Rääbe, Schlossbergstrasse 15, Wädenswil

DI, 06.10.2026**DIGITAL VITAL – ERSTE HILFE IM DIGITALEN ALLTAG**

Stadt Wädenswil, Soziokultur

In der kostenlosen digitalen Sprechstunde wird bei Fragen rund um Handy, Tablet oder Computer gerne weitergeholfen. Ohne Anmeldung darf einfach mit dem eigenen Gerät vorbeige-

EVERGREEN TREFF 60+

Verein EVERGREEN 60+

Begegnung, Austausch, Information und Vernetzung für die Generationen 60+.

DI & SA, 09.00 bis 12.00 Uhr, FR/SO, 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr.

Treffpunkt-Lokal, Zugerstrasse 14, Wädenswil
<http://evergreen60plus.ch>

schaut werden. Es ist keine Anmeldung erforderlich, jedoch ist mit Wartezeiten zu rechnen.

14.00–16.00 Uhr, Evergreen Treff 60+, Zugerstrasse 14, Wädenswil

GOLDEN OLDIES (SENIORENGRUPPE)

Stiftung Heilsarmee Schweiz

«Projektpatenschaft Bangladesch» mit Elisabeth Ramseyer.

14.15 Uhr, Heilsarmee Kapelle Wädenswil, Zugerstrasse 54, Wädenswil

DO, 08.10.2026**TANZ-CAFÉ MIT LIVEMUSIK**

Pro Senectute Wädenswil Au

Tanz Café mit dem Alleinunterhalter Geri

Knobel. Das Tanzbein wird bei Livemusik

geschwungen; Gäste zum reinen Zuhören sind in der Generation 60+ herzlich willkommen.

14.30–16.30 Uhr, Boccia Richterswil, Alte Landstrasse 70, Richterswil

DI, 13.10.2026**RÄÄBE-JASS**

Stadt Wädenswil, Soziokultur

Jeden zweiten Dienstag im Monat treffen wir uns im Gemeinschaftsraum der Bin Rääbe für den Bin-Rääbe-Jass! Freier Eintritt. Keine Anmeldung erforderlich.

14.00–17.00 Uhr, Alterssiedlung Bin Rääbe, Schlossbergstrasse 13/15, Wädenswil

DI, 20.10.2026**GOLDEN OLDIES (SENIORENGRUPPE)**

Stiftung Heilsarmee Schweiz

«Singnachmittag mit Volksliedern» mit Elisabeth Ramseyer.

14.15 Uhr, Heilsarmee Kapelle Wädenswil, Zugerstrasse 54, Wädenswil

MI, 21.10.2026**RICHTIGES SCHLAFEN, WIE GELINGTS?****GOLDEN OLDIES (SENIORENGRUPPE)**

Aktive Seniorinnen und Senioren Wädenswil

Dr. Salome Kurth gibt spannende Einblicke aus der Forschung sowie Strategien für nachhaltiges Energiemanagement mit auf den Weg.

14.30–16.00 Uhr, Gemeinderatssaal Untermosen, Gulmenstrasse 6, Wädenswil

STAMMTISCH JAHRGANGSTREFF

Stadt Wädenswil, Infostelle Betreuung und Pflege

Beim zweimonatlichen Treff werden alte Bekannte getroffen und neue Kontakte zu Gleichaltrigen geknüpft.

Jahrgang 1952: 02.10.2026

Jahrgang 1956: 06.10.2026

Jahrgang 1958: 09.10.2026

Jahrgang 1957: 13.10.2026

15.00–17.00 Uhr, Restaurant Nöihüüsli, Lindenstrasse 8, Wädenswil

BIS 02.10.2026**«HEUTE GEMEINDEVERSAMMLUNG» –
KOMÖDIE VON MIKE MÜLLER**

Volkstheater Wädenswil

Gemeindeversammlungen gehören zur Schweizer Demokratie wie das Dorf zur Kirche. Im Theaterstück «Heute Gemeindeversammlung» von Mike Müller wird dieser Mikrokosmos vom Volkstheater auf die Bühne gebracht. Verdeckte Machtspele, persönliche Befindlichkeiten und dörfliche Eitelkeiten treffen aufeinander und sorgen für beste Unterhaltung.

20.00 Uhr, sonntags 16.00 Uhr, Kulturhalle Glärnisch, Glärnischstrasse 5, Wädenswil

MI, 23.09.2026**DIE ZWEIFEL EINES RICHTERS**

Aktive Senioren Wädenswil

Reto Nadig, ehemaliger Gerichtspräsident am Bezirksgericht Horgen, schildert die Zweifel des Richters bei der Verurteilung von Beschuldigten. Welches ist das gerechte Urteil? In den Filmen heisst es jeweils: Im Zweifel für den Angeklagten – stimmt das?

14.30 Uhr, Gemeinderatssaal Untermosen, Gulmenstrasse 6, Wädenswil

DO, 24.09.2026**DUNSCHTIG FABRIK-JAM**

Fabrikbeiz / Blues Fabrik-Jam Trio

Jazz-Konzert: Tim Bond (p.) Pete Kubryk Townsend (b), Lukas Landis (dr). Gast: Jürg Morgenthaler (sax/klar.). Eintritt frei, Kollekte. Essen ab 18.00 Uhr (bitte reservieren: Tel. 044 780 41 57).

20.00 Uhr: Konzert.

Fabrikbeiz Wädenswil, Einsiedlerstrasse 29, Wädenswil

SA, 03.10.2026**EMPfang VOM FELDSCHÜTZENVEREIN
SCHÖNENBERG, PISTOLENSCHIESSVEREIN
UND SCHÜTZENVEREIN WÄDENSWIL**

Verkehrsverein Wädenswil

Empfang des Feldschützenvereins Schönenberg, Pistolenschiesvereins und Schützenvereins Wädenswil vom Eidgenössischen Schützenfest in Chur. Ankunft der Schützenvereinsgesellschaften. Musikalischer Empfang durch den Musikverein Schönenberg. Anschliessend Begrüssung und Ansprache einer Delegation des Stadtrats. Fahnengruss der Fahnenlegationen mit Fahnenmarsch. Willkommens-Apéro für alle Anwesenden. Die Bevölkerung ist dazu herzlich eingeladen.

17.00 Uhr, Kulturhalle Glärnisch

DI, 06.10.2026**SPRACH-CAFÉ ENGLISCH**

Stadtbibliothek Wädenswil und Soziokultur Wädenswil

Möchtest Du Deine Englischkenntnisse praktisch anwenden und verbessern? Im Sprach-

Café kannst Du in ungezwungener Atmosphäre unter kundiger Moderation üben, Dich mit anderen Teilnehmenden austauschen und neue Kontakte knüpfen. Kostenlos, ohne Anmeldung, Einstieg jederzeit möglich, Englisch-Niveau: Grundkenntnisse (ab A2)

19.00–20.00 Uhr, Stadtbibliothek Wädenswil, Schönenbergstrasse 21, 8820 Wädenswil

DO, 15.10.2026**OFFENER SPIELETREFF
IN DER FREIZEITANLAGE**

Soziokultur Stadt Wädenswil / Treffpunkt Untermosen

Spielbegeisterte sind herzlich eingeladen, in entspannter Atmosphäre eine grosse Auswahl neuer und altbewährter Karten- und Brettspiele zu spielen. Der Spieleexperte Xavi vom Spielwarengeschäft Pinocchio in Wädenswil wird den Abend begleiten.

Dies ist eine offene Gruppe – neue Spielerinnen und Spieler sind herzlich willkommen.

Ab 19.15 Uhr, Treffpunkt Untermosen in der Freizeitanlage Wädenswil, Tobelrainstrasse 25, Wädenswil

DI, 20.10.2026**SPRACH-CAFÉ ITALIENISCH**

Stadtbibliothek Wädenswil und Soziokultur Wädenswil

Möchtest Du Deine Italienischkenntnisse praktisch anwenden und verbessern? Im Sprach-Café kannst Du in ungezwungener Atmosphäre unter kundiger Moderation üben, Dich mit anderen Teilnehmenden austauschen und neue Kontakte knüpfen. Kostenlos, ohne Anmeldung, Einstieg jederzeit möglich, Italienisch-Niveau: Grundkenntnisse (ab A2)

19.00–20.00 Uhr, Stadtbibliothek Wädenswil, Schönenbergstrasse 21, 8820 Wädenswil

SA, 24.10.2026**REPAIR CAFÉ WÄDI**

Freizeitanlage Wädenswil (Stadt Wädenswil und Offene Werkstatt Wädenswil)

Ob kleine Möbel, Spielsachen, Schweissnähte, Elektrogeräte, Velos oder Textilwaren: Im Repair Café reparieren und flicken Sie mit Hilfe von freiwilligen Profis kostenlos Ihre Lieblingsobjekte und geniessen dabei Kaffee & Kuchen. mit längeren Wartezeiten muss gerechnet werden, Sie müssen während der Reparatur vor Ort sein, und, wenn möglich, bringen Sie nötige Ersatzteile bereits mit.

10.00 – 16.00 Uhr, Freizeitanlage, Tobelrainstrasse 25, Wädenswil

MI, 28.10.2026**ERZÄHLCAFÉ ZUM THEMA «DAS BILD
AN MEINER WAND»**

Stadtbibliothek Wädenswil / Pro Senectute, Orstvertretung Wädenswil und Au

In kleiner Runde und lockerer Atmosphäre berichten die Teilnehmenden aus ihrem Leben

und erhalten beim Zuhören Einblick in andere Lebenswege. Begleitet werden sie von Dora Weber, einer geübten Moderatorin. Nach der Erzählrunde bleibt genügend Zeit, bei Kaffee und Gipfeli zu diskutieren und sich auszutauschen. Der Anlass ist kostenlos, es ist keine Anmeldung erforderlich.

09.30–11.30 Uhr, Stadtbibliothek Wädenswil, Schönenbergstrasse 21, 8820 Wädenswil

DO, 29.10.2026**«UMWELT ALS MITWELT»
LITERATUR TRIFFT WISSENSCHAFT**

LeseGesellschaft Wädenswil

Angesichts der Transformation hin zu einer nachhaltige(re)n Nutzung natürlicher Ressourcen geben verschiedene Texte uns wichtige Impulse. Gelesen werden sie von Ariela Sarbacher. Sich darin spiegelnde aktuelle Umweltfragen kommentiert Nathalie Baumann aus wissenschaftlicher Sicht und erläutert das Spannungsfeld von ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Ansprüchen.

19.00 Uhr, Aula ZHAW, Seestrasse 55, Wädenswil

FR, 30.10.2026**ZÜRCHER APFELWÄHEN-TAG**

Zürcher Landfrauen-Vereinigung

Saisonal für einen guten Zweck. Freuen Sie sich auf ein Stück Apfelwähe mit Äpfeln aus der Region und mit viel Liebe von den Zürcher Landfrauen hergestellt. Das Stück kostet 5.- und der Erlös geht an die Zürcher Landfrauen sowie an die Ländliche Familienhilfe.

09.00–11.00 Uhr, vor der Landi in Wädenswil

DI, 03.11.2026**SPRACH-CAFÉ ENGLISCH**

Stadtbibliothek Wädenswil und Soziokultur Wädenswil

Möchtest Du Deine Englischkenntnisse praktisch anwenden und verbessern? Im Sprach-Café kannst Du in ungezwungener Atmosphäre unter kundiger Moderation üben, Dich mit anderen Teilnehmenden austauschen und neue Kontakte knüpfen. Kostenlos, ohne Anmeldung, Einstieg jederzeit möglich, Englisch-Niveau: Grundkenntnisse (ab A2).

19.00–20.00 Uhr, Stadtbibliothek Wädenswil, Schönenbergstrasse 21, 8820 Wädenswil

DO, 12.11.2026**TANZ-CAFÉ MIT LIVE-MUSIK**

Pro Senectute Kanton Zürich, Ortsvertretung Wädenswil und Au

Die Ortsvertretung Wädenswil und Au organisiert das Tanz-Café mit dem beliebten Alleinunterhalter Geri Knobel. Alle Tanzbegeisterten der Generation 60+ sind eingeladen, zu Livemusik das Tanzbein zu schwingen. Auch wenn Sie nur zuhören wollen, sind Sie herzlich willkommen! 14.30–16.30 Uhr, Boccia Richterswil, Alte Landstr. 70, Richterswil (oberhalb Tuwag-Areal Wädenswil)

ENDLICH
GUTE NOTEN!

Nachhilfe

Rund um den Zürichsee

www.aha-nachhilfe.ch

20 Jahre
ÄHA
lernen leicht gemacht
AHA-Nachhilfe
Tel.: 077 412 88 89
info@aha-nachhilfe.ch

Gymi-
vorbereitung

HÖRGERÄTE SOMMER

Poststrasse 19
8805 Richterswil

044 680 43 66
076 505 04 08

PHONAK Premium
Reseller

Weil Hören Lebensqualität bringt!

Monatszeitung für Wädenswil und Richterswil

Ausgabe September 2026

RICHTERSWILER ANZEIGER



Viehprämierung: Ende nach 130 Jahren

Vergangensten Herbst schlugen die aufwändig geschmückten Kühe und ihre Nachkommen das letzte Mal den Weg zur Haslen in Samstagsen ein, wo die schönen Tiere von ihren stolzen Besitzern dem Publikum und den Experten präsentiert wurden.

Text & Bilder: Reni Bircher

Kein Muhen, kein Bimmeln von Kuhglocken und Trycheln mehr auf der Schauwiese. Die Viehprämierung, welche jeweils im Oktober zahlreiche Schaulustige, Gewerbetreibende und Gemeinderatsmitglieder auf den Platz lockte, findet nicht mehr statt.

2025 übernahm Martin Steiner vom Bio-Oberschwandenhof den OK-Präsidenten der Viehprämierung, aber eigentlich «nur», um die 130 Jahre seit der Gründung des Vereins – damals noch Viehzuchtgenossenschaft Richterswil – aufzurunden. Von den 18 Landwirten, welche am 100-Jahr-Jubiläum noch ihre Tiere präsentierten und mitfeierten, wären es in diesem Jahr noch

deren vier gewesen. Der Landwirtschaftliche Verein scheitert wie viele andere Vereine an fehlendem Nachwuchs.

Anzahl der Landwirte schwindet

Martin Steiner bedauert diese Entwicklung sehr, sei dieser Anlass doch stets Begegnungsort für Landwirte – mit und ohne Vieh – und der Bevölkerung. «Natürlich habe ich mich gefreut, wenn eine meiner Kühe in den vordersten Rängen platziert wurde», gibt er unumwunden zu,

Buchen Sie jetzt Ihren Radwechseltermin online

- Auf unsere Webseite www.auto-streuli.ch gehen
- «Termin buchen» und **Filiale anwählen**
- Ihre **Daten eingeben** und freien Termin auswählen
- Fertig!



www.auto-streuli.ch



AVIA VOLT E-Ladekarte

Über 1'000'000
Ladepunkte
in der Schweiz
und Europa



Jetzt beantragen



Ernst Hürliemann AG
Heizöl | Treibstoffe | E-Mobilität

AVIA VOLT

«doch die Kontakte zum Dorf und die Präsenz der Landwirtschaft bewerte ich höher.»

Die Viehprämierung sei etwas für die Öffentlichkeit gewesen, und die Wertschätzung sei in einem gesellschaftlichen Rahmen wieder zurückgegeben worden. Auch die grosse Unterstützung durch die Landfrauen Richterswil-Samstagen war immer sehr wertvoll.

Vergangenes Jahr befanden sich noch über 200 Paarhufer auf der Haslen-Wiese. Dass auch die vier Milchbauern noch eine beträchtliche Anzahl Tiere zusammengestellt hätten, davon ist Steiner überzeugt.

Gespräche nach der letztjährigen Viehprämierung hätten jedoch gezeigt, dass drei von vier Bauern nicht mehr mitmachen wollen, und damit sei das Projekt gestorben.

Hauptgrund dafür ist wohl der Zeitaufwand. «Es gibt Landwirte, die neben Hof und Familie noch einen Vollzeitjob haben», gibt Steiner zu bedenken. Für sie bedeutet die Viehschau, dass sie fast eine Woche Urlaub nehmen müssen. «Ich kann

verstehen, dass sie diese kostbare Zeit dann anderweitig verbringen möchten.»

Evelyn Meuter, ehemalige Gemeinderätin und seit zwei Jahren im Vorstand des Landwirtschaftlichen Vereins, führt aus, dass die Hoffnung bestand, wenigstens einen neuen Präsidenten zu finden. «Die Viehprämierung ist ein hoch angesehener Anlass, hat sehr viele Besucher und Sponsoren generiert, dass man klar von einer hohen Wertschätzung ausgehen kann.» Eine Gelegenheit für sämtliche Landwirte, sich einmal im Jahr «zu zeigen», Kontakte zu knüpfen, sich auszutauschen.

«Deshalb hätten wir gerne nach einer Alternative gesucht, um den Bauern eine Plattform zu bieten.» An der Generalversammlung im April wurde darüber diskutiert, wie eine solche Alternative aussehen könnte, was das Weiterbestehen des Vereins nötig gemacht hätte. Die Weiterführung der Viehprämierung wie auch eine eventuelle Alternative wurden jedoch an der Endabstimmung abgelehnt, und der Landwirtschaftliche Verein wurde demzufolge aufgelöst.

Wofür geben wir Geld aus?

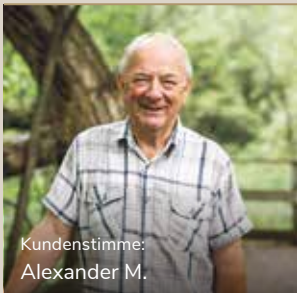
In den letzten Jahren haben sich die Ausgaben im Schweizer Haushaltsbudget massiv gewandelt, hatten Lebensmittel doch mal ungefähr einen Drittel unserer Ausgaben ausgemacht. Diesen Einbruch kommt die Produzenten teuer zu stehen.

Haushaltsbudget-Erhebung: Ergebnisse 2023

Nahrungsmittel/alkoholfreie Getränke	6,2%
Bekleidung und Schuhe	1,6%
Wohnen und Energie	14,0%
Gesundheitsausgaben	2,3%
Verkehr	7,2%
Unterhaltung, Erholung und Kultur	4,7%
Schul- und Ausbildungsgebühren	0,4%
Sozialversicherungsbeiträge & Steuern	29,0%
Krankenkassen - Grundversicherung	6,7%
Übrige Versicherungen, Gebühren und Übertragungen	5,2%

Quelle: bfs

Herbststille im Immobilienmarkt?



Kundenstimme:
Alexander M.

«Letzten Sommer entschied ich mich für den Hausverkauf. Plötzlich hatte ich es eilig. Meine Frau war im Winter gestorben und meine erwachsenen Söhne wollten die Liegenschaft nicht übernehmen. Der Garten wucherte mir monatelang über den Kopf und meine Kräfte. Aber ist der Herbst die richtige Zeit, um mein langjähriges Zuhause zu vermarkten? Schon bald präsentierte mir Exklusiv Immobilien eine junge Familie, die sich darauf freute, Haus und Garten neu zu beleben. Was für ein Glück für alle! Die Transaktion lief reibungslos und ich war heilfroh, in eine kleine, pflegeleichte Wohnung zu ziehen, mit wenigen Pflanzentöpfen auf der Terrasse.»

Ihr starkes Familienunternehmen

Wir verkaufen Einfamilienhäuser, Eigentumswohnungen, Neubauwohnungen, Luxusimmobilien und Neubauprojekte. Unsere Exklusiv Investments Abteilung: Mehrfamilienhäuser, Gewerbeliegenschaften, Renditeliegenschaften und Bauland in den Kantonen Schwyz, Zug und Zürich sowie angrenzenden Kantonen. Unsere aktuellen Angebote: www.exklusiv-immobilien.ch

Von links: Stephanie Vetsch, Daniela Vetsch, Adrian Schnüriger, Michelle Bachmann-Vetsch und Robert Vetsch

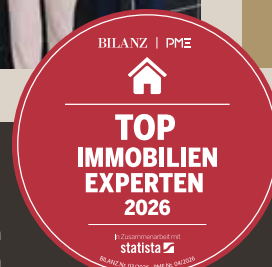


Expertenrat:
Stephanie Vetsch
Immobilienberaterin | Geschäftsleitung

«Ob Herbstzeit, Schulferien oder eisige Wintertage: Ist das Bedürfnis nach einem neuen Zuhause da, spielt die Saison keine Rolle. Gerade zu Herbstbeginn präsentieren sich Häuser und Gärten mit besonderem Charme. Wir verkaufen für unsere Auftraggeber das ganze Jahr über erfolgreich.»

EXKLUSIVIMMOBILIEN
www.exklusiv-immobilien.ch

info@exklusiv-immobilien.ch
www.exklusiv-immobilien.ch



Rufen Sie uns für eine kostenlose
Bewertung Ihrer Immobilie an:
+41 44 585 99 19



Exklusiv Immobilien

Büro Zürichsee / Einsiedeln
Zürcherstrasse 62b
8852 Altendorf SZ
Tel. +41 55 535 76 67

Exklusiv Immobilien

Büro Zürichsee / Zimmerberg
Seestrasse 167
8810 Horgen
Tel. +41 44 442 44 88

Exklusiv Immobilien

Büro Goldküste
Oberlandstrasse 6
8712 Stäfa
Tel. +41 44 515 86 46

Exklusiv Immobilien

Büro Thalwil / Sihltal
Zürcherstrasse 66/68
8800 Thalwil
Tel. +41 44 542 34 34

Exklusiv Immobilien

Büro Zürichsee
Dorfplatz 3
8832 Wollerau
Tel. +41 44 585 99 19

Exklusiv Immobilien

Büro Zug/Innerschwyz
Schmidgasse 10
6300 Zug
Tel. +41 41 511 70 71

Exklusiv Immobilien

Büro Zürich
Mainaustrasse 21
8008 Zürich
Tel. +41 44 542 34 34



Martin Steiner samt Nachwuchs mit seiner Original Braunen «Mea», welche 2024 als Miss Richterswil-Samstagern das gelb-rote Siegerband bekam.

Verlust von Kulturgut

Eine Viehschau gehört genauso wie der Alpabzug, Schwingen, Jodeln, Fahنشwingen und vieles andere zum Schweizer Brauchtum. Das muss nicht jedem gefallen, ist jedoch schützens-

und erhaltenswert. Dass ein Stück Kultur aus Richterswil-Samstagn verschwindet, macht Martin Steiner zu schaffen. «Wenn ich sah, mit welcher Freude und Begeisterung unsere Kinder bei der Viehprämierung dabei waren, dann frage ich mich schon, was für eine Kultur wir ihnen hinterlassen, wo Schweizer Brauchtum und deren Wertschätzung schwinden. Es geht auch um unsere Identität», ist er überzeugt.

Steiner hat keine Ambitionen, an einer anderen Viehschau im Bezirk teilzunehmen, denn der Kontakt zum Dorf stand für ihn in diesem Zusammenhang immer an erster Stelle. Den Lokalbezug erachtet er auch als ausschlaggebend für die vielen und grosszügigen Sponsoren.

Alle Glockensponsoren wurden vorgängig über die Einstellung der Viehschau informiert und angefragt, ob sie die gespendeten Glocken gerne zurückhaben möchten oder ob die Glocken an die Bauern übergehen sollen. «Wir haben allen Glocken-Sponsoren zum 1.-August-Brunch bei Martin Steiner auf den Hof eingeladen, die Glocken den Sponsoren und Bauern übergeben und gemeinsam Abschied genommen von einer langjährigen Tradition», berichtet Evelyn Meuter. Etwa die Hälfte dieser teuren Wanderpreise blieben bei den letztjährigen Gewinnern und wurden unter den Landwirten verteilt. ■

Geschichte der Viehzuchtgenossenschaft

42 Viehbesitzer auf Richterswiler Boden gründeten im Jahr 1895 die VZGR, deren Zweck die Haltung eines ausgewiesenen Zuchtstieres war, der allen Mitgliedern zur Verfügung stehen würde. Zwei Jahre später wurde der Verein wieder aufgelöst wegen zahlreicher Austritte und Uneinigkeiten beim Stierkauf.

1904 erfolgte mit 29 Bauern eine Neugründung der VZG Richterswil, welche sich der Zucht von Braunvieh und der Haltung eines Zuchtstieres widmen sollte. Die Mitgliederzahl wuchs, und alle zwei Jahre wurde ein neuer Stier gekauft und ein Halter bestimmt. 1922 pachteten einige Mitglieder von der Gemeinde Richterswil die Wiesen beim Mistlibühl, um sie als Rinderalp zu nutzen. Bis zu 50 Jungtiere wurden dort jeweils gesömmert. Dies fand 1930 ein Ende, denn die Gemeinde verpachtete das Land an einen einzigen Landwirten für den Betrieb.

Wie überall menschelte es auch hier. So wurden Präsidenten und Mitglieder wegen Streitigkeiten vom Verein ausgeschlossen, man war sich uneinig wegen des Stierkaufs usw. Infolgedessen wurden neue Genossenschaften (VZG Burghalden und VZG Richterswil-Dorf) gegründet und wieder aufgelöst. Andererseits standen die Bauern auch zusammen, etwa, als einer von ihnen wegen einer schlimmen Maul- und Klauenseuche seinen gesamten Viehbestand schlachten musste, wurden die Pflichtbeiträge erlassen. Auch Geldsammlungen wurden betrieben, wenn Bauern in anderen Gebieten durch Naturkatastrophen in Not geraten waren.

Seit der VZGR-Gründung wurde die Viehprämierung bei der Schanze im Sternen durchgeführt. Diese wurde 1978 in die Haslen verlegt, wo sie bis 2025 durchgeführt worden war.

Ab 1980 wurde kein Gemeinschaftsstier mehr gehalten, stellten doch die meisten Viehzüchter auf die künstliche Besamung um. Es waren auch nur noch 20 Mitglieder dabei, welche Vieh hielten.

1995 wurden 100 Jahre Viehzuchtgenossenschaft Richterswil mit einer grossen Jubiläumsschau und einer Festschrift gefeiert.

In den folgenden Jahren schlossen die dörflichen Milchzentralen, und der VZGR beschloss, keine Mitglieder mehr aufzunehmen, die kein Vieh mehr besitzen – was sowohl der ehemalige Präsident Alfred Blum als auch Martin Steiner als Fehlentscheid beurteilen. 2021 wurde die VZGR aufgelöst und der Landwirtschaftliche Verein Richterswil ins Leben gerufen.

Das Veterinäramt gestattete in den letzten Jahren den Aufbau eines Streichelzoos nicht mehr, was besonders für die kleinen Besucher an der Viehschau ein Anziehungspunkt gewesen ist.

2025 erfolgte nach 130 Jahren die letzte Viehprämierung für Richterswil-Samstagnern.

Editorial



Kräfte messen ums Zuhause

Als ich am 9. September zur Siedlung an der Erlenstrasse – welche momentan noch unser Zuhause ist – kam, entfuhr mir unwillkürlich ein «Was zum ...!». Auf der (Spiel-)Wiese, direkt vor dem ersten Wohnblock, ragten drei riesige Fahnenstangen mit dem Logo der Liegenschafteneigentümerin. Die Stangen sind so hoch, dass sie bis unters Dach des dreistöckigen Gebäudes reichen, damit sie auch wirklich jeder sehen kann.

Wir wissen nicht, ob man jetzt davor den Hut lüpfen, die Landeshymne singen oder sich als Apfel auf Walters Kopf fühlen soll.

Wohlgemerkt: Eine Aussteckung hat (noch) nicht stattgefunden, seitdem allen Mietern im Juli gekündigt worden ist, denn ein Baugesuch wurde nicht eingereicht. Dies führte – nebst einem Gesuch um Mieterstreckung bei der Schlichtungsbehörde – zu einer Anzeige wegen «Vorsätzlichen und rechtswidrigen Massenkündigungen auf Vorrat», weil eine Kündigung «auf Vorrat», also das Bauvorhaben noch nicht ausgereift ist, rechtswidrig ist.

Seitdem ist hier Feuer im Dach, und wo zuvor Leute ausziehen durften, ohne die Wohnung zu putzen – macht ja auch keinen Sinn, wenn alles rausgerissen werden soll – werden andere mit einer zweiseitigen Liste drangsaliert, was sie alles zu putzen und zu ersetzen (!) hätten.

Das Verhalten seitens Eigentümerin erinnert ein wenig an das Sandkastengebaren aus Übersee ... Es ist demütigend und absolut peinlich.

Es kann wohl niemand erwarten, dass man sein Zuhause kampfflos aufgibt.

Ach ja, ganz übel: «Wenn e Türe zuegaat, gaat irgendwo es anders Türli uuf». Geht gar nicht, sowas will hier keiner hören.

Zwischen Kampfgeist und Resignation,
Ihre

Reni Bircher



richterswil

Einladung zum 20. Runden Tisch Alter

**Vom Leben und Sterben im Alter:
Sinn finden und loslassen**

- Begrüssung durch Melanie Züger, Gemeinderätin
- Referat von Prof. Dr. Christina Röcke, Zentrum für Gerontologie
- Aktuelles von der Altersbeauftragten und aus der Spitex
- Aktuelles aus dem Wisli am See und aus dem Tertianum

Mittwoch, 14. Oktober 2026, 18 – 20 Uhr

AulaPlus (WohnenPlus), Schwyzerstrasse 31, 8805 Richterswil
Mit anschliessendem Apéro.

Kunst
du?

Kunstschaffende
Richterswil
Samstagen

Ausstellung

Kunst und Musik

18 Kunstschaffende interpretieren ein selbstgewähltes Musikstück mit eigenen Werken.

**25. September —
4. Oktober 2026**

Ortsmuseum
Bärenkeller
Dorfbachstrasse 12
Richterswil

Öffnungszeiten
Di–Fr 14 – 19 Uhr
Sa/So 11 – 16 Uhr

www.kunst-du.ch



Fachgeschäfte Richterswil **So. 27. Sept. 2026**

Sonntagsverkauf

13.00 Uhr Modenschau auf dem Dorfplatz



Die Fachgeschäfte sind bis 17.00 Uhr geöffnet

Bei Regen: kleine Events in den Geschäften

Teilnehmende Geschäfte Modenschau









irs

Sportler-Ehrung 05.12.2026

Hast du oder hat deine Mannschaft zwischen November 2025 und Oktober 2026

- eine Medaille an einer Schweizermeisterschaft geholt oder
- an einer Europa- oder Weltmeisterschaft teilgenommen oder
- eine andere vergleichbare sportliche Höchstleistung erbracht?

 **Dann melde dich hier an bis 31.10.2026**

Weitere Details unter www.irsrichti.ch

richterswil



für Immobilien

:tuwag

Bewirtschaftung, Verkauf, Erstvermietung,
Bautreuhand, Schätzung, Beratung

Tuwag Immobilien AG | Wädenswil | Einsiedlerstr. 25 | 044 783 15 50 | www.tuwag.ch



Praxisprojekte im Finale für den Young Leader Award

Die Ostschweizer Fachhochschule OST wird im Oktober im Rahmen der «WTT Young Leader Award 2026» aus sechs nominierten Studierendenteams den Gewinner bekannt geben. Zwei Richterswiler Studenten haben an solchen Projekten mitgewirkt, welche nominiert und ausgezeichnet worden sind.

Text: Reni Bircher
Bilder: zvg

Die Fachhochschule OST zeichnet sich durch ihre praxisnahe Ausbildung der jungen Menschen aus, welche sich mit zeitgemässer Lösungssuche in den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft, Technik und Gesellschaft befassen.

Als strategische Eckpfeiler sind die Praxisprojekte des Kompetenzzentrums Wissenstransfer & Innovation (WTT) bezeichnend. Dies sind umfangreiche, echte und entgeltliche Consulting-Aufträge von Unternehmen und Institutionen, die Studierende der Betriebsökonomie, Wirtschaftsinformatik, Management und Recht im Team und in enger Zusammenarbeit mit dem Kunden sowie in Begleitung eines OST-Dozierenden umsetzen. Dabei gilt es die mit der Kundschaft definierten Projektziele methodisch korrekt und direkt anwendbar zu erfüllen.

Nun hat die Jury des WTT Young Leader Awards die Finalisten 2026 bekanntgegeben. Unter ihnen befinden sich in unterschiedlichen Teams Leandro Amacher und Lucas Fässler aus Richterswil.

Beim Team «Online Consulting» leistete Lucas Fässler seinen Beitrag. Viele KMU möchten Künstliche Intelligenz nutzen, wissen aber nicht, wo sie stehen. Im Rahmen des Praxisprojektes für die Online Consulting AG wurde der bisherige KI-Readiness-Check von den Studierenden grundlegend überarbeitet. Entstanden ist ein adaptiver Check, der Standort, Reifegrad und Handlungsempfehlungen sichtbar macht.

Leandro Amacher wirkte im Team «Energie Zürichsee Linth» mit. Die EZL AG ist ein regional verankerter Energieversorger, und der Gas-Meter-to-Cash-Prozess ist ein zentraler Kernprozess der Firma. Ziel des Praxisprojektes war, diesen Prozess erstmals durchgängig zu dokumentieren, Optimierungspotenziale sichtbar zu machen und konkrete Empfehlungen für mehr Transpa-

renz, Effizienz und Zukunftsfähigkeit abzuleiten.

Lucas und Leandro, Eure Teams gehören zu den Finalisten, von denen am 28. Oktober eines den «WTT Young Leader Award 2026» gewinnen könnte. Könnt Ihr es jetzt etwas ruhiger angehen oder ist die Nervosität erst recht gross?

Lucas: Die Freude über die Nominierung überwiegt natürlich. Der Finaleinzug ist eine grosse Anerkennung unserer Arbeit. Natürlich wäre es schön, den Award zu gewinnen, aber enttäuscht wäre ich nicht. Trotzdem bin ich gespannt, ob es für den 1. Platz reicht.

Leandro: Ich freue mich sehr über die Nominierung. Es ist ein schönes Gefühl zu sehen, dass sich der Aufwand gelohnt hat und unsere Arbeit auch entsprechend wahrgenommen wird. Natürlich steigt jetzt auch die Spannung. Wenn man schon so weit gekommen ist, möchte man am Ende auch gewinnen. Enttäuscht wäre ich im ersten Moment sicher etwas, aber die Nominierung allein ist für uns bereits eine grosse Anerkennung.

Als Ihr mit Eurem Team das Projekt angegangen seid, war da der Gewinn im Hinterkopf oder zählte nur die Aufgabe?

Leandro Amacher.



Lucas Fässler.

Lucas: Der Award war während des Projekts kein Thema. Unser Ziel war es, für die Online Consulting AG eine Lösung zu entwickeln, die nicht nur theoretisch überzeugt, sondern auch eingesetzt werden kann. Mit der Vornomination kam dann die Hoffnung auf, es auch ins Finale zu schaffen. Entsprechend gross war die Freude, als die Finalnomination feststand.

Leandro: Der Award war zu Beginn überhaupt nicht unser Hauptziel. Da es unser erstes Praxisprojekt in diesem Rahmen war und wir die anderen Projekte nicht kannten, konnten wir auch kaum einschätzen, wo die Messlatte liegt und wie wir im Vergleich dastehen. Unser Fokus lag deshalb darauf, eine gute Arbeit abzuliefern, eine gute Bewertung zu erreichen und vor allem für unseren Kunden ein brauchbares Ergebnis zu erarbeiten.

Als wie dynamisch würdet Ihr Eure Gruppe beurteilen?

Lucas: In unserer Gruppe gab es unterschiedliche Stärken und Sichtweisen. Im Projektverlauf mussten wir gemeinsam Entscheidungen treffen und konnten diese offen und konstruktiv diskutieren. Natürlich gab es während des Projekts auch Änderungen und unvorhergesehene Situationen, auf die wir uns jeweils gut einstellen konnten.

Leandro: Die Gruppendynamik war sehr gut. Wir kennen uns bereits seit längerer Zeit aus dem Studium und wussten dadurch, wo die jeweiligen Stärken liegen. So konnten wir die Aufgaben entsprechend ver-

teilen, und jeder konnte dort Verantwortung übernehmen, wo seine Stärken am besten zum Tragen kamen.

Wie seid Ihr die Aufgabe im Team angegangen? Was stellte eine besondere Herausforderung dar, oder wie habt Ihr als freigesammelte Gruppe gemeinsam auf das Ziel hingearbeitet?

Lucas: Zu Beginn haben wir gemeinsam die Projektstrukturen festgelegt. Danach konnten wir Aufgaben entsprechend unseren Stärken verteilen. Eine besondere Herausforderung war, aus einem sehr breiten Themenfeld einen adaptiven Check zu entwickeln, der für unterschiedliche Unternehmen verständlich und gleichzeitig fachlich fundiert ist. Dabei mussten wir zwischen wissenschaftlichem Anspruch und praktischer Anwendbarkeit abwägen. Regelmässige Abstimmungen innerhalb des Teams waren deshalb entscheidend. Da wir alle neben dem Studium berufstätig sind, war die Terminfindung nicht immer einfach.

Leandro: Wir waren nicht zufällig zusammengestellt, sondern konnten unser Team selbst bilden. Da wir bereits aus früheren Projekten wussten, wie wir zusammenarbeiten, konnten wir von Anfang an klare Rollen definieren und die Aufgaben möglichst gleichmässig verteilen. Das hat sehr gut funktioniert und ermöglichte uns, als eingespieltes Team auf ein gemeinsames Ziel hinzuarbeiten.

Für wie relevant haltet Ihr diese Praxisprojekte für die Studierenden?

Lucas: Praxisprojekte sind aus meiner Sicht ein zentraler Bestandteil des Studiums an der OST. Während dem Studium lernt man viele theoretische Methoden und Modelle kennen. In einem Praxisprojekt merkt man aber erst, wie diese unter realen Bedingungen anwendbar sind. Man arbeitet mit einer echten Auftraggeberschaft, hat Termine und Erwartungen einzuhalten und muss am Ende ein Ergebnis liefern, welches einen konkreten Nutzen schafft. Diese Erfahrung lässt sich aus meiner Sicht nicht in einer Vorlesung vermitteln.

Leandro: Ich halte solche Praxisprojekte für sehr wertvoll. Da ich berufsbegleitend studiere, bringe ich

Secondhand Damenmode – Herbst & Winter

Vom 19.–21. Oktober findet unsere beliebte Damenbörse im kath. Pfarreiheim Richterswil statt.

- Verkauf: Montag & Dienstag
- Modeschau mit Apéro: Dienstag, 18.30 Uhr
- Gemütliche Kaffeestube mit feinen Sachen

Kommt vorbei, stöbert nach neuen Lieblingsstücken und geniesst ein paar gemütliche Stunden bei uns. Wir freuen uns auf euch!

Bei Fragen: secondhand.damen.risa@gmx.ch

Verein Frauen Richterswil/Samstagern

schmuck



schmuck
...und mehr

dorfstrasse 32 richterswil

Carrosserie Rusterholz AG

**Reparieren & Gutes tun
Gemeinsam für Deinen Verein**

Carrosserie Rusterholz AG unterstützt Vereine

Melde Deinen Verein an
oder unterstütze
Deinen Verein

Mehr Infos:

QR-Code scannen →



Urs Huber

043 477 60 60
www.hubertrans.ch



Transporte
Kranarbeiten
Muldenservice
Flächenreinigung
Entsorgungs-Center

Heiler 044 784 32 73
TRANSPORTE

Geld für Heu

Die langanhaltende Trockenheit setzt Lebens- und Gnadenhöfe unter Druck – ProTier lanciert «Geld für Heu».

Die privat geführten Schweizer Lebens- und Gnadenhöfe kämpfen mit den Folgen der Trockenheit im Juli und August. Weil das Gras vielerorts zu wenig wächst, mussten zahlreiche Höfe ihre Heureserven bereits deutlich früher als üblich anbrechen. Gleichzeitig steigen die Preise für zugekauftetes Futter. «ProTier – Stiftung für Tierschutz und Ethik» lanciert deshalb die Kampagne «Geld für Heu» und will damit Lebens- und Gnadenhöfe beim Kauf von dringend benötigtem Heu finanziell unterstützen.

Die Kampagne unterstützt von September bis Dezember 2026 möglichst viele Schweizer Lebens- und Gnadenhöfe beim Einkauf von Heu. Damit soll verhindert werden, dass die Futtermittelknappheit im weiteren Jahresverlauf zu einem noch grösseren Problem wird. Gleichzeitig sollen die Höfe finanziell entlastet werden, damit ihre begrenzten Mittel weiterhin möglichst direkt den Tieren zugutekommen können.

Bereits eine kleine Spende kann einen konkreten Beitrag leisten. 25 Franken entsprechen beispielsweise einem Monat Heu für ein Schaf. Viele kleine Beiträge können so gemeinsam dafür sorgen, dass genügend Futter vorhanden ist und die Tiere sicher durch die kommenden Monate kommen.

Danke für Ihre Unterstützung!

ProTier – Stiftung für Tierschutz und Ethik, Tel. 044 201 25 03, tierschutz@protier.ch

PC-Konto 60–455782–5, IBAN: CH41 0900 0000 6045 5782 5
Spenden, Gönner-, Patenschaftsbeiträge sind abzugsberechtigt



kellersberger.ch

044 780 30 28

8804 Au-Wädenswil

der Baumeister

Wir machen auch:

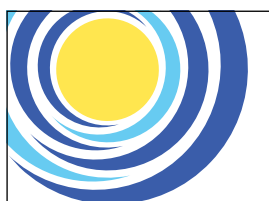
Anbauten / Balkone



Eggstrasse 24
8833 Samstagern

www.huber-kanal.ch

Tel. 044 784 02 16



Das Fachgeschäft seit 1949

**M A L E R
ESTERMANN**

044 781 35 18
www.maler-estermann.ch

Richterswil / Wädenswil

GmbH

Pflegehelfer/in gesucht

Teilzeitstelle in der Seniorenbetreuung. Sie arbeiten flexibel und haben Zeit für Ihre Kunden. Bereitschaft für Nacht- und Wochenendeinsätze von Vorteil.

Bewerbungen unter
www.dovida.ch
0800 550 440



DovidaTM
Mein Leben, mein Weg

bereits einiges an Praxiserfahrung aus meinem Berufsalltag mit. Trotzdem war es spannend, mit einem neuen Kunden zusammenzuarbeiten, Einblicke in eine andere Branche zu erhalten und das Wissen aus dem Studium auf eine konkrete Aufgabenstellung anzuwenden.

Wie habt Ihr persönlich von der Aufgabe profitiert?

Lucas: Ich konnte vor allem im Projektmanagement, in der Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Anspruchsgruppen und bei der Bearbeitung komplexer Fragestellungen viel mitnehmen. Als Projektleiter war es für mich zudem eine wertvolle Erfahrung, die Arbeiten im Team zu koordinieren und gleichzeitig den Austausch mit dem Projektcoach und der Auftraggeberschaft sicherzustellen. Fachlich konnte ich mich damit auseinandersetzen, welche Fragestellungen für Unternehmen zentral sind, um ihre Bereitschaft und Voraussetzungen für den Einsatz von Künstlicher Intelligenz einschätzen zu können.

Leandro: Für mich persönlich waren vor allem die Einblicke in die Energiebranche und das Gasgeschäft spannend. Vor dem Projekt wusste ich nur wenig darüber, wie die Prozesse rund um die Gasversorgung im Detail funktionieren. Heute verstehe ich deutlich besser, was vom Gaszähler beim Kunden bis hin zur fertigen Rechnung im Hintergrund alles passiert.

Und wie lange habt Ihr daran gearbeitet?

Lucas: Das Projekt erstreckte sich über das gesamte Frühlingsemester. Eine genaue Angabe zum zeit-

lichen Aufwand kann ich nicht machen. Als zeitintensiv zeigte sich das Durchführen und Auswerten der Interviews. Wir haben dafür Gespräche mit Experten aus den Bereichen Künstliche Intelligenz, Digitalisierung und IT sowie mit potenziellen Anwendenden aus verschiedenen Unternehmen geführt. Dadurch konnten wir sowohl die fachliche als auch die praktische Sicht auf den Check berücksichtigen.

Leandro: Das Projekt lief im Wesentlichen über ein ganzes Semester. Mit den ersten Kick-offs und Vorbereitungen haben wir sogar bereits einige Wochen vor dem eigentlichen Semesterstart begonnen.

Was ging in Euch vor, als Euer Coach sowie der Kunde das Ergebnis Eurer Arbeit begutachtet bzw. bewertet hat?

Lucas: Für mich war vor allem entscheidend, ob das Ergebnis den Erwartungen der Kundschaft entspricht und unsere Arbeit einen praktischen Mehrwert bietet. Unser Coach hat uns während des gesamten Projekts eng begleitet und bei Fragen sowie wichtigen Entscheidungen unterstützt. Dies hat uns im Projektverlauf zusätzliche Sicherheit gegeben. Die positive Rückmeldung zum Ergebnis war schliesslich eine Bestätigung für das gesamte Team.

Leandro: Nach vielen Wochen Arbeit ist es natürlich ein gutes Gefühl, wenn die fertige Arbeit schliesslich ausgedruckt auf dem Tisch liegt und man sie abgeben kann. Das Feedback während des Projekts war bereits positiv, weshalb wir wussten, dass wir auf einem guten Weg sind. Dass auch die ab-

schliessende Bewertung gut ausgefallen ist, war dann nochmals eine schöne Bestätigung und natürlich auch eine gewisse Erleichterung.

In welcher Kategorie sind Eure beiden Projekte platziert?

Lucas: Unser Projekt ist in der Kategorie «Managementkonzeption» nominiert.

Leandro: Unser Projekt ist in der Kategorie «Marktforschung» nominiert.

Die Finalisten haben nebst dem Podestplatz ein Preisgeld auf sicher. Habt Ihr schon Pläne, was Ihr damit macht?

Lucas: Dazu habe ich mir bisher noch keine konkreten Gedanken gemacht. Ich bereise gerne andere Kontinente; im November geht es nach Brasilien – unter anderem nach Rio de Janeiro zum Zuckerhut. Das Preisgeld findet sicher eine passende Verwendung.

Leandro: Wir hatten unabhängig vom Award bereits die Idee, nach unserem Studienabschluss gemeinsam eine Reise zu machen und damit die vier Studienjahre gebührend abzuschliessen. Das Preisgeld würden wir deshalb gerne für diese Reise einsetzen.

Wie lange dauert(e) Euer Studium und wann schliesst Ihr voraussichtlich ab oder habt abgeschlossen?

Lucas: Ich habe den Bachelor of Science in Wirtschaftsinformatik an der Ostschweizer Fachhochschule diesen Sommer erfolgreich abgeschlossen. Das Studium erstreckte sich über die letzten vier Jahre. Ende September steht nun noch die Diplomfeier an.

Leandro: Ich studiere berufs begleitend Wirtschaftsinformatik an der OST. Das Studium dauert in diesem Modell acht Semester beziehungsweise vier Jahre, und ich werde es voraussichtlich im August 2027 mit dem Bachelor of Science Ost in Wirtschaftsinformatik abschliessen.

Herzlichen Dank für den Einblick in Euren Alltag!

Zum krönenden Abschluss dieser Praxisprojekte organisiert das WTT jedes Jahr im Herbst den WTT Young Leader Award. Am Mittwoch, 28. Oktober, werden in der Tonhalle St. Gallen die Gewinnerinnen und Gewinner gekürt. Von rund 74 Praxisprojekten des Jahres 2026 werden in den Kategorien Marktforschung und Managementkonzeption die Besten nominiert, und nur ein Team pro Kategorie gewinnt die begehrte Auszeichnung. Rund 600 Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik werden erwartet.

Der Award feiert heuer sein 20-jähriges Bestehen. Als Jubiläumsgast wurde der Astrophysiker und ehemalige NASA-Forschungschef Thomas Zurbuchen im Award-Talk zum Thema «Wie Leadership Exzellenz schafft» geladen. ■

Anmelde-Code für die Veranstaltung unter: wtt-wi@ost.ch

Nebst den beiden Jury-Preisen wird auch ein Publikums-Award verliehen. Die Abstimmung ist ab 6. Oktober öffentlich: www.ost.ch/finalisten

WICHTIG

Nebst der Einhaltung des Redaktions-schlusses gibt es noch weitere wichtige Richtlinien für Texteingaben:
waedenswiler-anzeiger.ch/hinweise-fuer-text-einsender/

Fahrplanänderung von Bus und Zug

Im Zeitraum vom 3.–18. Oktober kommt es wegen Baumassnahmen bei der SBB in Richterswil zu Fahrplanänderungen und Zugausfällen.

Die S8 fällt teilweise aus, die S2 verkehrt zu geänderten Zeiten.

Die Orts- und Nachtbusse fahren wie folgt:

Linie 170: Samstagern–Richterswil
Richterswil nach Samstagern unverändert
Samstagern nach Richterswil jeweils 4 Min. früher
Bus-Ankunft in Richterswil Bahnhof um xx.34 und xx.04

Ausgenommen sind die drei letzten Kurse.

Linie 175: Wollerau Dorfplatz–Oswäldli–Richterswil
Verkehrt zu geänderten Fahrtzeiten. Einzelne Kurse fallen aus.
Bus-Ankunft in Richterswil Bahnhof um xx.34 und xx.04

Linie 176: Roos–Wächlen–Richterswil
Verkehrt nur ab/bis Wollerau «Verenahof». Verkehrt zu geänderten Fahrtzeiten.
Bus-Ankunft in Richterswil Bahnhof um xx.35 und xx.05

Zugabfahrt S2 Richtung Zürich jeweils um xx.38 und xx.08

Die Nachtbusse N29 und N40 erfahren keine Änderung.

Bitte prüfen Sie Ihre Verbindung vor jeder Fahrt!

rb

Hochklassiger Schaukampf im Burgmoos

Kürzlich fanden im Tennisclub Burgmoos die Clubmeisterschaften der Aktiven sowie der Juniorinnen und Junioren statt. Zahlreiche spannende und umkämpfte Partien sorgten während des gesamten Wochenendes für attraktiven Tennissport und beste Unterhaltung.

Der Finaltag begann am Sonntagmorgen mit einem gemütlichen gemeinsamen Finalbrunch im Clubrestaurant.

Ein besonderes Highlight bildete der hochklassige Schaukampf, bei dem sich gleichzeitig auch die neue Tennisschule des Tennisclubs Burgmoos präsentierte. Seit diesem Jahr ist Served Tennis für den Tennisunterricht im Burgmoos verantwortlich. Mit Vullnet Tashi, einem der neuen Tennislehrer von Served Tennis, konnten die Zuschauer einen eindrucksvollen Eindruck von der sportlichen Qualität der neuen Tennisschule gewinnen.

Tashi ist aktuell in der Schweiz als N3 40 klassiert und erreichte als bestes Ranking auf der

ATP-Tour Platz 790 der Weltrangliste. Sein Gegner war der junge Innerschweizer Nicola Senn, der seit rund zwei Jahren auf der Profitour unterwegs ist und zurzeit auf Rang 1480 der ATP-Weltrangliste geführt wird.

Die beiden Spieler begeisterten die zahlreichen Zuschauer mit schnellen Ballwechseln, spektakulären Punkten und Tennis auf höchstem Niveau. Der Schaukampf bildete damit einen würdigen Höhepunkt eines rundum gelungenen Finaltages.

Mit spannenden Spielen, geselligem Beisammensein und einem sportlichen Höhepunkt gingen erfolgreiche Clubmeisterschaften im Tennisclub Burgmoos zu Ende.



Nicola Senn, Oliver Marjanovic (Spielleiter), Michel Herzig (Präsident), Vullnet Tashi.

Teilnehmerrekord beim 2. Tennis-Grümpeltturnier

Ende August fand auf der Anlage des Tennisclubs Burgmoos in Richterswil die zweite Ausgabe des Tennis-Grümpeltturniers statt. Der Anlass entwickelte sich erneut zu einem grossen Erfolg und konnte mit insgesamt 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sogar einen neuen Teilnehmerrekord verzeichnen.

Gespielt wurde in zwei Kategorien: Einsteiger sowie Lizenzierte. Bei schönstem Sommerwetter lieferten sich die Spielerinnen und Spieler zahlreiche spannende und teilweise hart umkämpfte Begegnungen. Dabei standen neben dem sportlichen Ehrgeiz vor allem die Freude am Tennis, die Geselligkeit und das gemeinsame Erlebnis im Vordergrund.

Auch neben den Tennisplätzen war einiges los. Zahlreiche Zuschauerinnen und Zuschauer fanden den Weg auf die Anlage des Tennisclubs Burgmoos und sorgten für eine grossartige Atmosphäre. Das Grümpeltturnier entwickelte sich damit zu einem echten Happening in Richterswil, bei dem Sport,

Unterhaltung und Geselligkeit auf ideale Weise zusammenfanden.

Den Turniersieg bei den Lizenzierten sicherten sich Joël Rhyner und Joshua Stutz. In der Kategorie Einsteiger durften sich Luca Balistreri und Peter Krapf als Sieger feiern lassen.

Nach der erfolgreichen zweiten Durchführung steht bereits fest: Das Tennis-Grümpeltturnier soll auch im kommenden Jahr wieder stattfinden. Die Vorbereitungen für die dritte Auflage haben bereits begonnen, und der Tennisclub Burgmoos freut sich schon heute darauf, erneut zahlreiche Tennisbegeisterte und Zuschauer auf seiner Anlage begrüßen zu dürfen.



Richterswiler Segler mit Podestplatz

Kürzlich fand in Mühlehorn am Walensee eine weitere Schwerpunkt-Regatta der Katamaran-Klasse DART 18 statt. Bei wunderschönem Segelwetter und sehr gutem Wind konnten alle Segler den Hafen verlassen und sich ins Startgebiet verschieben. Dort erwartete sie ein Wind mit Windstärke 3 bis 4 Beaufort. Eigentlich so, wie man es sich von diesem See auch gewohnt ist. Es gibt Tage, da ist es auch etwas mehr Wind.

Am Samstag startete um 13.30 Uhr die erste Wettfahrt. Schon von Anfang an kämpften die beiden für den Wassersportverein Richterswil startenden Segler Erich Sonderegger und Dominique Thurnherr an der Spitze mit. Trotz des guten Windes musste das Wasser gut angeschaut werden, denn nicht überall war der Wind gleich stark und drehend. Leider hatten Sonderegger/Thurnherr nicht immer das Glück auf ihrer Seite, es war aber trotzdem ein guter dritter Laufrang.

Auch im zweiten Lauf war es wieder die gleiche Situation: Zwei Winddreher nicht richtig «gelesen», und schon ging die Aufholjagd wieder los! Erneut ein dritter Laufrang! Zufrieden mit der Platzierung, sollte doch noch einen besseren möglich sein. Jedoch klappte es an diesem Wettfahrtstag nicht, und auch im Lauf erneut ein sehr guter dritter Rang. Es sollte einfach nicht sein, jedoch jammerte man auf hohem Niveau ...

Dies sollte sich dann aber am zweiten Wettfahrtstag ändern. Alle Seg-

ler warteten an Land, bis dann doch endlich gegen 14.15 Uhr das Signal zum Auslaufen gegeben wurde. Et was überraschend, doch die Wettfahrtsleitung kannte «ihren» See. Und erneut kam dann doch ein sehr schöner Wind auf. Nun wollte es das Richterswiler Duo wissen! Ein Bilderbuchstart, und der erste Platz an der ersten Tonne war ihnen sicher. Jedoch, der Vorwindkurs schien Sonderegger/Thurnherr dieses Wochenende nicht zu behagen. Sie konnten den Platz, trotz aller Taktik, nicht verteidigen und wurden erneut von zwei DART eingeholt. Und am Schluss erneut ein dritter Laufrang! In der ganzen zweitägigen Serie war es nicht besser, aber auch nicht schlechter als ein 3. Platz.

Somit wurde es unter den ersten zwei Crews zum Schluss noch einmal knapp. Und der 3. Platz war für die Richterswiler eine sehr gute Rangierung und natürlich auch ein Podestplatz. Vor allem für alle teilnehmenden Segler ein wunderschönes Segel-Weekend mit Wind und Sonne auf dem Walensee.

Von Chrischona-Gemeinde zur Viva Kirche

Namenswechsel der Chrischona-Gemeinde Richterswil-Samstagn zu Viva Kirche Richterswil-Samstagn.



Pastor Christian Seitz, Regionalleiter von Viva Kirche Schweiz.

Die Chrischona Gemeinde (Evangelische Freikirche) wurde 1980 in Richterswil gegründet. Der erste Abendgottesdienst fand im Altersheim Wisli statt. Den Predigtendienst übernahm Ernst Kaspar, Prediger der Chrischona Gemeinde Thalwil. Bis 1985 war die Gemeinde eine Tochtergemeinde von Thalwil, bevor sie selbstständig wurde.

1983 zog die Gemeinde ins Heilsarmeelokal am Tössweg um. Seit 1992 ist sie an der Weberrüti-Strasse 6 in Samstagn beheimatet.

Die Gemeinde gehört zum Verband Viva Kirche Schweiz. Im November 2021 beschloss der damalige Verband «Chrischona Schweiz», seinen Namen in Viva Kirche Schweiz zu ändern. Zur

wachsenden Bewegung gehören heute fast 100 Kirchen in den drei Sprachregionen der Schweiz. Diesem Schritt hat sich die Ortsansässige angeschlossen und heisst seit dem 1. August 2026 offiziell Viva Kirche Richterswil-Samstagn.

Der Begriff «Gemeinde» wurde in der Öffentlichkeit oft mit der politischen Gemeinde verwechselt. Mit «Viva Kirche» wird sofort deutlich, dass es eine Kirche ist – eine christliche Kirche mitten in Richterswil-Samstagn, offen für alle Menschen, die Glauben entdecken, vertiefen oder neu beleben möchten.

«Viva Kirche» steht für Leben – ihr Herzschlag: Sie leben Kirche. Bis heute sind sie begeistert von den Worten, dem Leben und der Erlösung Gottes, die Jesus Christus vor 2000 Jahren für uns Menschen bewirkt hat.

Aus diesem Anlass wurde am 22. August einen Tag der offenen Tür durchgeführt. Besucherinnen und Besucher hatten die Gelegenheit, die Räume zu besichtigen und sich über Angebote der Viva Kirche zu informieren. Auch die bekannte Froschbude wurde nochmals aufgestellt. Bei Wurst und Brot ergaben sich viele gute Gespräche und ein reger Austausch.

Am Sonntag, 23. August, fand der Festgottesdienst zum Namenswechsel statt. Grussworte überbrachten Kirchenpräsident Helmut Frick von der Reformierten Kirche Richterswil, Urs Forster von der FEG Höfe, Marco Riedi von der FEG Einsiedeln sowie Christoph Schum von Formation21C. Ein reichhaltiger Apéro rundete den gelungenen Anlass ab.



Der Höhepunkt der Geschichte: Mit ihren leuchtenden Räbeliechtli ziehen die Kinder gemeinsam durch die dunkle Herbstnacht.

Wenn aus einer Räbe ein Licht wird

In Richterswil wird der Räbeliechtli-Brauch jedes Jahr besonders eindrücklich gelebt. Ein neues Bilderbuch soll Kindern nun zeigen, wie aus einer Räbe vom Feld Schritt für Schritt ein leuchtendes Räbeliechtli wird.

Hinter dem Projekt stehen Bettina Schwarz und Maja Weber. Die beiden langjährigen Kindergärtnerinnen arbeiteten viele Jahre gemeinsam in Tegerfelden im Kanton Aargau. Maja Weber ist inzwischen pensioniert und liess sich zur Kinderbuchautorin und Illustratorin ausbilden. Bettina Schwarz arbeitet seit über 20 Jahren als Kindergartenlehrperson.

Die Geschichte beginnt nicht erst beim Schnitzen. Die Kinder begleiten die Räbe durch das ganze Jahr, vom Anbau und Wachstum auf dem Feld über Ernte und Waschen bis in den Kindergarten. Dort wird ausgehöhlt, geschnitzt und gesungen, bevor die Räbeliechtli am Umzug die dunkle Herbstnacht erhellen.

Das Bilderbuch soll Vorfreude wecken und gleichzeitig zeigen, woher die Räbe kommt und welche Arbeit dahintersteckt. Gerade in einer Region wie Richterswil, in der die «Räbechilbi» besonders lebendig gepflegt wird, knüpft das Projekt an eine vertraute Tradition an.

Das Buch richtet sich nicht nur an Kindergärten und Schulen, sondern ausdrücklich auch an Familien. Ergänzend entstehen Spiele, Rätsel, Arbeitsblätter und weitere Lernmaterialien. Über die Crowdfunding-Kampagne kann zudem personalisiertes Schnitzwerkzeug für das gemeinsame Räbenschnitzen zu Hause bestellt werden. Damit das Bilderbuch gedruckt werden kann, startete am 18. September 2026 eine Crowdfunding-Kampagne auf der Schweizer Plattform «Wemakeit». Beim Crowdfunding ermöglichen viele einzelne Unterstützerinnen und Unterstützer gemeinsam die Finanzierung eines Projekts. Das Buch und verschiedene Begleitprodukte können während der Kampagne vorbestellt werden. Die Kampagne läuft bis zum 2. November 2026. Geplant ist eine erste Auflage von rund 500 Büchern für Familien, Kindergärten, Schulen und Bibliotheken in der ganzen Schweiz.

www.wekibu.ch

Hilfe für die Fische im Mülibach

Wegen der anhaltenden Trockenheit des Rekordsommers 2026 konnte der Mülibach kaum mehr als solchen bezeichnet werden, gleich er doch eher einem Rinnsal. Für die darin lebenden Fische tödlich.

Philipp Treichler vom Sportfischerverband Richterswil und Pächter vom Sternesee und dem daraus führenden Mülibach kontaktierte in der Not die Betreiber der Fontäne. Diese verfügen über ein Wasserreservoir mit direktem Abgang in den Mülibach.

«Wir haben die Fontäne wegen der Hitzeperiode nur bei besonderen Gelegenheiten springen lassen, denn das erschien uns angemessen bei der Wasserknappheit», erklärt Fontänegesellschafts-Präsident Kurt Wild. Obwohl objektiv betrachtet dabei kein Tropfen vergeudet worden wäre, käme das Wasser doch dem Zürichsee zugute.

Doch es war Not am Mann bzw. den Fischen, und so trafen sich Kurt Wild und Urs Baumann mit Philipp Treichler beim Wasserreservoir am Sternesee und liessen ganze drei Stunden lang Wasser aus dem Reservoir in den Bach laufen, wo sich nach und nach ein Becken nach dem anderen wieder auffüllte, den Fischen darin kühles Wasser, Sauerstoff und Nahrung zuführte und so deren Überleben sicherte.

Das sind doch einmal schöne Nachrichten und ein Beispiel dafür, was man erreichen kann, wenn man zusammensteht.

rb

KI ist alles egal. Uns nicht.

Autoforum Zürichsee: Neue automobile Vielfalt in Samstagnern

Mit dem Autoforum Zürichsee eröffnete Hedin Automotive im September 2026 einen weiteren Standort direkt an der Autobahnausfahrt Richterswil-Samstagnern. Auf rund 650 m² treffen das XPENG Experience Center und eine markenübergreifende Auswahl geprüfter Premium-Occasionen aufeinander.

Ein neues Zuhause für XPENG am Zürichsee

Mit dem neuen XPENG Experience Center erhält innovative Elektromobilität eine eigene Adresse am Zürichsee. Zum Start stehen mit dem G6, G9 und P7+ drei vollelektrische Modelle zur Auswahl. Schon bald ergänzt der L03 das Angebot. Ab März 2027 wird mit dem X9 zudem ein siebensitziger Elektro-Van für den Schweizer Markt erwartet. Damit wächst die Modellpalette innerhalb kurzer Zeit auf fünf Fahrzeuge – vom kompakten Alltagsfahrzeug über Sport-Coupé, grosszügigem SUV oder Limousine bis zum Familien-Van. XPENG verbindet fortschrittliche Technologie, extrem schnelle Ladezeiten und digitale Innovation mit hohem Komfort, umfangreicher

Serienausstattung und attraktiver Preisgestaltung ab CHF 35 600. «Vollausstattung serienmässig» ist dabei mehr als eine Floskel: Viele

Komfort-, Technologie- und Assistenzfunktionen, die bei anderen Marken optional oder gar nicht erhältlich sind, gehören bei XPENG bereits zum Fahrzeugkonzept.

Eine neue Vielfalt an Premium-Occasionen

Ergänzt wird das XPENG Angebot durch einen grosszügigen Ausstel-

lungsbereich mit Premium-Occasionen verschiedener Marken. Hedin Automotive erweitert damit seine bisher stark von BMW und MINI geprägte Markenwelt im Occasionsbereich und bietet eine vielseitige Auswahl an geprüften Gebrauchtwagen für unterschiedliche Bedürfnisse und Budgets. Alle Fahrzeuge werden sorgfältig geprüft, und ein erfahrenes Team begleitet die Kundschaft von der Auswahl bis zur Übergabe.

«Ein weiterer Standort ist für uns mehr als zusätzliche Ausstellungsfläche. Entscheidend ist, was darin entsteht: ein Ort, an dem Beratung persönlich und unkompliziert ist, Neugier willkommen ist und Kundinnen und Kunden gerne wiederkommen. Genau diesen Anspruch möchten wir mit dem Autoforum Zürichsee vom ersten Tag an erfüllen», sagt Rocco Messina, Standortleiter Hedin Automotive Samstagnern.



Autoforum Zürichsee
Obere Schwandenstrasse 2
8833 Samstagnern
www.hedinautomotive.ch

MAHASOA

Kinderhaus
Ambanja
in Madagaskar.
Ihre Spende macht
Vieles möglich – Danke!
www.mahasoa.org



Pille für wirksame Werbung



Empfohlen für Apotheker und Drogeristen!



Familie sucht Wohnung

mind. 4½ Zimmer, an ruhiger Lage, kein EG,
max. Miete: Fr. 2200.

Wir sind in Richterswil verwurzelt und möchten gerne hier bleiben. Umzugstermin nach Absprache.

Nichtraucher, keine Haustiere.

Wir freuen uns über Ihre Kontaktnahme unter
Telefon 079 346 12 38 oder per Mail:
guido.bircher@swissonline.ch

GEIGER AG

Sanitär
Spenglerei

Heizung
Flachdach

Planung
Photovoltaik

Telefon 044 787 08 08

Wädenswil | Samstagnern

Wärme, Wasser und Dach: Alles aus einem Guss!

«Ein Schmuckstück ist ausschliesslich persönlich»



Seit vielen Jahren ist Uhl Schmuck fester Bestandteil im Dorfkern von Richterswil. Nun hat sich Markus Uhl dazu entschlossen, das Geschäft aufzugeben und in den Ruhestand zu treten: Am 31. Dezember 2026 dreht sich der Schlüssel für die Kundschaft zum letzten Mal.

«Der Kundenkontakt wird mir fehlen», gesteht Markus Uhl ernst, während er einen Kugelschreiber auf dem Tresen hin- und herrückt. Das Überschreiten des Pensionsalters möchte man dem Goldschmied kaum zugestehen. «Der Umgang mit Kunden ist etwas sehr Schönes und hat mich erfüllt.»

In den Geschäftsräumen an der Dorfstrasse ist in den vergangenen 26 Jahren nicht nur viel Schönes gefertigt worden, sondern auch Schönes passiert, Freundschaften entstanden. Die Treue der Kundinnen und Kunden schätzt Uhl über alle Massen und berührt ihn. Als selbständiger Goldschmied wendet man viel Zeit für die Kontakte mit Kunden und Lieferanten auf, erstellt sorgfältige Offerten, und manchmal ist die Suche nach einem bestimmten Material sehr aufwändig. Für das eigentliche Geschäft, die Herstellung hochwertiger Unikate aus Edelmetall, musste Uhl einen «Werkstatt-Tag» einführen und lässt die Geschäftstüren dazu mittwochs für die Kundschaft geschlossen. «Ich muss bei allen Aufgaben, die anstehen, hundertprozentig bei der Sache sein. Das gilt nicht nur bei der Schmuckherstellung», erklärt er sein Handeln.

Es sei eine Gratwanderung zwischen dem, was er an Aufträgen schaffen könne, und Nein zu etwas

zu sagen. «Ich erfülle gerne Kundenwünsche, doch ab Ende September werde ich keine neue Aufträge mehr annehmen, damit ich die offenen Arbeiten fertigstellen kann», hat er sich vorgenommen und fügt lächelnd an: «Ausser, die Kunden haben die Geduld, ein Jahr auf ihr Schmuckstück zu warten.» Denn der Goldschmied wird in seiner privaten Werkstatt noch weiterhin seiner Leidenschaft für die Schmuckherstellung nachgehen. Bereits bestellte Ware muss jedoch spätestens am 31. Dezember 2026 an der Dorfstrasse abgeholt werden.

Er habe Respekt davor, wenn er nachher eine ganze Woche alleine im Atelier sei. «Ich habe kein Problem damit, mit mir allein zu sein, doch es ist auch schön, sich mit jemandem auszutauschen. Denn meistens geht es in meinem Berufsalltag nicht nur um den eigentlichen Kundenwunsch, sondern auch um den Austausch von Lebenserfahrung und menschlichen Werten», erklärt er den Unterschied zum aktuellen Tagesablauf. «Gerade bei einem Erstgespräch findet ein sehr persönlicher Austausch statt, denn ich muss wissen und spüren, für wen ein Schmuckstück gemacht werden soll.»

Von null auf hundert

Markus Uhl hat seit 1985 ein eigenes Geschäft in Richterswil, welches er von Null auf aufgebaut hat. Damals nahm er Aufträge von seinem ehemaligen Ausbilder an, fertigte zahlreiche Schmuckstücke für renommierte Geschäfte in Zürich. Manchmal arbeitete er Tag und Nacht. «An sowas ist heute nicht mehr zu denken», sagt er verschmitzt. Da sei manchmal auch Fleissarbeit darunter gewesen – für einen kreativen Tüftler und Perfektionisten ein Graus, doch: «Es war meine grosse Chance, so konnte ich überleben, und dafür bin dankbar.»

Die Vielfalt der Schmuckherstellung wird einem fast nur als Selbständiger gewährt: Zeichnen von Entwürfen, Fassen von Edelsteinen, Zu-

sammenstellen von Material, das Werkstück verputzen, polieren ... Um all dies mit den neusten und besten Möglichkeiten zu beherrschen, hat Uhl sich immer wieder weitergebildet, sogar eigenes Werkzeug zur Schmuckbearbeitung hergestellt.

«Dieser Beruf beinhaltet so vieles, was mir Freude bereitet», bekräftigt er. Die Arbeit mit den schönen Materialien, denen er mit Respekt begegnet, ist nur ein weiterer Punkt auf der Liste. «Es gibt heutzutage keinen Grund mehr, neues Edelmetall zu schürfen, und ich arbeite seit bald 20 Jahren prinzipiell nur noch mit rezyklierten Materialien.» Nachhaltigkeit ist ihm wichtig, und er schätzt daher auch, dass er immer zu Fuss zur Arbeit gehen kann.

Vom Geschäfts- zum Privatmann

Nach wie vor findet der Goldschmied seinen Beruf spannend und befriedigend, und der Entscheid zur Schliessung des Geschäftes fiel ihm nicht leicht. «Ich möchte mehr Zeit mit meinen Enkelkindern verbringen», so der 68-Jährige. Er fährt gerne Velo, wandert viel, liebt das Kochen. Zudem betreiben er und seine Partnerin oft Wassersport.

Diesbezüglich freut sich Markus Uhl besonders darauf, sein ganz persönliches «Lebensprojekt» weiterzuverfolgen: den gesamten Rheinlauf mit dem aufblasbaren und wildwassertauglichen Kajak abzufahren. Einen Teil hat er schon geschafft, und dass er sich künftig für mehrere Wochen auf dem Wasser seinem Ziel nähern kann, macht ihn sehr glücklich. Mittlerweile ist er bei Karlsruhe angelangt.

Noch findet man den Schmuckdesigner in seinem Laden, wo bis Ende Jahr Schönes erdacht, ausgearbeitet und hergestellt wird. rb

(Bild: Sabine Braun)

uhl
schmuck

Uhl Schmuck
Dorfstrasse 32
Richterswil
Tel. 079 816 51 76
www.uhlschmuck.ch
markus.uhl@gmx.ch

Öffnungszeiten:

Di, Do, Fr, 09.00–12.00 und 14.00–18.30 Uhr
Sa, 09.00–12.00 und 13.00–16.00 Uhr
Montag & Mittwoch geschlossen

«Das Bezirksratsamt passte zu mir wie ein Massanzug»

Ein Amt mit grosser Verantwortung, viel Arbeit und wenig Öffentlichkeit: Nach mehr als 13 Jahren verabschiedet sich die Richterswilerin Sandra Bizzarri aus dem Bezirksrat Horgen und blickt auf ihre bewegte Amtszeit zurück.

Nach mehr als drei Amtsperioden als Bezirksrätin ist für Sandra Bizzarri der Zeitpunkt gekommen, aufzuhören. Ihr Rücktritt ist wohlüberlegt: Bald wird sie 60, beruflich warten neue Herausforderungen, und auch privat möchte sie Vorhaben verwirklichen. «Der Zeitpunkt fühlt sich für mich richtig an», sagt sie. Bis die Nachfolge geregelt ist, bleibt sie im Amt. Die Ersatzwahl findet am 27. September 2026 statt, die Amtsübergabe könnte bereits Anfang Oktober erfolgen. Auf ihre lange Amtszeit blickt Bizzarri mit Dankbarkeit und Stolz zurück. Der Bezirksrat Horgen ist eine kleine Behörde mit grosser Verantwortung. Als Aufsichts- und Rechtsmittelinstanz kontrolliert er Gemeinden und Institutionen und beurteilt Rekurse. Die Arbeit ist entsprechend vielfältig – und arbeitsintensiv.

Rund 135 Fälle bearbeitet der Bezirksrat durchschnittlich pro Jahr. Gleichzeitig gehen etwa gleich viele neue Verfahren ein. Hinzu kommen Aufsichtsbesuche, Berichte, Beratungen und weitere aufsichtsrechtliche Aufgaben. Bizzarri beobachtet, dass heute häufiger Rechtsmittel ergriffen werden, etwa gegen Schulhaus- und Klassenzuteilungen, oder gegen Entscheide der KESB. Auch Anträge auf vorsorgliche Massnahmen und aufschiebende Wirkung haben zugenommen.

Eine mögliche Erklärung sieht sie darin, dass die Menschen heute besser über ihre Rechte informiert sind und häufiger professionelle Rechtsberatung nutzen. Die Hemmschwelle, einen behördlichen Entscheid anzufechten, sei dadurch gesunken. Gleichzeitig betont sie die Bedeutung eines Rechtssystems, das grundsätzlich allen offensteht. Auch Menschen mit wenig finanziellen Mitteln können unter bestimmten Voraussetzungen einen unentgeltlichen Rechtsbeistand erhalten.

Ein Amt, das viel verlangt

Das Bezirksratsmandat ist ein Milizamt – und damit weit mehr als ein gelegentlicher Einsatz. Bizzarri musste ihre berufliche Tätigkeit auf 80 Prozent reduzieren. Ein ganzer Arbeitstag pro Woche war für den Bezirksrat reserviert, dazu kamen Abende und Wochenenden. Berichte schreiben, Aufsichtsbesuche vorbereiten oder Visitationen auswerten gehörte für sie zum Alltag. Trotzdem spricht die Richterswilerin mit Begeisterung über ihre Tätigkeit. Das Amt sei ihr persönlicher Beitrag für die Gemeinschaft und den Bezirk gewesen. Gerade darin sieht sie eine Stärke des Schweizer Milizsystems: Es lebt von Menschen, die bereit sind, neben Beruf und Privatleben zusätzliche Verantwortung zu übernehmen.

Unterstützt wird der dreiköpfige Bezirksrat durch juristisches und administratives Perso-

nal der Kanzlei. Die Mitglieder entscheiden als Kollegialbehörde gemeinsam. Dass die Entscheide des Bezirksrats vergleichsweise selten an die nächsthöhere Instanz weitergezogen werden, wertet Bizzarri als Zeichen für die Qualität der geleisteten Arbeit.

Von der Verwaltung in den Bezirksrat

Für ihr Amt brachte Bizzarri ideale Voraussetzungen mit. Nach einer kaufmännischen Lehre in einer Aargauer Gemeindeverwaltung arbeitete sie mehrere Jahre auf einem Zivilstandsamt, bevor sie in die Privatwirtschaft wechselte. Sie beschäftigte sich früh mit Verwaltungsrecht und verfügt über einen Executive Master of Business



Sandra Bizzarri, Bezirksrätin 2013–2026.

Administration der Fachhochschule St. Gallen. Eine klassische politische Karriere hatte sie hingegen nicht. Sie bezeichnet sich rückblickend selbst als «Nobody», als sie für das Amt kandidierte. Unterstützung erhielt sie dennoch von der Interparlamentarischen Konferenz des Bezirks Horgen. Als Seconda mit italienischen Wurzeln und mit ihrem beruflichen Hintergrund erhielt sie die Chance, Bezirksrätin zu werden. Heute sagt sie: Das Amt habe zu ihr und ihren Fähigkeiten «wie ein Massanzug» gepasst.

Ihre Parteizugehörigkeit zur GLP spielt bei ihrer Arbeit im Bezirksrat keine Rolle. Der Bezirksrat sei keine politische Behörde, sondern eine Rechtsmittel- und Aufsichtsinstanz. Entscheidend sei deshalb einzig das geltende Recht. «Das Gesetz hat stets Vorrang», lautet ihr Grundsatz.

Sicherheit als oberstes Gebot

Eine besondere Aufgabe übernahm Bizzarri als Heimreferentin. Sie war für Invalideninstitutionen, Alters- und Pflegeheime sowie Spitex-Organisationen im oberen Bezirksteil zuständig. Bei

ihren regelmässigen Besuchen kontrollierte sie die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben.

Besonders wichtig war ihr dabei die Sicherheit. Sie achtete auf Medikamentenprozesse, Datenschutz, Hygiene und eine sichere Infrastruktur. Dem Brandschutz schenkte sie von Beginn an besondere Aufmerksamkeit. Aber auch andere, scheinbar kleine bauliche Mängel, können grosse Folgen haben: Fehlende Handläufe, ungenügende Absturzsicherungen oder eine für Menschen mit Demenz ungeeignete Beleuchtung können zu ernsthaften Risiken führen.

Auch während der Pandemie setzte Bizzarri ihre Aufsichtsbesuche fort. Sie wollte vor Ort sehen, ob Hygienevorgaben, Lieferwege und die Organisation des Besucherstroms funktionierten. Ihre Forderungen stiessen nicht immer sofort auf Begeisterung. Mit der Zeit habe sich die Haltung jedoch verändert.

Prägend waren für sie auch zwei Fälle, in denen der Bezirksrat wegen schwerer Konflikte innerhalb einer Gemeinde beziehungsweise einer Schulpflege aufsichtsrechtlich eingreifen musste. Die Aufgabe bestand darin, die Funktionsfähigkeit der Gremien trotz heftiger Auseinandersetzungen aufrechtzuerhalten. In einem Fall richtete sich die Aggression sogar gegen den Bezirksrat selbst. Solche Situationen seien anspruchsvoll, glücklicherweise aber selten.

Mehr Transparenz für die Bezirksräte

Ein Thema, das Bizzarri schon lange beschäftigt, ist die Transparenz. Bereits 2015 setzte sie sich in einer Arbeit im Rahmen ihres Nachdiplomstudiums mit der Öffentlichkeit der Bezirksratsarbeit auseinander. Für sie ist klar: Staatliches Handeln muss nachvollziehbar sein.

Dass künftig mehr Entscheide der Bezirksräte öffentlich publiziert werden sollen, freut sie deshalb besonders. Ein entsprechender Vorstoss im Kantonsrat bringt Bewegung in die Sache. Mehr Transparenz stärkt aus ihrer Sicht das Vertrauen der Bevölkerung in die Behörden und in das Justizsystem.

Nun beginnt für Bizzarri ein neuer Abschnitt. Sie verabschiedet sich mit grossem Dank von ihren Kolleginnen und Kollegen im Bezirksrat und in der Kanzlei sowie von den zahlreichen Menschen, mit denen sie während ihrer Amtszeit zusammengearbeitet hat. Besonders wichtig war ihr stets ein sachlicher und respektvoller Austausch auf Augenhöhe.

Das Recht durchzusetzen, sei die Aufgabe des Bezirksrats. Doch dies könne mit Augenmass und manchmal auch mit einer Portion Humor geschehen. Nach mehr als einem Jahrzehnt im Amt bleibt bei Bizzarri vor allem die Überzeugung, dass viele Menschen täglich ihren Beitrag für den Bezirk und seine Bevölkerung leisten. Dafür, sagt sie, verdienen alle Anerkennung und Dank.

Erzählnachmittag

Jeweils Oktober bis März findet im reformierten Kirchgemeindehaus Rosengarten ein Erzählnachmittag statt.

Nach einer kurzen Begrüssung erzählt ein Gast aus seinem Leben oder gibt Einblick in ein Thema, mit dem er oder sie sehr verbunden ist. Im Anschluss an das Referat können Fragen gestellt werden. Bei Kaffee und Kuchen haben Sie anschliessend Zeit für Gespräche mit Ihren Tischnachbarn. Ein Kässeli für die Kosten steht bereit. Der Erzählnachmittag wird von beiden Kirchen organisiert und beginnt jeweils um 14.00 Uhr und dauert bis ca. 16.00 Uhr. Sie sind herzlich willkommen!

2026: 21. 10., 18. 11., 16. 12.
2027: 20. 01., 17. 02., 17. 03.
Kirchgemeindehaus Rosengarten,
Moderation: Pfr. Ronald Herbig Weil
Kontakt: Kurt Leuenberger,
Tel. 044 784 19 52,
kurt.leuenberger@gmx.ch

Sonntagsverkauf mit Modeschau

Am Sonntag, 27. September, laden die Richterswiler Geschäfte zum Sonntagsverkauf ein, viele sind bis 17.00 Uhr offen.

Ein besonderer Höhepunkt bietet die beliebte Herbst-/Winter-Modeschau der Richterswiler Modefachgeschäfte auf dem Dorfplatz. Die Modeschau hat sich über die Jahre zu einem festen Bestandteil des Sonntagsverkaufs entwickelt und eine treue Fangemeinde aufgebaut. Kein Wunder, denn für viele Zuschauerinnen und Zuschauer ist es besonders schön, bekannte Gesichter auf dem Laufsteg zu entdecken – seien es Verwandte, Freunde oder Nachbarn.

Langweilig wird es auch in diesem Jahr nicht: Jede Modeschau bringt etwas Neues. Diesmal sorgt ein neuer Moderator für frischen Wind, und zudem stellt sich ein neues Geschäft an der Modeschau vor. Besucherinnen und Besucher dürfen sich somit auf eine abwechslungsreiche Präsentation der aktuellen Herbst- und Wintermode freuen.

Modeschau: 13.00 Uhr auf dem Dorfplatz. (Bei Regen finden kleineren Events in den Geschäften statt).

Ausstellung «Kunst und Musik»

18 Kunschtchaffende interpretieren ein selbstgewähltes Musikstück mit eigenen Werken.

Lasst Euch von einer Breite von Musik-Genres und verschiedenen Künsten begeistern und taucht ein in die symbiotische Verschmelzung zweier Kunstformen. Vor jedem Werk ist ein Kopfhörer angebracht, um das Musikstück in Verbindung mit dem Werk zu geniessen. Da es zu gewissen Zeiten zu Stau kommen kann, raten wir Euch, Eure eigenen Kopfhörer mitzunehmen, um die Musikstücke über Euer Mobile-Phone hören zu können.



Kunschtchaffende: Markus Bechtiger, Cathrin Blume, Nesrin Boldo, Renzo Boldo, Shalona Chandler, Maja Dürst, Isabelle Habegger,

Martha Konrad, Maria Laubscher, Martin Lay, Alina Predescu, Vreni Probst, Suzanne Rufer, Tono Schindler, Artur Sowinski, Rodolpho Stocker, Corinne Véya, Meng Zhang.

Ausstellung vom 25.09.–4.10.2026
Vernissage: 25.09., 18.00–24.00 Uhr;
Performance um 19.00 Uhr, mit Anja Brühlmann, Marc-André Flück und Christiaan Turk
Finissage: 4.10., 14.00–16.00 Uhr (Ausstellung öffnet um 11.00 Uhr)
Ortsmuseum Bärenkeller, Dorfstrasse 12, Richterswil

Frisch gepresster Most im Chilerai-Museum

Die ersten Anzeichen des Herbstes sind spürbar, und das reife Obst lädt ein, zu frischem Saft verarbeitet zu werden. Am Sonntag, 4. Oktober, von 10.00 bis 14.00 Uhr, öffnet das Museum Chilerai, Burghaldenstrasse 4 in Richterswil, seine Türen und lädt Gross und Klein herzlich ein.

Wie jedes Jahr wird die grosse Mostpresse in Betrieb genommen. Besucherinnen und Besucher dürfen zusehen, wie das Obst verarbeitet wird und den frisch gepressten Saft gleich vor Ort kosten. Darüber hinaus können Sie das Museum erkunden: den Mosterei- und Fasskeller besichtigen, die Dokumentation zur Geschichte des Hauses studieren und historische Geräte aus Landwirtschaft und Obstbau entdecken.

Bei einem Apéro bleibt zudem Zeit für angeregte Gespräche – über das Mosten, die Geschichte des Hauses oder einfach das gesellige Beisammensein. Das Ortsmuseum Richterswil freut sich auf Ihren Besuch!

Offene Türen im Chilerai Museum
Sonntag, 4. Oktober,
10.00–14.00 Uhr; Pressvorgang
um 10.00 & 13.00 Uhr
Burghaldenstrasse 4, Richterswil



Das Chilerai-Museum an der Burghaldenstrasse 4 öffnet seine Türen.

Jass-Nachmittage

Die Jass-Nachmittage gehen in die sechste Saison und finden jeweils an einem Dienstag von 14.00–16.00 Uhr statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

2026: 29. September, 3. November, 1. Dezember. 2027: 5. Januar, 2. Februar, 2. März, 6. April
im Katholischen Pfarreiheim,
Erlenstrasse 32

Veranstaltungen direkt im Formular unter dem Servicebereich auf unserer Homepage eintragen: www.waedenswiler-anzeiger.ch

Uns kümmert's, wer sich kümmert

In unserem Sprachgebrauch bedeutet Arbeit eigentlich immer Lohnarbeit. Aber wer kocht, putzt, wäscht, betreut, organisiert und tröstet? Ohne alle diese meist unsichtbare Sorgearbeit könnte unsere Gesellschaft und auch die Wirtschaft nicht funktionieren.

Am 29. Oktober findet wieder der von der Uno ausgeschriebene Internationale Care Tag statt. In der Schweiz würde die unbezahlte Haus-, Familien- und Freiwilligenarbeit mehr als 400 Milliarden kosten, sie macht knapp zwei Drittel des gesamten Arbeitsvolumens aus. Was wäre, wenn diese Sorgearbeit in den Bilanzen der Wirtschaft mitgerechnet und im Bewusstsein aller mehr gewürdigt würde? Was bräuchte es, dass Armut und Überlastung auf Grund von un- und unterbezahlter Carearbeit nicht mehr normal ist?

Der gesellschaftliche Wandel, bei dem heute oft beide Familienpartner für Lohn arbeiten, bringt eine Menge neuer Herausforderungen mit sich. Was braucht es, um diese gemeinsam und als Gesellschaft zu meistern?

Maru Stocker ist seit Jahren aktiv im Verein «GrossmütterRevolution», der sich engagiert mit diesen Themen auseinandersetzt. Dieser lädt zu einem spannenden, anregenden gemeinsamen Abend am 29. Oktober in der Aula WohnenPlus in Richterswil.

Tödlicher Grund im Zürichsee

Die spannende Geschichte eines Fabrikdorfes und ein aktueller Roman mit authentischem Hintergrund zu Umwelt, Arbeit und Dorfgemeinschaft.



Nach zwei historischen Romanen setzt Rolf Käppeli mit seinem dritten Fabrikdorf-Roman eine vermeintlich kriminalistische Spur.

Das Dorf und die Fabrik ringen nach über 150 Jahren schicksalhafter Gemeinschaft um ein würdiges Ende.

Ein tragischer Todesfall setzt bei Mitarbeitenden die Suche nach ungeklärten Ursachen in Gang. Warum musste ein Arbeiter sterben? Woher kommen die giftigen Substanzen im Zürichsee? Wer verantwortet sie? Der Roman ist der dritte selbständige Teil einer Reihe zu der Geschichte eines Fabrikdorfes.

Der Autor

Rolf Käppeli, geboren und aufgewachsen in Luzern, lebt mit seiner Lebenspartnerin in Uetikon am See im Kanton Zürich. Er studierte Germanistik, Pädagogik und Geschichte und arbeitete als Bildungsfachmann, Lehrer, Schulberater und freier Journalist. In den 1970er-Jahren war er Redaktor bei diversen Tageszeitungen. Ab 1995 veröffentlichte er literarische Reportagen, ein Sachbuch und mehrere Romane.

Weitere Informationen und Bestellmöglichkeiten:

Rolf Käppeli
Tödlicher Grund im Zürichsee
Roman, deutsch
tredition Verlag
Kartierter Einband, 228 Seiten
ISBN 978-3-384-93358-4
CHF 27.10

**Der nächste
Richterswiler Anzeiger
erscheint am 22. Oktober.**

**Einsendeschluss Inserate/Text:
12. Oktober 2026**

JEDEN DONNERSTAG

ZÄMEGOLAUFEN

Do, 24.09.2026, 09.10 Uhr

Route 34 rot: Sternensee – Hüttenersee – Becki/Wollerau – Sternensee, 9,1 km, 2,25 Std.
Treff: Bus 170 Haltestelle «Frohberg»

Do, 01.10.2026, 09.10 Uhr

Route 1 gelb: Burghalden – Wandfluh – Burgmoos, 1,9 km, 35 min, Rollator möglich
Treff: Bus 170 Haltestelle «Speerstrasse»

Do, 08.10.2026, 09.15 Uhr

Route 31 rot: Seeuferweg – Wädenswil – Schönau – Richterswil, 6,4 km, 1,35 Std.
Treff: Bahnhof Richterswil

Do, 15.10.2026, 09.10 Uhr

Route 15 orange: Obermatt – Beichlen – Obermatt, 5,1 km, 1,15 Std.
Treff: Bus 170 Haltestelle «Obermatt»

Do, 22.10.2026, 09.10 Uhr

Route 12 orange: Obermatt – Burgruine – Obermatt, 3,3 km, 51 min
Treff: Bus 170 Haltestelle «Speerstrasse»

Do, 29.10.2026, 09.10 Uhr

Route 33 rot: Richterswil – Reidholz – Sternensee – Richterswil, 8,8 km, 2,30 Std.
Treff: InfoPunkt Alter, Dorfstr. 11, Richterswil, Haltestelle «Kerag»

Do, 05.11.2026, 09.10 Uhr

Route 2 gelb: Obermatt – Sennweid – Neuguet – Untermatt, 2,5 km, 40 min
Treff: Bus 170 Haltestelle «Obermatt»

Do, 12.11.2026, 09.15 Uhr

Route 11 orange: Richterswil – Mülönen – Schönau – Richterswil, 3,7 km, 50 min
Treff: Schiffsteg Richterswil

Do, 19.11.2026, 09.10 Uhr

Route 32 rot: Richterswil – Mülibachtobel – Sternensee – Samstagern – Chalchbüel – Richterswil, 6 km, 2 Std.
Treff: Bus 170 Haltestelle «Kerag»

Do, 26.11.2026, 09.10 Uhr

Route 18 orange: Zopfsmitten – Seeli – Hüttnersee – Fälmis – Zopfsmitten, 4,6 km, 1,10 Std.
Treff: Bus 170 Haltestelle «Zopfsmitten» (Samstagern)

Do, 03.12.2026, 09.15 Uhr

Route 17 orange: Burghalden – Reidholz – Grüental – Eichmüli – Burgmoos – Burghalden, 4,9 km, 1,17 Std.
Treff: Burghalden SOB

JEDEN letzten Mittwoch des Monats

Stammtisch um 10.00 Uhr
Bistro Cinque5, Schützengasse 11, Richterswil

FR, 25.09.2026

TREFF AM FREITAG

Kath. Kirche Richterswil

Der Treff am Freitag bietet die Möglichkeit des Austausches für alle Interessierten. Nach einem kurzen Impuls zu einem Thema, kann ausgiebig darüber diskutiert werden.

14.00 Uhr, Jugendheim, Kath. Kirche Richterswil

SA, 26.09.2026

CHRISTINE LAUTERBURG & DOPPELBOCK

Kulturforum Richterswil-Samstagern

Auf der Suche nach der eigenen Volksmusik «ännet em bluemete Tröögli». Hier geht es nicht um Heimatkitsch oder Skihüttenplausch, es geht um liebevolle Pflege der Tradition im Kontext der Zeit. Dide Marfurt: Halszitter, Dudelsack, Gitarre; Simon Dettwiler: Schwyzerörgeli; Matthias Linck: Geige

19.30 Uhr, Kulturkeller Preisig, Richterswil

SO, 27.09.2026

ERNTE-DANKGOTTESDIENST

Reformierte Kirche Richterswil

Mit Pfarrerinnen Monika Britt und dem Männerchor Frohsinn Samstagern. Die Kirche wird wunderschön von den Landfrauen Richterswil-Samstagern dekoriert. Anschliessend Apéro.

10.00 Uhr, Reformierte Kirche Richterswil

DO, 01.10.2026

MITTAGSTISCH

Pro Senectute, Ortsvertretung Richterswil

Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren

ab 60. Im Anschluss Film. Anmeldung an

Fredi Reist, Tel. 044 784 88 52 oder

per E-Mail: ov.richterswil@pszh.ch

12.00 Uhr, Reformiertes Kirchgemeindehaus

Rosengarten, Dorfstrasse 75, Richterswil

FR, 02.10.2026

SCHOPFCLUB- JUGENDTREFF

Jugendarbeitende der beiden Kirchen sowie der Jugendarbeit kuja

Am Freitagabend nichts vor? Der Schopfclub bietet Jugendlichen der Sekundarstufe einen Jugendtreff. Ob Musik hören, einen Film schauen oder einfach nur abhängen – Du entscheidest, was Du machen willst. Komm vorbei und nimm Deine Freunde mit!

19.00 Uhr, im ehem. Kindergarten Rosengarten

SA, 03.10.2026

SAGITAG – ÖFFENTLICHES SCHAUSÄGEN

Genossenschaft Pro Sagi Samstagern

Für Familien – Das öffentliche Schausägen

findet in der Regel jeden zweiten Samstag von

April bis Oktober statt. Eintritt ist frei, Spenden sind herzlich willkommen.

10.00–12.00 Uhr und 14.00–16.00 Uhr, Sagi 2, Samstagern

SO, 04.10.2026

FRISCHER MOST IM CHILERAI-MUSEUM

Ortsmuseum Richterswil

Die ersten Anzeichen des Herbstes sind spürbar, und das reife Obst lädt ein, zu frischem Saft verarbeitet zu werden. Der erste Pressvorgang findet um 10 Uhr, der zweite um 13 Uhr statt.

10.00 bis 14.00 Uhr, Chilerai-Museum, Burghaldenstrasse 4, 8805 Richterswil

AUSKLANG MIT TAIZÉ

Reformierte Kirche Richterswil

Wir laden alle Singbegeisterten ein, gemeinsam leicht erlernbare Gesänge innerhalb von 90 Minuten in einem gemütlichen Rahmen einzustudieren und danach im Gottesdienst mit der Gemeinde zu teilen. Probenbeginn: 17.45 Uhr, Gottesdienst: 19.15 Uhr. Mit Pfrn. Monika Britt und Kantorin Flurina Ruoss, musikal. Leitung. Anschliessend Apéro.

19.15 Uhr, Marienkirche Samstagern

MO, 05.10.2026

FRAUEN-TREFF RICHTERSWIL

Der Treff ist politisch unabhängig, konfessionell neutral und für alle Altersgruppen offen. Kontakt: Beatrice Rimann, Tel. 044 784 54 08. Ab 10.00–11.30 Uhr, Rest. Namaste, Richterswil

DI, 06.10.2026 BIS SO, 11.10.2026

IMPASTO & ABSTRAKTION

Gemälde-Ausstellung. Meister des Reliefs: Oskar Dalvit (Hauptkünstler), Gustave Vidal, Georges Laporte, Künstler der Nachkriegsmoderne. Eintritt frei – Kein Verkauf. DI, 06.10.2026, bis FR, 09.10.2026: 13 bis 18 Uhr, SA, 10.10.2026, bis SO, 11.10.2026: 10 bis 18 Uhr. Ortsmuseum Richterswil (Haus zum Bären), Hochparterre

DO, 15.10.2026

FILM MIT KAFFEE UND KUCHEN

Pro Senectute, Ortsvertretung Richterswil
Film 1: Die Welt der Tiere, Teil 2, Film von Reto Stocker & Willi Grau. Film 2: Aserbajdschan, Land des Feuers mit vielen Vulkanen. Film von Reto Stocker. Kontakt: Fredi Reist
14.00 Uhr, Aula, Wohnen Plus, Schwyzerstrasse 31, Richterswil

SA, 17.10.2026

RICHTERSWILER KONZERTE «KAUF DIR EINEN LUFTBALLON»

Richterswiler Konzerte
An diesem besonderen Herbstabend werden Sie entführt in die schillernde Welt der Schlager und Chansons der 1930er bis 1970er-Jahre.

Flurina Ruoss – Sopran, Simon Burkhalter – Bariton, Mario Pinggera – Orgel. Eintritt frei, Kollektenempfehlung CHF 20.
19.30 Uhr, Kath. Kirche Richterswil

MO, 19.10.2026

SHARED READING – AN WORTEN WACHSEN

Bibliothek Richterswil

Zusammen lassen wir uns von Geschichten und Gedichten leiten und erleben eine Wirkung, die wohl tut. Niemand muss reden. Wer möchte, darf lesen. Wer zuhört, gehört bereits dazu. Teilnahme kostenlos.

Anmeldung: shared-reading@gmx.ch

www.bibliothek-richterswil.ch,

www.wortwelten.ch

19.30 Uhr, Bibliothek Richterswil, Dorfstrasse 7

MO, 19.–21.10.2026

SECONDHAND DAMENBÖRSE HERBST & WINTER

Verein Frauen Richterswil-Samstagern

Vom 19.–21. Oktober findet unsere beliebte Damenbörse statt. Verkauf: Montag & Dienstag Modenschau mit Apéro: Dienstag, 18.30 Uhr, gemütliche Kaffeestube mit feinen Sachen. Kommt vorbei, stöbert nach neuen Lieblingsstücken und genießt ein paar gemütliche Stunden bei uns. Wir freuen uns auf Euch!
Ab 10.00 Uhr, Katholisches Pfarreiheim, Erlenstrasse 34, Richterswil

MI, 21.10.2026

IMMERGRÜN 65+ «JAZZ UND WIENERLI»

Reformierte Kirche Richterswil

Auf den Spuren des «City Jazz Club». Das Jazz-Duo Jonas Knecht am Saxophon und Ralf Peter am Piano verbindet zeitlosen Jazz mit bekannten Evergreens und ausgewählten Pop-Hits. Anschliessend Kaffee/Tee und Zvieri.
14.15 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus Rosengarten

FR, 23.10.2026

SCHOPFCLUB-JUGENDTREFF

Jugendarbeitende der beiden Kirchen sowie der Jugendarbeit kuja

Am Freitagabend nichts vor? Der Schopfclub bietet Jugendlichen der Sekundarstufe einen Jugendtreff. Ob Musik hören, einen Film schauen oder einfach nur abhängen – Du entscheidest, was Du machen willst. Komm vorbei und nimm Deine Freunde mit!

19.00 Uhr, im ehem. Kindergarten Rosengarten

SA, 24.10.2026

TANZRAUSCH

Tanzrausch-Team

Danceparty Ü40 mit den besten Tanz-Tracks querbeet von den 1950–2026

(weitere Infos: www.tanzrausch.ch)

Ab 20.30 Uhr, Bürgi (Gerbestrasse 19), Richterswil

DO, 29.10.2026

ELTERN-KIND-SINGEN

Reformierte und Katholische Kirchen Richterswil

Die Stimme ist das erste Instrument des Kindes, zu singen ist ein menschliches Grundbedürfnis und die schönste Variante, das Sprachgefühl zu fördern. Wann: 29.10., 5.11., 12.11., 19.11., 26.11., 3.12.. Mit Flurina Ruoss, Kantorin, und Alene Durtschi, Jugendarbeit/Sozialpädagogik. Mehr Infos und Anmeldung bis 23.10.: www.refrichterswil.ch
09.15–9.55 und 10.20–11.00 Uhr, Grosser Saal des Kath. Pfarreiheims, Erlenstrasse 32

FR, 30.10.2026

2. ZÜRCHER APFELWÄHEN-TAG

Zürcher Landfrauen

Freuen Sie sich auf saftige Äpfel, umgeben von süssem Guss auf einem knusprigen Teig. Die Apfelwähen werden mit knackigen, frisch geernteten Äpfeln aus der Region und viel Liebe von den Zürcher Landfrauen hergestellt. An 27 Standorten im Kanton Zürich haben Sie die Möglichkeit, die feinen selbstgebackenen Apfelwähen zu kaufen. Das Stück kostet 5 Franken. Der Erlös geht an die Zürcher Landfrauen sowie an die Ländliche Familienhilfe.

09.00–12.30 Uhr, vor dem Volg in Samstagern und auf dem Wisshusplatz in Richterswil

MUSIK UND WORT – «FARBEN»

Reformierte Kirche Richterswil

Wie traurig sähe unser Alltag aus ohne Farben! Wir gehen der Frage nach, wie uns Farben inspirieren und was sie uns ermöglichen. Vielleicht ein paar Gedanken zur Kunst, wo gibt es zu viel, wo zu wenig Farbe? Wir hören farbige Texte und farbige Musik. Mit Pfr. Monika Britt – Wort und Michael Bärtek – Klavier/Orgel. Anschliessend Apéro.

18.30 Uhr, Reformierte Kirche Richterswil

SCHOPFCLUB-JUGENDTREFF

Jugendarbeitende der beiden Kirchen sowie der Jugendarbeit kuja

Am Freitagabend nichts vor? Der Schopfclub bietet Jugendlichen der Sekundarstufe einen Jugendtreff. Ob Musik hören, einen Film schauen oder einfach nur abhängen – Du entscheidest, was Du machen willst. Komm vorbei und nimm Deine Freunde mit!

19.00 Uhr, im ehem. Kindergarten Rosengarten

JEDEN 1. MITTWOCH IM MONAT

SCHOPFCAFÉ – BEGEGNEN. GESPRÄCHE. KAFFEE.

Reformierte Kirche Richterswil

Herzliche Einladung zum gemeinsamen Austausch! Kaffee und Guetsli aus unserem Chile-Mobil-Piaggio. Tisch und Bänke stehen bereit. Mai bis Oktober – jeden 1. Mittwoch.

14.00–17.00 Uhr, vor dem Schopf, Eingang Friedhof